(Graph.)
5002
m

Graph.

5002 m

Lauterhammer

Kurzgefasstes Lehrbuch

der

Gabelsberger'schen Stenographie

(Redezeichenkunst).

Preisschrift.

Herausgegeben

von der

ersten allgemeinen Versammlung Gabelsberger'scher Stenographen zu München.

Umgearbeitet von Dr. Lautenhammer.

---

43. Auflage.

(1890)

München und Leipzig.

G. Franz'scher Verlag.

J. Roth, kgl. u. h. b. Hofbuchhändler.

27e

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Sin tibi quaedam videbuntur obscuriora, cogitare debebis: nullam artem litteris sine interprete et sine aliqua exercitatione percipi posse.

Cicero, lib. VII ep. XIX.

Vorrede zur I. Auflage.

Die erste allgemeine Versammlung Gabelsberger'scher Stenographen setzte in ihrer zu München am 19. August 1852 abgehaltenen 5. Sitzung einen Preis von 50 Thlr. Gold für das beste kurzgefasste, nach Gabelsbergers Lehre und den von der Versammlung selbst vereinbarten Schreibweisen gemäss bearbeitete Lehrbuch der Redezeichenkunst aus und beauftragte die Unterzeichneten mit der Ausschreibung und Einladung zu zahlreicher Bewerbung, sowie mit Prüfung der eingelaufenen Bewerbungsschriften und Besorgung des Weiteren.

In Vollziehung dieses Mandates übergeben dieselben die nach gewissenhafter Prüfung der eingelaufenen Bewerbungsschriften als des Preises würdig befundene von

Herrn Hieronymus Gratzmüller,

Benediktiner-Ordenspriester und Direktor des Institutes für höhere Bildung in Augsburg,

verfasste Schrift vertrauensvoll der Öffentlichkeit mit dem aufrichtigen Wunsche, dass sie von der Vortrefflichkeit und dem überaus grossen Nutzen der genialen Schöpfung eines deutschen Mannes, unseres geliebten und unvergesslichen Meisters

Franz Xaver Gabelsberger,

Zeugnis ablegen, dass sie zur Erlernung einer Kunst, welche einem unserer kostbarsten Kapitale, der Zeit, neuen und reichen Zuwachs zuführt, anspornen, dass sie die deutsche Redezeichenkunst nach allen Seiten hin verbreiten und fördern, dass sie endlich aber auch die Grundlage eines einheitlichen Zusammenwirkens aller wahren Gabelsbergerianer im Geiste des Mannes, dessen Namen sie tragen, werden möge.

Im August 1853.

In Vollziehung der Beschlüsse der ersten allgemeinen Versammlung Gabelsberger'scher Stenographen die von derselben ernannten Preisrichter:

Dr. Julius Anders,
Vorsteher
des stenograph. Bureaus
der I. Kammer
zu Berlin.

Georg Gerber,
öffentl. Lehrer der Stenogr.,
II. Vorst. d. Gabelsberger-
Stenogr.-Centralvereins
zu München.

Heinrich Raetzsch,
Mitglied
des königl. sächsischen
stenograph. Institutes
zu Dresden.

Vorwort zur VII. Auflage.

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage der Preisschrift im Jahre 1853 war das Bedürfnis nach einer vollständigen Einigung bezüglich einzelner Schreibweisen sowohl als hinsichtlich der Feststellung mehrerer wichtigen Regeln des Systemes innerhalb der Gabelsberger'schen Schule immer reger geworden. Der Wunsch, dieser Forderung gerecht zu werden, führte dahin, dass im verflossenen Jahre der Centralverein zu München, der zu Wien und das königl. sächsische stenographische Institut durch Abgeordnete aus ihrer Mitte zu einer Prüfungskommission in Dresden zusammentraten und auf Grund der von der letzteren Anstalt gemachten Vorlage, mit Berücksichtigung der auf Erfordern von seiten der Vereine und einzelner Stenographen eingegangenen Gutachten sich über die bisher aufgetauchten Kontroversen und Schreibweisen einigten. Einer der wichtigsten der von der Kommission gefassten Beschlüsse ist der, die Preisschrift als gemeinschaftliches Lehrmittel der drei Korporationen zu erklären und den Verfasser dieses Lehrbuches mit der nach Massgabe der gefassten Beschlüsse vorzunehmenden Revision und Redaktion zu beauftragen. Das Ergebnis dieser Arbeit liegt dem stenographischen Publikum in dieser dem allgemeinen Bedürfnisse entsprechend umgearbeiteten und in mehreren Teilen wesentlich vermehrten **siebenten Auflage** vor, und wir übergeben dieselbe der Öffentlichkeit im Vertrauen, dass die allgemeine Einführung dieses Lehrbuches beim Unterrichte am wirksamsten dazu beitragen wird, die Einheit innerhalb der Gabelsberger'schen Schule zu erhalten und zu befestigen.

Dresden, München, Wien, im Jänner 1858.

Das königl. stenographische Institut zu Dresden.	**Der Gabelsberger-Stenographen-Central-Verein zu München.**	**Der Centralverein der Stenographen des österreich. Kaiserstaates zu Wien.**

Zum zweiten Abdruck der VII. Auflage.

Zufolge höchster Entschliessung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 9. April l. Js. wurden die k. b. Kreisregierungen beauftragt, Sorge zu tragen, dass der öffentliche Unterricht in der Stenographie nach dieser neuen revidierten Auflage erteilt werde.

München, im April 1858. **G.**

Zur XI. Auflage.

Nur ungern habe ich mich der Aufforderung des Gab. Sten. C. V. München, die Preisschrift einer Umarbeitung zu unterwerfen, gefügt, weil ich mir wohl bewusst war, dass eine solche Umarbeitung unter Umständen mehr Schwierigkeiten bereitet als die Herausgabe eines neuen Lehrbuches, und dann auch, weil ich es viel lieber gesehen hätte, wenn Männer, die diesem Büchlein näher stehen als ich, sich der Aufgabe der Umarbeitung desselben unterzogen hätten. Erst dann, als hiezu jede Aussicht geschwunden war, leistete ich der allerdings ehrenvollen Aufforderung eine Folge.

Dem von vielen Seiten laut gewordenen Wunsche, eine totale Umarbeitung vorzunehmen, konnte ich mich nicht entschliessen zu entsprechen, denn wenn ein Lehrbuch, wie das vorliegende, in mehr als 30,000 Exemplaren verbreitet ist, dann glaubt man auf jeder Seite desselben die Worte zu lesen: Noli me tangere. Ich habe demnach nur da geändert, wo mir eine Aenderung absolut notwendig zu sein schien.

München, im August 1876.

Dr. **Lautenhammer.**

Zur XXXXIII. Auflage.

Eine gänzliche Umarbeitung dieses Lehrbuches hat sich im Laufe der Zeit aus verschiedenen Gründen als dringend notwendig erwiesen. Dasselbe enthält in der vorliegenden Ausgabe nur die notwendigsten Beispiele in stenographischer Schrift, welche gleich in den Text gedruckt sind, während der eigentliche Übungsstoff gesondert zusammengestellt ist. Wer das System in möglichst kurzer Zeit lehren will, dem dürfte der eigentliche Leitfaden mit den eingedruckten stenographischen Beispielen genügen, wer aber mehr Zeit aufwenden kann, findet in den mit **a** bezeichneten Aufgaben den nötigen Übungsstoff, und wer möglichst bald zum Schreiben in Sätzen gelangen und die Wortkürzungslehre gleich neben der Wortbildungslehre behandeln will, findet in den mit **b** bezeichneten Aufgaben das entsprechende Material. — Möge das „Kurzgefasste Lehrbuch“ auch in der neuen Auflage möglichst viel Nutzen verbreiten!

München, im Juni 1890.

Dr. **Lautenhammer.**

Einleitung.

§ 1. Begriff der Redezeichenkunst.

Die Redezeichenkunst oder Stenographie ist nach Gabelsbergers System die Kunst, mittelst einfacher, flüchtiger und verbindungsfähiger Schriftzeichen, sowie durch möglichst gedrängte Andeutung der Worte und Sätze die Rede eines andern oder die eigenen Gedanken in kürzester Zeit und mit möglichster Raumersparnis so niederzuschreiben, dass das Geschriebene zu jeder Zeit und von jedem in diesem Systeme Unterrichteten mit derselben Sicherheit und Fertigkeit, wie gewöhnliche Kurrent- oder Druckschrift gelesen werden kann.

Anm. Der Name „Stenographie“ ist entstanden aus dem griechischen *στενός* = eng, und *γράφειν* = schreiben. Gabelsberger gebrauchte dafür auch die Bezeichnung „Redezeichenkunst“, und zwar deshalb, weil vorzugsweise in seinem System die Schrift gewissermassen zum lebendigen und treuen Bilde des sprachlichen Ausdrucks wird. Auf diese Bezeichnung hat die Gabelsberger'sche Stenographie auch dadurch den vollgiltigsten Anspruch, dass sie, obwohl zunächst für die deutsche Sprache berechnet und deren Wortbildung und Satzbau angepasst, dennoch bereits vielfach die Allgemeinheit ihrer Anwendung bewährte, indem sie bis jetzt auf **21** fremde Sprachen übertragen und durch die glänzendsten Erfolge in **34** parlamentarischen Versammlungen gekrönt wurde.

§ 2. Lehrgang.

Das Gabelsberger'sche System der Stenographie wird in 3 Abteilungen behandelt:

I. Wortbildung,
II. Wortkürzung,
III. Satzkürzung.

Wie in jedem wissenschaftlichen Lehrgebäude, so ergänzen sich auch hier diese einzelnen Teile gegenseitig, und ist daher für manche Punkte einer Abteilung das völlige Verständnis erst in einer andern Abteilung gegeben, wie hinwiederum das in jedem einzelnen dieser Abschnitte Vorgeführte wesentlich notwendig ist zur Auffassung des in den andern Behandelten. Durch solche Darstellung ist einerseits der Kürze Rechnung getragen, anderseits der Vorteil geboten, dass Schritt für Schritt mit der Entwicklung des Systems auch schon die Anwendung ermöglicht wird, welche zum Behufe der schnellen, gründlichen und erfolgreichen Erlernung der Kunst unumgänglich geboten ist.

Anm. Da viele Übung im stenographischen Schreiben und Wiederlesen des Geschriebenen erforderlich ist, um bald und mit Erfolg von der Stenographie Gebrauch machen zu können, so wird das wiederholte genaue Lesen, Schreiben und Einstudieren der stenographischen Beispiele dringend empfohlen.

I. Abschnitt.

Wortbildung.

§ 3.

Die Wortbildung enthält die mehr mechanischen Vorteile, welche angewendet werden, um überhaupt eine kürzere Schrift zu erzielen. Sie befasst sich daher mit Aufstellung der Schriftzeichen und deren Erläuterung, sowie mit der Art und Weise ihrer Verbindung zu Silben und Wörtern, welche eine viel innigere und sinnreichere ist, als die der blossen Nebeneinanderstellung in der Kurrentschrift.

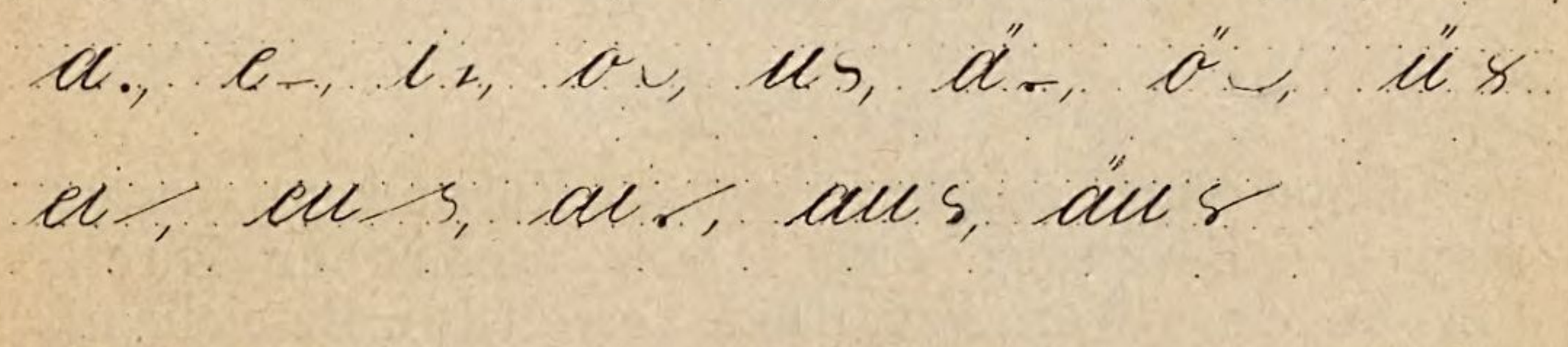
I. Stenographische Schriftzeichen.

Die Auswahl der Schriftzeichen für die verschiedenen Laute ist von grosser Wichtigkeit, da bei der Feststellung derselben die handgerechte und schreibflüchtige Gestaltung, das häufigere oder seltenere

Vorkommen des Lautes in der Sprache, sowie die Verbindungsfähigkeit namentlich derjenigen Laute, welche am öftesten zusammentreffen, in Betracht gezogen werden muss. Die Schriftzeichen des Gabelsberger'schen Systems zeichnen sich ganz besonders durch diese Berechnung, durch die scharfe Unterscheidung der Laute von einander, sowohl der Vokale unter sich, als auch der einzelnen Konsonanten-Klassen aus. Überdies hat Gabelsberger in seinem Werke Anhaltspunkte gegeben, welche das Erfassen und Behalten der Zeichen wesentlich erleichtern.

§ 4. Vokale.

Der Vokal ist das geistige, belebende Element der Sprache gegenüber dem mehr materiellen Konsonanten. Er ist gewissermassen der Hauch, der dem stummen und gleichsam leblosen Konsonanten erst Leben und Ausdruck verleiht. Diese Bedeutung des Vokals tritt vorzüglich in der stenographischen Schrift insofern hervor, als die Vokale, deren ausdrückliche Bezeichnung in dieser Schrift nur selten stattfindet, durch die aus der Beschaffenheit ihres Zeichens hervorgehenden eigentümlichen Merkmale sinnbildlich in den Konsonanten selbst dargestellt werden, wodurch die dem Vokale oben angewiesene Stellung gerechtfertigt erscheint.

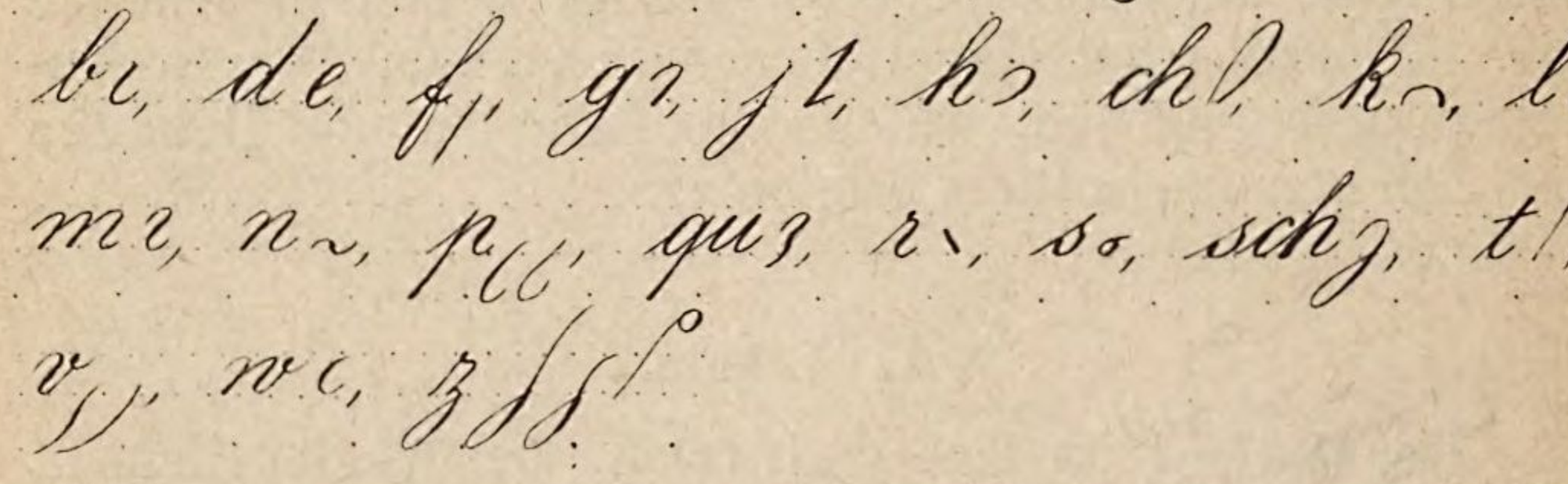


Anm. In § 8. B. a) folgt die Anleitung zur sinnbildlichen Darstellung der Vokale in den Konsonanten.

§ 5. Konsonanten.

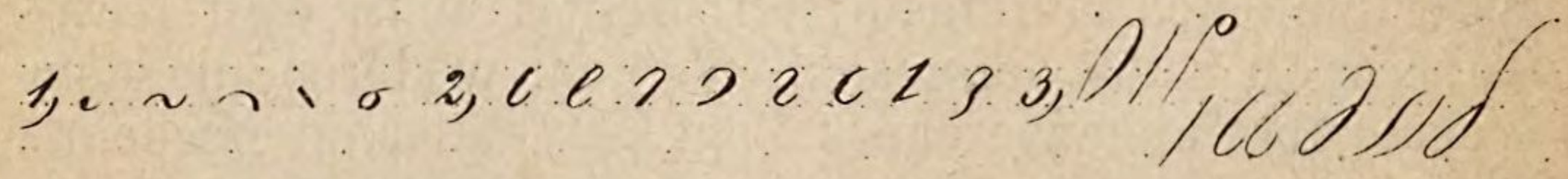
Da die Konsonanten nicht sinnbildlich bezeichnet werden können, so ist die Begründung ihrer Schriftzeichen und der Nachweis der Ähnlichkeit derselben

mit dem Laute, sowie der Erzeugung derselben nicht von solchem Belang wie bei den Vokalen und kann daher hier füglich umgangen werden. Der Augenschein zeigt, dass solche Zeichen hiefür gewählt sind, welche in eine flüssige Verbindung mit einander treten können, was in der so konsonantenreichen deutschen Sprache, in welcher Silben von fünf, sechs und mehr Konsonanten keine Seltenheit sind, von grossem Werte ist.



Anm. Das Grössenverhältnis der Konsonanten innerhalb der gegebenen oder gedachten vier Liniengrenzen ist folgendes:

1) Buchstaben, welche die angenommene Mittel-Doppellinie nicht ausfüllen — kleine;
2) Buchstaben, welche die angenommene Mittel-Doppellinie ausfüllen — mittlere;
3) Buchstaben, welche die äusseren Grenzen des Schriftmasses nach oben oder unten berühren — lange.



§ 6. Sigel.

Unter **Sigel** (sigilla = sigla = Kürzungen) versteht man die Benutzung eines oder mehrerer Buchstaben eines Wortes zur feststehenden Bezeichnung desselben.

Wenn mehrere Sigel unter sich zusammentreten, so entstehen zusammengesetzte Sigel.

Sind für einen und denselben Buchstaben mehrere Sigelbedeutungen gegeben, so sind dieselben derartig gewählt, dass sie im Zusammenhange nie mit einander verwechselt werden können.

Der Gebrauch der Sigel ist ein allerdings nur sehr untergeordnetes Hilfsmittel zur Abkürzung. Bei ihrer Wahl richtet sich das Hauptaugenmerk auf solche Wörter oder Silben, deren häufiges Auftreten in der Sprache eine kürzere Bezeichnung sehr wünschenswert macht.

Zu ihrer Bildung ist der An- oder Auslaut oder sonst der bedeutsamste Laut des darzustellenden Wortes gewählt, je nachdem der eine oder der andere zur Hervorrufung des ganzen Wortbildes geeigneter erschien.

Die über der Zeilenbasis (= untere Mittellinie) angebrachten Sigel gehören der Beugung des Geschlechtswortes und der Hilfsredewörter der Zeit und der Art an.

Anm. Das Bedeutsame dieser keineswegs willkürlich gewählten Kürzungen und ihre sprachliche Begründung wird erst bei der Lehre von der Wort- und Satzkürzung klar werden, obwohl man nicht umhin konnte, sie schon vorher an den geeigneten Stellen aufzuführen, um dem Anfänger die Anwendung der Kunst eher und umfassender zu ermöglichen.

§ 7. Bemerkenswertes über Orthographie.

Grundsatz des Stenographen hinsichtlich der sogenannten Orthographie ist: **„Schreibe, wie du hörst.“** Nach diesem Grundsatze fällt in der stenographischen Schrift vieles aus, dessen Beobachtung in der Kurrentschrift von Belang ist. Das Wesentlichste beruht in folgendem:

1) Vor allem gibt es in der Stenographie keinen Unterschied zwischen grossen — sogenannten Anfangsbuchstaben — und kleinen Buchstaben.

2) Das zur blossen Dehnung einer Silbe dienende **h** wird nicht bezeichnet, ausser in solchen Fällen, wo dessen Weglassung eine Verwechslung zur Folge hätte.

3) Die Verdoppelung der Konsonanten ist nur da vorzunehmen, wo sie zur Unterscheidung erforderlich ist.

4) **ph** wird fast immer durch **f** bezeichnet, statt **th, ck** und **tz** wird immer **t, k** und **z** geschrieben, wie

auch **c,** je nachdem es als **z** oder **k** lautet, im ersteren Falle durch das Zeichen des **c** oder **z,** im letzteren durch **k** geschrieben wird.

5) **y** und das einsilbige **ie** werden nur nach ihrem Laute **i** bezeichnet, sowie auch der verdoppelte Inlaut **aa, ee, oo** nur einfach ausgedrückt wird.

6) Die Umlaute und die Doppelvokale **ai, eu** und **äu** können durch ähnliche Laute, deren Bezeichnung einfacher ist, ersetzt werden (§ 8. A. 2).

II. Verbindung der stenographischen Schriftzeichen.

Die natürlichste, einfachste Verbindung der stenographischen Buchstaben wird dadurch hergestellt, dass der folgende da anfängt, wo der vorhergehende aufhört. Vielfach jedoch findet in der Stenographie eine viel innigere Verbindung, ja sogar häufig Verschmelzung der einzelnen in der Silbenbildung zusammentretenden Konsonanten statt.

§ 8. Regeln über die Bezeichnung der Vokale.

A. Allgemeine Regeln.

1) Der Vokal wird, wo immer möglich, im Konsonanten sinnbildlich ausgedrückt durch Übertragung seines eigentümlichen Merkmales auf denselben.

2) Die Stellvertretung der Symbole einander ähnlicher Vokale (**i** oder **u** für **ü, ei** für **ai, eu** und **äu, e** für **ä** und **ö**) ist überall zulässig, wo die Deutlichkeit dadurch nicht benachteiligt wird.

3) Der Gebrauch verschiedener Belautungsmittel zu demselben Zwecke, z. B. für a Stärke und Mittelstellung, für i Verdichtung und Hochstellung zugleich ist nicht statthaft.

4) In den Fällen, wo die sinnbildliche Vokalbezeichnung nicht möglich ist, werden die Vokalzeichen ausdrücklich gesetzt.

B. Besondere Regeln.

a) Die Vokale als **Inlaute.**

1) Ist in einer Silbe der An- und Auslaut ein Konsonant, also der Vokal zwischen zwei Konsonanten, so ist der Vokal (ausgenommen der allgemeine Stellvertreter ‚e') im Auslaut-Konsonanten sinnbildlich zu bezeichnen.

2) Ist dieser zur Aufnahme des eigentümlichen Vokalmerkmales nicht geeignet, oder würde dadurch die Schreibflüchtigkeit beeinträchtigt, so übernimmt es der Anlaut-Konsonant.

Das ist besonders der Fall bei den kleinen Konsonanten vor **‚i', ‚u'** und **‚au'** mit nachfolgenden mittleren oder langen Konsonanten.

3) Ist weder der Anlaut-, noch der Auslaut-Konsonant hiezu befähigt, dann wird der Vokal ausdrücklich geschrieben.

E.

E, der am **wenigsten** ausdrucksvolle Vokal, wird durch eine wagrechte, feine Linie, ähnlich dem Bindehaarstrich unserer Kurrentschrift, bezeichnet, durch welche flüchtige Andeutung zugleich das häufigste Vorkommen desselben unter allen übrigen Vokalen berücksichtigt wird.

Dieser Verbindungshaarstrich dient zugleich insofern als allgemeines Vokalzeichen, als durch seine Darstellung das Vorhandensein irgend eines Vokales zwischen zwei Konsonanten angezeigt wird.

Der Laut ‚e' ist daher der allgemeine Stellvertreter der Vokale, er erhält kein besonders hervortretendes Merkmal seiner sinnbildlichen Bezeichnung, indem nur das Ebenmass der gewöhnlichen Grösse und Stärke der Konsonanten eingehalten zu werden braucht, um das ‚e' in demselben sinnbildlich ausgedrückt zu sehen.

In den tonlosen Endsilben deutscher Wörter bleibt das ‚e' unberücksichtigt.

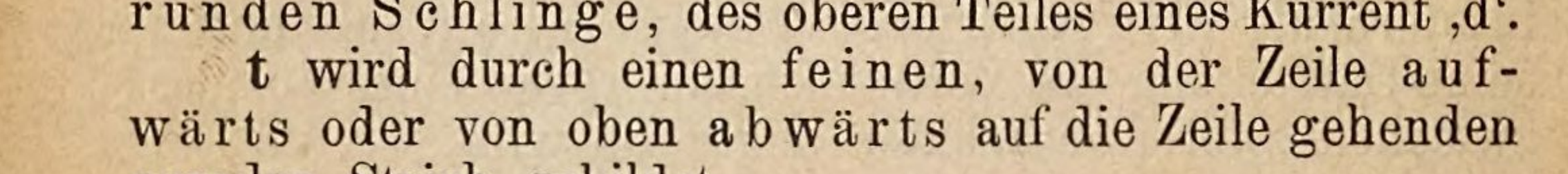
E als Inlaut *zwischen n, m, ng.*

n wird durch eine kleine wagrechte Wellenlinie gebildet.

m erhält die aufrecht stehende, oben und unten gerundete Wellenlinie, den letzten Zug eines lateinischen Kurrent ‚m'.

ng erhält für jene Fälle, in welchen diese beiden Konsonanten auch in der Aussprache nicht getrennt erscheinen, ein besonderes Zeichen. Wegen seiner Verwandtschaft mit ‚n' wird es durch eine von der Höhe des ‚g' abwärts geführte Wellenlinie bezeichnet.

e, n, m, ng — nen, nem, men, mem, meng — S. (= Sigel): ein**e**, de**m**, de**n**.



l, r, d, t.

l erhält als Schriftzeichen die aufwärts gedrückte Punktschlinge, das umgestürzte Zeichen des Vokals ‚a', ein zu einem Punkte verkleinertes Kurrent ‚l'.

r erhält einen der gewöhnlichen Schriftlage entgegengesetzten scharfen Zug von der Linken zur Rechten. Durch diese Schriftlage wird in einigen Konsonanten zugleich das ‚r' nachlautend ausgedrückt.

d erhält die Gestalt einer kleinen, länglich-runden Schlinge, des oberen Teiles eines Kurrent ‚d'.

t wird durch einen feinen, von der Zeile aufwärts oder von oben abwärts auf die Zeile gehenden geraden Strich gebildet.

Als Wortanlaut ist ‚t' in der Regel aufwärts zu ziehen.

Das ‚t' kann nach Bedarf ein wenig verkürzt oder verlängert werden.

l, r, d, t — ler, len, lem, red, ren, den, ten, tel, ret, tet — S.: **er** (Fürwort und Vorsilbe), **wäre** wä**r**est u. s. w., **das** **d**ass, sei**d**, nich**t**.

h, g, j, ch, k.

h erhält ein leichtes, von der Rechten zur Linken gezogenes Häkchen, ähnlich dem Spiritus lenis.

g wird durch eine schmale, auf der Zeile scharf aufstehende Bogenlinie bezeichnet, gleich dem ersten Zug des lateinischen Kurrent ‚n'.

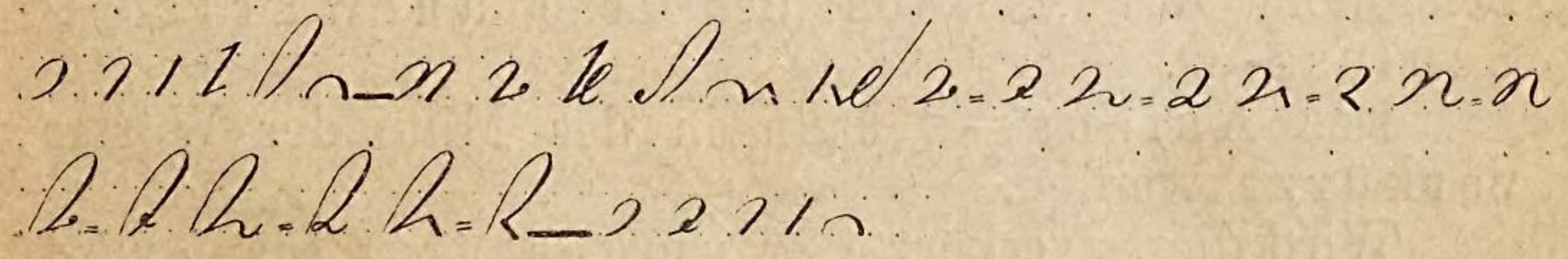
Anm. Die Vorsilbe **ge,** die in der deutschen Sprache so häufig vorkommt, erhält ein besonderes Zeichen, und zwar wegen der Verwandtschaft mit dem gleich folgenden ‚j' eine kurze, beschattete, senkrechte Linie auf der Zeile. Die Vorsilbe **ge** wird nie verbunden.

j ist als Kehllaut mit ‚g' verwandt, wird aber wegen seiner Lautverwandtschaft mit dem ‚i' wie ein stenographisches ‚i' gezeichnet, nur etwas über die Zeile verlängert.

ch wird durch eine elliptische, in der gewöhnlichen Schriftlage bis zur oberen Zeilengrenze sich erhebende Verlängerung des ‚h' bezeichnet.

k wird durch einen auf der Zeile aufstehenden halbkreisförmig gewölbten, rechts beschatteten Bogen dargestellt.

h, g, ge, j, ch, k — heg, gel, jed, lech, ker, geredet, hel, hen, her, heng, chel, chen, cher — S.: **h**abe **h**ast u. s. w., **h**alb, ganz, **ge**wesen **ge**habt, **k**ann **k**annst.



w, b, p, f, v.

w wird durch ein von der Linken zur Rechten sanft ausbeugendes Häkchen gebildet, ähnlich dem Spiritus asper.

b erhält eine kurze, senkrechte, im Haarstrich sich ausbeugende Schattenlinie auf der Zeile, gleich dem ersten Zuge eines lateinischen Kurrent ‚u'.

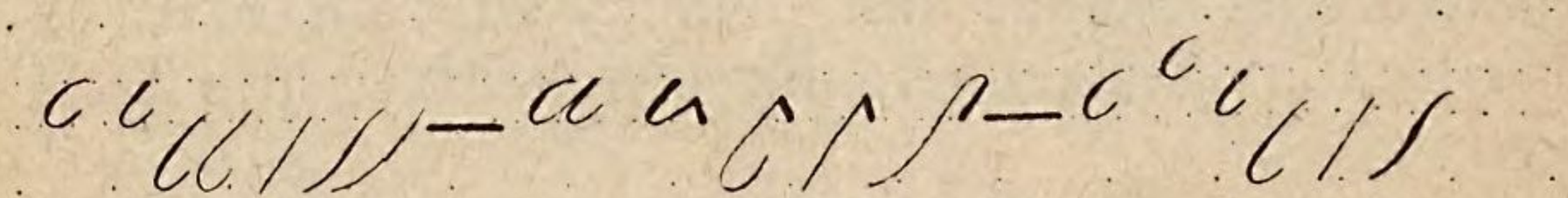
p erhält einen länglichrund gebogenen, von der Zeile abwärts oder von unten gegen dieselbe aufwärts gehenden Schriftzug.

f wird wie ‚t', aber von der Zeile abwärts oder von unten gegen dieselbe aufwärts geschrieben.

v erhält eine von der Zeile abwärts geführte feine Wellenlinie, oder, wenn von unten gegen die Zeile aufwärts geführt, eine feine Bogenlinie.

p, f und **v** werden als Wortanlaut in der Regel von unten nach oben gezogen.

w, b, p, f, v — web, ber, per, fer, veg — S.: **w**ir, **w**erde **w**irst u. s. w., **b**ald, **P**unkt, **f**ür, **V**olk.



s, sch, z.

s wird durch eine kleine, kreisrunde, gegen die Rechte, nur selten gegen die Linke sich schliessende Schlinge gezeichnet, gleich dem Anfange eines Ringel ‚s'.

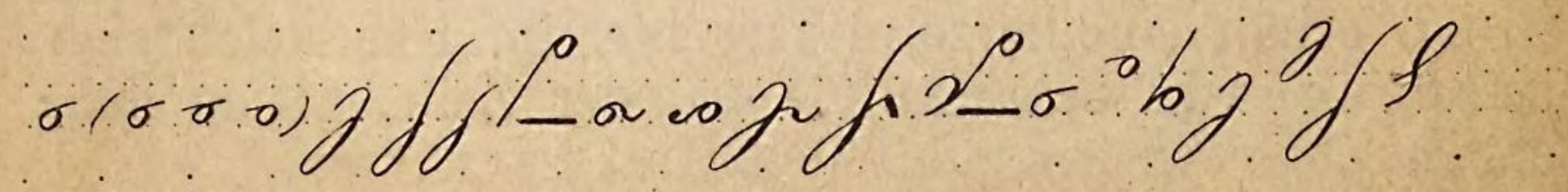
sch erhält die von der Zeile abwärts gezogene elliptisch verlängerte Schlinge.

z wird entweder durch die an ‚t' sich anschliessende, unter die Zeile in elliptischer Verlängerung gezogene ‚s'-Schlinge gebildet — Anfangs-‚z' — oder durch Zeichnung des ‚ts' von der Zeile aufwärts — Schluss-‚z'.

Das Anfangs-z kann in der Mitte der Wörter verkürzt werden.

Wird dieses verkürzte ‚z' umgestürzt, dann wird es für das kurzgesprochene ‚zŭ' vor Infinitiven (Infinitiv-‚z') gebraucht.

s (ſ und ß), sch, z — sen, les, schen, zer, hez — S.: sie, des, nichts, schon, Mensch, zū, zŭ.



Anm. Bei den Konsonantenzeichen beachte man, dass nur die ähnlichen Laute ähnliche, jedoch naturgemäss modifizierte Zeichen haben, so dass unter verwandten Lauten die Zeichen um so kleiner und schwächer sind, je sanfter der betreffende Laut ist, um so grösser oder stärker, je härter und kräftiger derselbe ist.

Auch ist zu bemerken, dass bei den einen Lauten die Wellenlinie, bei andern die Rundung nach rechts und oben, bei andern nach links und unten, und bei wieder andern die Schlinge vorherrscht. 1.*)

Ei.

E ist der flache, **i** der hohe Ton, es erhält daher der aus diesen einfachen Lauten sich bildende Doppelvokal **ei** die flache, in schief aufsteigender Richtung bis zur oberen Mittellinie sich verlängernde Linie als Zeichen; sein eigentümliches Merkmal ist: schief aufsteigende Linie.

Steht **ei** als Inlaut, so werden

1) die beiden Konsonanten durch diese schief aufsteigende Linie verbunden,

2) in den Silben **eit, eif, eiz** und **eich** wird das **t, f, z** und **ch** in die schiefe Lage gebracht,

3) bei **ein** wird das **n** lang auf der Linie hingezogen.

Ei kann die Stelle für **eu, ai** und **äu** vertreten. (§ 8. A. 2.)

ei: 1) keil, heim, neid 2) seit, reif, heiz, reich 3) ein — S.: ei**nes**, ei**ner**, ei**nen**, **ei**nem, **sei**, **sein** (Infinitiv), kein.

2.

A.

A wird als der einfachste, kräftigste Laut mit dem einfachsten Schriftzeichen, dem Punkte, belegt.

---

*) Die arabischen Ziffern weisen auf die Aufgaben im Übungsbuch hin.

Um denselben verbindungsfähig zu machen, wird er in eine abwärts gedrückte, zusammenfliessende Punktschlinge verwandelt.

Das ‚a' wird sinnbildlich durch kräftigen Druck bezeichnet, welcher in dem beschatteten Teile des Konsonanten anzubringen ist.

Dem ‚a' kommt aber auch noch das Symbol der Mittelstellung deshalb zu, weil dieser Vokal den Mittelpunkt der Vokalabstufung bildet, von welchem aus die Töne **e** und **i** aufwärts, **o** und **u** abwärts gehen.

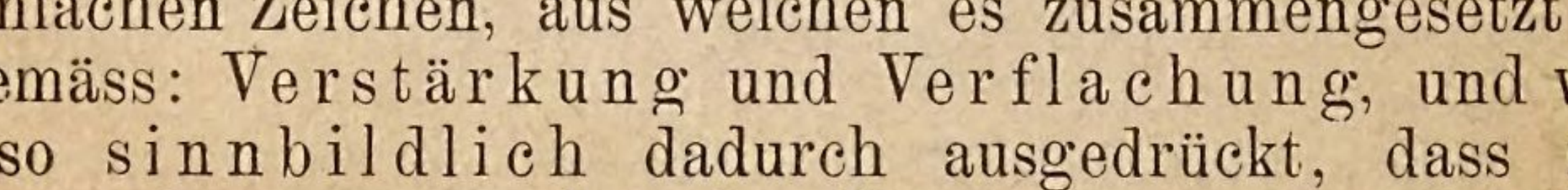
Steht **a** als Inlaut, so wird

1) ein kräftiger Druck in dem nach dem ‚a' folgenden Konsonanten angebracht, oder wenn das nicht möglich ist (bei den schattenlosen Konsonanten t, f, u. s. w.),

2) in dem vorhergehenden Konsonanten.

3) Die Mittelstellung kann angewendet werden, wenn ein kleiner Konsonant einem mittleren vorangeht oder nachfolgt.

a: 1) nach 2) bat 3) Namen, Mann — S.: **a**b (wird nicht verbunden), **w**ar u. s. w., **l**asse u. s. w., **was**, **da**rf **da**rfst, **mag** **mag**st.



Ä.

Da **ä** aus der Verschmelzung des **a** und **e** entsteht, so bildet sich auch das stenographische Zeichen dafür naturgemäss dadurch, dass von der Punktschlinge ‚a' ein verlängerter Haarstrich, das Zeichen für ‚e', weggezogen wird.

Das eigentümliche Merkmal dieses Tones ist den einfachen Zeichen, aus welchen es zusammengesetzt ist, gemäss: Verstärkung und Verflachung, und wird also sinnbildlich dadurch ausgedrückt, dass man immer den vorangehenden Konsonanten etwas kräftig

zeichnet und die flache Linie ‚e', den Verbindungshaarstrich, etwas weiter wegzieht.

Da übrigens das **ä** in seiner Bedeutung mehr Verwandtschaft mit dem **e** als mit dem ‚a' hat, so kann es durch **e** ersetzt werden.

Steht **ä** als Inlaut, so wird

1) der vor ‚ä' stehende Konsonant mit kräftigem Drucke versehen und der nachfolgende etwas weggezogen, oder es wird das ‚ä'

2) durch **e** ersetzt.

ae: 1) Bär 2) mähen.

Ai.

Ai, verwandt mit **ei,** ist ein kräftig lautendes ‚ei'. Sein Zeichen ist **a** in Verbindung mit der schief aufsteigenden Linie des **ei.**

Sinnbildlich wird **ai** immer wie **ei** ausgedrückt, mit einer Andeutung des **a** durch kräftige Beschattung des vorhergehenden Konsonanten.

ai: Baier, Mais.

O.

O erhält seinem runden, hohlen Laute gemäss als Zeichen die ausgerundete Linie im Haarstrich, entweder abwärts gerundet — und das ist die gewöhnliche Bezeichnung — oder im flüchtigen Risse aufwärts gewölbt.

Wird einem Konsonantenzeichen eine besondere Ausrundung gegeben, so ist mit demselben zugleich ein **o** angedeutet; denn das eigentümliche Merkmal des ‚o' ist seinem Zeichen gemäss Rundung oder Wölbung.

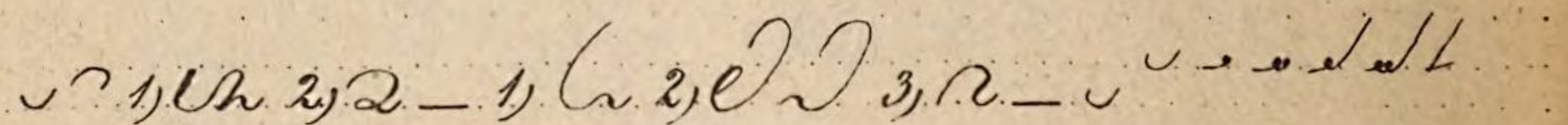
Steht **o** als Inlaut, so wird

1) eine deutlich erkennbare Rundung vom ersten zum zweiten Konsonanten angebracht, wenn der erste unten eine Biegung hat, oder es wird

2) der obere Teil des ersten Konsonanten, wenn dieser oben eine Biegung hat, mehr gewölbt.

Anm. 1) In **to** wird das ‚t' abwärts gezogen und gerundet,
2) in **doch** und **noch** das ‚ch' rückwärts geschrieben,
3) in der Silbe **kom** ‚ko' mit ‚m' zusammengezogen.

o: 1) Bogen 2) Hohn — Anm. 1) Ton 2) doch, noch 3) kom — S.: **o**b **o**ben **o**ber, w**o**rden gew**o**rden, will u. s. w., soll u. s. w., wollte, sollte, konnte.



Ö.

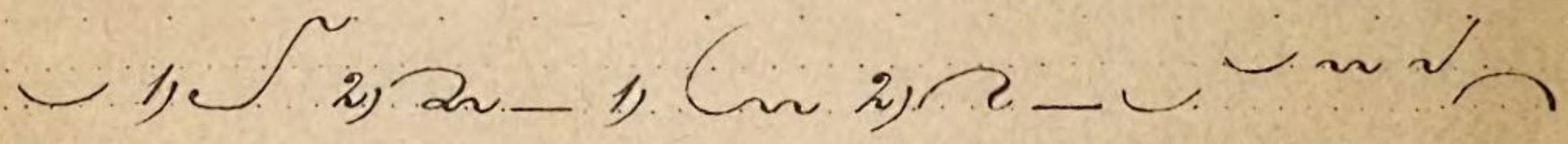
Das Zeichen für **ö** entsteht aus der etwas verflachten Rundung des ‚o', indem dadurch einerseits der Rundung des ‚o' und anderseits der Verflachung des ‚e' Rechnung getragen wird.

Sein eigentümliches Merkmal ist dem Zeichen gemäss: verflachte Rundung.

Ö kann auch durch den Vokal **e** ersetzt werden, wenn keine Verwechslung zu befürchten ist.

Steht **ö** als Inlaut, so wird die sinnbildliche Bezeichnung wie beim **o** vorgenommen, nur muss die Rundung auch noch verflacht werden.

ö: 1) löten 2) höhnen — Anm. 1) tönen 2) köm — S.: **o**hne, m**ö**g . . ., kön**nen**, kön**nt**, **K**ö**n**ig.

4. 

U.

Der Vokal **u**, als der tiefste auf der Lautskala, erhält als Zeichen eine gekrümmte, zur Tiefe strebende Linie.

Sein eigentümliches Merkmal ist Tiefe oder Hinabziehen in dieselbe.

Steht **u** als Inlaut, so wird

1) in der Regel der dem **u** folgende Konsonant tiefer gestellt,

2) der vor dem **u** stehende Konsonant aber,

a) wenn auf einen kleinen Konsonanten nicht wieder ein kleiner, sondern ein mittlerer oder langer Konsonant folgt,

b) wenn auf einen mittleren Konsonanten ein **t, f, ft,** oder Schluss-**z** folgt, und

c) wenn ein aufwärts gezogenes ‚st' vor einem mittleren Konsonanten zu stehen kommt.

Anm. In den auf **utz** endigenden Wörtern wird Anfangs-‚z' genommen und tiefer gestellt.

u: 1) Muhmen 2 a) Ruhm b) gut c) stumm — Putz, Schutz — S.: **und un** (Vors., bleibt wie **ge** und **ab** immer unverbunden), **durch**, **wurde** u. s. w., dur**fte.**

Eu.

Eu ist verwandt mit ‚ei', nur etwas tiefer lautend, und wird dargestellt durch die Verbindung der Zeichen für ‚ei' und ‚u'.

In Fällen, wo keine Verwechslung möglich ist, darf **ei** für **eu** gebraucht werden.

Steht **eu** als Inlaut, so wird

1) der vor **eu** stehende Konsonant wegen des ‚u' tiefer gestellt und wegen des ‚ei'-Lautes ein schräger Bindestrich weggezogen, oder es wird, wenn das nicht möglich ist,

2) der nach **eu** stehende Konsonant tiefer gestellt und durch einen schrägen Bindestrich angereiht.

eu: 1) Beutel 2) Zeugen.

Au.

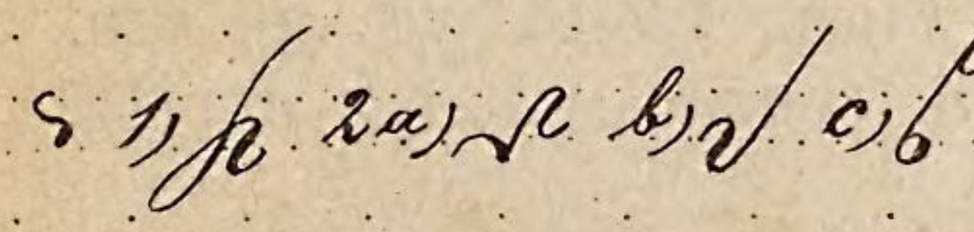
Der hervorragende Laut im **au** ist das ‚u', dessen Tiefe durch das mittönende ‚a' zugleich kräftig gemacht wird. Demgemäss wird es durch das abwärts gewundene ‚u' bezeichnet, an dessen Auslauf noch ein ‚a' einwärts gedrückt wird.

Das eigentümliche Merkmal des ‚au' ist Kraft in der Tiefe.

Steht **au** als Inlaut, so wird nach denselben Regeln wie bei **u** verfahren, nur darf der Druck in dem tiefer gestellten Konsonanten nicht vergessen werden.

Anm. In den Wörtern Maul und Mauer wird ‚m' tiefer gestellt und mit Druck versehen.

au: 1) Zaum 2 a) kaum b) Maut c) Staub — Maul, Mauer — S.: **aus**, br**au**che u. s. w., br**au**chte.



Au.

Au, zusammengesetzt aus ‚a, e, u', ist nur der Umlaut von **au**. Es wird also wie das ‚au' bezeichnet, von welchem nur noch ein in Form des ‚ei' auslaufender Haarstrich weggezogen wird, da es dem ‚ei' im Laute ähnlich ist.

Sinnbildlich wird dasselbe durch kräftigen Druck in der Tiefe in Verbindung mit der schief aufsteigenden Linie dargestellt.

In Fällen, wo keine Verwechslung möglich ist, darf **ei** für **äu** gebraucht werden.

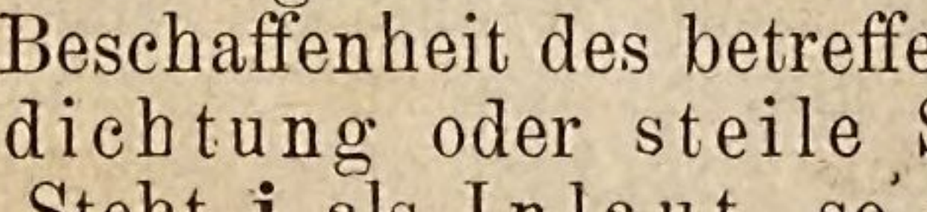
Steht **äu** als Inlaut, so wird

1) der vor **äu** stehende Konsonant mit Druck versehen, in die Tiefe gestellt und eine schief aufsteigende Linie darangefügt; wenn das nicht möglich ist, wird

2) der nach **äu** stehende Konsonant mit Druck versehen, in die Tiefe gestellt und mit dem voraus-

gehenden durch eine schief aufsteigende Linie verbunden.

äu: 1) räumen 2) Täubchen.



5.

I.

I ist der höchste Ton in der Vokalskala. Deswegen gebührt ihm das Merkmal des Hohen, Scharfen und Spitzigen. Wie daher die wagerechte Linie dem ‚e', so entspricht die senkrechte dem ‚i' am besten und erhält dieselbe, um verbindungsfähig zu werden, wie der Punkt für ‚a', einen geeigneten An- und Auslauf.

Das eigentümliche Merkmal des ‚i' ist je nach der Beschaffenheit des betreffenden Konsonanten: Höhe, Verdichtung oder steile Stellung.

Steht **i** als Inlaut, so wird

1a) der nach dem **i** stehende Konsonant höher gestellt, oder

b) der vor dem **i** stehende, wenn er ein kleiner Konsonant ist und nach dem **i** kein anderer kleiner folgt.

2a) Der nach dem **i** folgende Konsonant wird verdichtet am Anfange, oder

b) der vor dem **i** stehende am Ende.

3) In einigen wenigen Fällen kann weder Hochstellung, noch Verdichtung angewendet werden, es tritt dann die Steilstellung ein (nach **i** bei aufwärts gezogenem **t, f,** bei **r** und Schluss-**z**).

Anm. 1a) In den Silben **wil** und **wir** wird das **w** nicht verdichtet, sondern **l** und **r** werden höher gestellt;

b) in den Silben **sib** und **sid** werden der Schreibflüchtigkeit wegen **b** und **d** höher gestellt;

c) in **mit, git** und **gift** tritt an die Stelle der Steilstellung des **t** und **ft** die Verlängerung des **m** und **g** nach oben.

2) Das **i** bleibt ganz unberücksichtigt

a) in den Wörtchen **hin, hinten, hinter,**

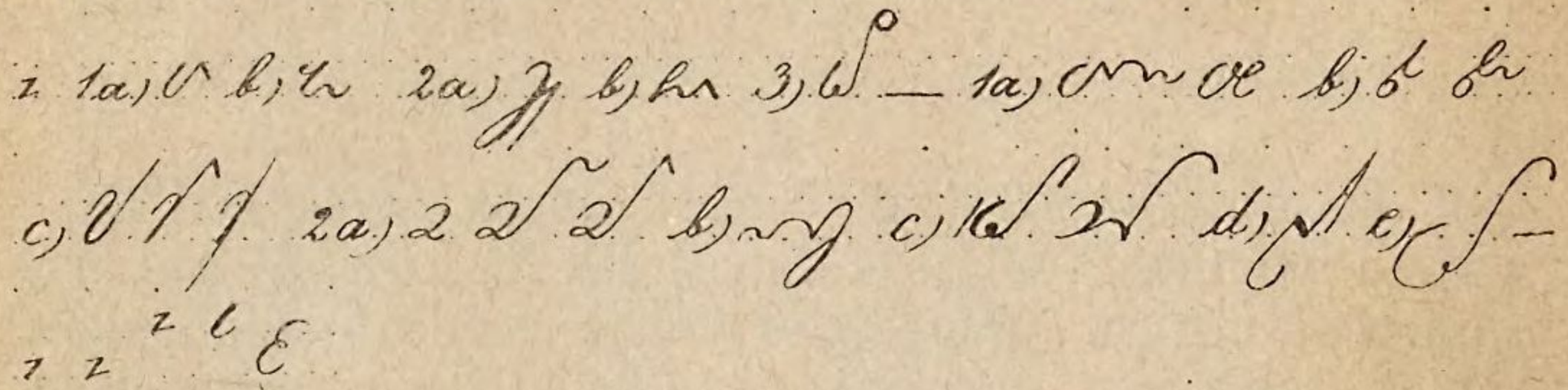
b) in der Nachsilbe **isch,**

c) in den Nachsilben **ig** und **ik** nach aufwärts gezogenem ‚t',

d) vor der Endsilbe **tät;**

e) um die Steilstellung zu vermeiden, kann ‚i' in einigen Wörtern ganz unberücksichtigt bleiben.

i: 1 a) Bier b) lieben 2 a) schief b) Diener 3) Blitz — 1 a) wirken, wild b) Sieb, sieden c) mit, Gitter, Gift 2 a) hin, hinten, hinter b) neckisch c) gewaltig, Hektik d) Parität e) Politik — S.: **i**ch (i ohne Nachstrich), **i**n **i**hn, **i**st, **b**in **b**ist, **wi**der **wie**der.



6.

Ü.

Im Laute **ü** tönen die Vokale **u** und **i**. Wenn man daher das Zeichen für **u** mittelst des zur **i**-Höhe aufsteigenden Haarstriches durchschneidet, so erhält man das Zeichen für **ü.**

Sein eigentümliches Merkmal ist Durchschneidung.

Dieses kann durch das Merkmal des einfachen Vokals **i,** mit welchem ‚ü' ähnlich lautet, oder des **u,** welches der Grundlaut des ‚ü' ist, ersetzt werden (§ 8. A. 2). **U** kann aber nur dann als Stellvertreter genommen werden, wenn ‚ü' reiner Umlaut von ‚u' ist.

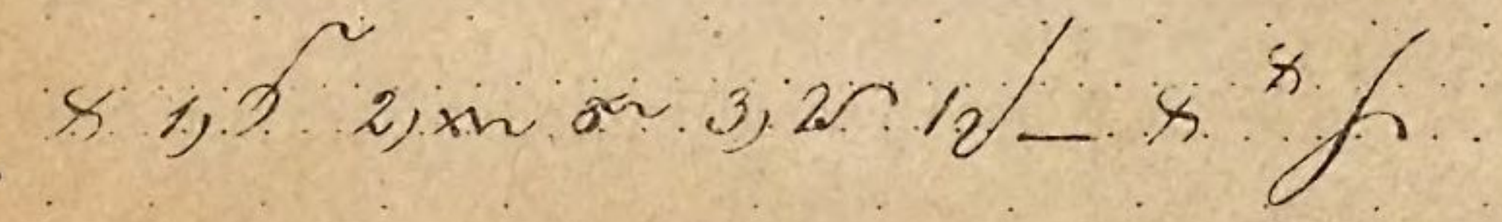
Steht **ü** als Inlaut, so wird

1) der vorangehende Konsonant mit dem nachfolgenden unmittelbar durchschnitten, oder es wird, wenn das nicht möglich ist,

2) der Bindestrich des nachfolgenden oder vorangehenden Konsonanten zum Durchschneiden benützt; und

3) kann die sinnbildliche Bezeichnung von **i** oder **u** in Anwendung kommen.

ü: 1) hüten 2) rühren, sühnen 3) Glück, Gemüt — S.: **ü**ber, **w**ürde, **z**urü**ck.**



7.

b) Die Vokale als **Anlaute.**

Der Vokal als Anlaut eines Wortes ist ausdrücklich zu bezeichnen.

Eltern, Eid, Abt, Asche, Aisch, Ode, Öl, Unze, Eule, Auge, Äuglein, Igel, Ülzen — S.: o**ft**, **uns**, **also.**

Anm. 1) Weggelassen wird das **e** in den Anfangssilben **eng, erz** u. s. w. (vergl. § 10. Anm. 1) und in der Vorsilbe **ent,** das **u** in den Wörtchen **unten** und **unter.**

2) Sinnbildlich wird das **ei** in den Anfangssilben **eit, eich, eiz, eif** durch Schräglegung des **t, ch,** Schluss-**z** und **f,**

das **a** in **an** (Präp. und Vors.), **am** (Präp.), **ant** (Vors.), sowie in den Anfangssilben **ang, al, ar** durch Verstärkung des Konsonanten,

das **i** in den Anfangssilben **ilt** und **ir** durch Hochstellung des **l** und durch Steilstellung des **r,**

das **u** in den Anfangssilben **ul** und **ung** durch Tiefstellung des **l** und **ng** ausgedrückt.

In den Anfangssilben **al, ar, ilt, ir** und **ul** wird, um das Vorhandensein des Vokals vor dem Konsonanten anzudeuten, ein Vorstrich angebracht, genannt Vokalvorstrich.

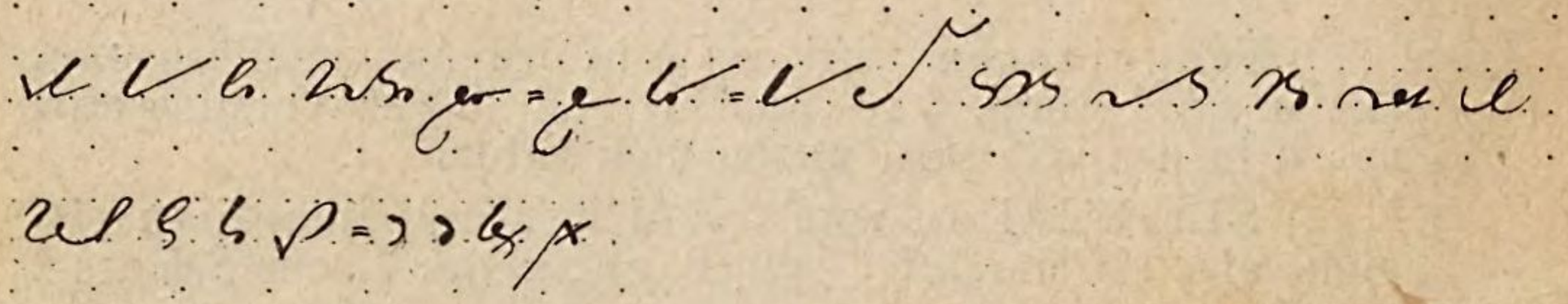
3) In **im** (Präp.), **ihm** (Pron.) und in der Anfangssilbe **im** wird das **i** weggelassen und das **m** nach oben verlängert, in **um** (Präp.) wird das **u** weggelassen und das **m** tiefer gestellt, und in der Anfangssilbe **üb** wird das **b** weggelassen.

c) Die Vokale als **Auslaute.**

Der Vokal als Auslaut ist ausdrücklich zu schreiben, wenn er nicht im vorhergehenden Konsonanten gleich mitbezeichnet werden kann.

Mitbezeichnet werden
die Auslaute **o** und **ö,** wenn der vorhergehende Konsonant unten eine Biegung hat,
der Auslaut **i,** wenn der vorhergehende Konsonant verdichtet werden kann,
die Auslaute **u, ü, au, äu,** wenn der vorhergehende Konsonant unten eine Biegung hat (b, d, p, w), ferner nach abwärts gezogenem **t** und **f,** nach **l** und **r,** ausgenommen **ru.**

Rebe, bei, da, Genua, Palais, Bai, Lotto, Uhu, neu, Gau, Kali, Odo, Melodie, du, Bau, ruh, rau, blüh, früh.



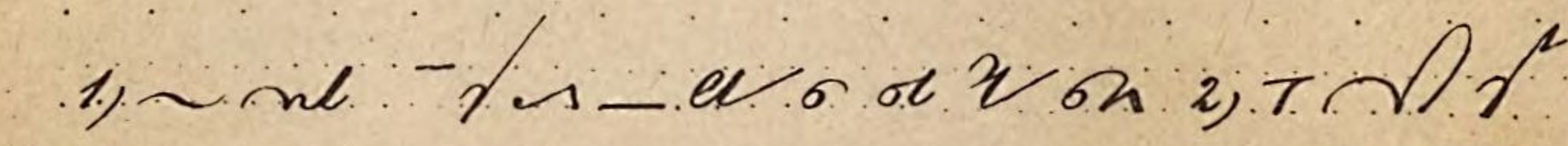
Anm. 1) Weggelassen wird der Auslaut **e** überall, wo es ohne Beeinträchtigung der Deutlichkeit möglich ist, besonders in den Beugungssilben.

Weggelassen wird ferner in zusammengesetzten Wörtern das **a** des Wörtchens **da,** das **o** des Wörtchens **so** (mit aufwärts gezogenem o), das **i** des Wörtchens **hie,** das **h** wird aber dann höher gestellt.

Folgt auf **so** ein **g, h, m, s** und **sch,** dann wird das **o** nicht weggelassen.

2) Das **g** und **n** in den Nachsilben **ig** und **in** wird weggelassen, wenn der vorhergehende Konsonant verdichtet werden kann; das **n** bleibt ferner weg in der Nachsilbe **in** nach aufwärts gezogenem ‚t'.

1) ein Knabe, eine gute Lehre — dabei, so, sobald. hiebei, sogar 2) ewig, Köchin, Gattin.



9.

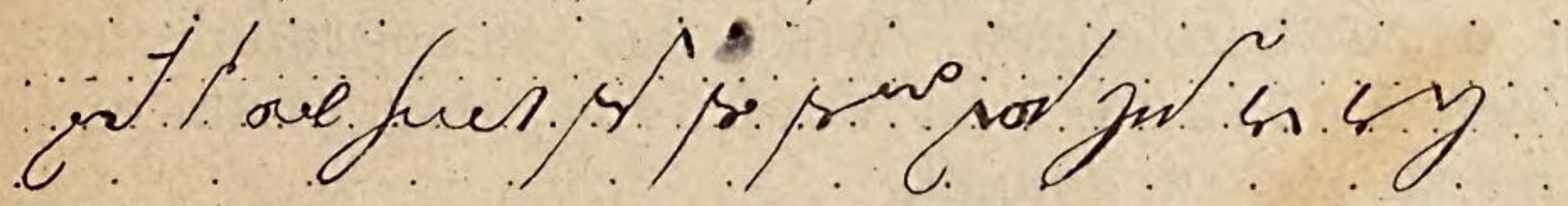
d) Die Vokale als **Inlaute** ausdrücklich gesetzt.

In allen Fällen, in welchen sich die Vokale als Inlaute nicht sinnbildlich bezeichnen lassen, also in allen Fällen, in welchen weder der folgende, noch der

vorausgehende Konsonant geeignet ist, das Symbol aufzunehmen, müssen dieselben ausdrücklich gesetzt werden.

U, ü, au, äu werden in den unter c) (Vokale als Auslaute) angegebenen Fällen im vorhergehenden Konsonanten mitbezeichnet.

Planet, That, Sold, Zoolog, Futter, faul, Fäulnis, Parasit, Schiiten, Bauer, bäurisch.



Anm. 1) In den Endsilben **ien, ier** wird, wenn **i** und **e** kurz sind, das **e** weggelassen.

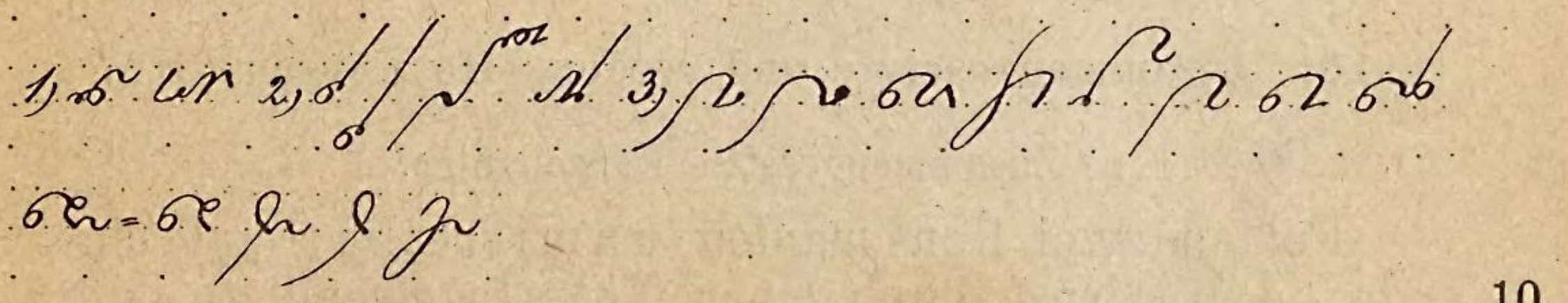
2) In den Silben **sat, saft, tas** mit aufwärts gezogenem ‚t', und überall, wo es die Deutlichkeit erfordert, wird das **a** ausdrücklich geschrieben.

3) In den Silben **vog, vok, som, zog, vom, tom** mit aufwärts gezogenem ‚t', in **form** und **sorg** nach Ausstossung des ‚r', und in **sonst** und **sondern** wird das **o** aufwärts zum nächsten Konsonanten hinübergezogen.

In **fordern** und **vorder** wird nach Ausstossung des **r** das **o** sinnbildlich im **d** ausgedrückt.

In der Stammsilbe **schön** wird das **ö** immer durch **e** ersetzt.

1) Asien, Belgier 2) Saat, Saft, Fantasie, Legat 3) Vogel, Vokal, Sommer, zog, Atom, Form, Sorge, sonst, sondern, fordern, vorder, schön.



§ 9. Orthographische Buchstaben.

Grundsatz des Stenographen hinsichtlich der sogenannten Orthographie ist, wie bereits in § 7 bemerkt wurde: **„Schreibe, wie du hörst."** Deshalb werden die unserm deutschen Alphabete fremden Buchstaben **c, ph, y** in der stenographischen Schrift meist durch gleichlautende unseres deutschen Alphabetes ersetzt, so namentlich das **th** durch das ganz gleichlautende **t.**

Indessen hat doch die Aufstellung besonderer Zeichen wieder den Vorteil, dass durch die Anwendung derselben am rechten Ort oft Undeutlichkeit vermieden und schon durch die aussergewöhnliche Bezeichnung auf das einer fremden Sprache angehörige Wort, oder auf einen Eigennamen aufmerksam gemacht, überhaupt die vollständig orthographische Bezeichnung ermöglicht wird.

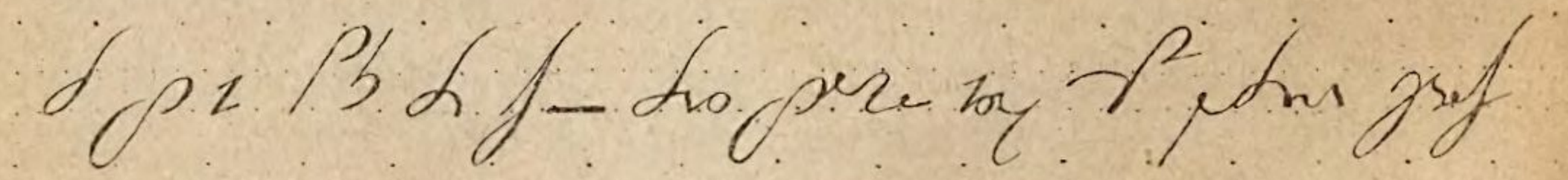
Um **c** zu bezeichnen, wird das stenographische Zeichen des Anfangs-**z** so verkürzt, dass es auf die Zeilenlinie zu stehen kommt.

ph wird den beiden einfachen Lauten gemäss, aus welchen es zusammengesetzt ist, bezeichnet.

y wird, da es im Laute unserm ‚i' gleichkommt, nur durch das vergrösserte stenographische ‚i' bezeichnet.

th, ck, tz werden durch die Vereinigung des **t** und **h, c** und **k, t** und Anfangs-**z** gebildet, aber nur bei Eigennamen angewendet.

c, ph, y, th, ck, tz — Ceres, Philomele, Ysop, Göthe, Flockner, Schultze.



§ 10. Zusammengesetzte und verdoppelte Konsonanten.

a) Zusammengesetzte Konsonanten.

Folgen zwei Konsonanten unmittelbar auf einander, d. h. ohne durch einen Vokal getrennt zu sein, so stellt man dieses unmittelbare Zusammentreffen

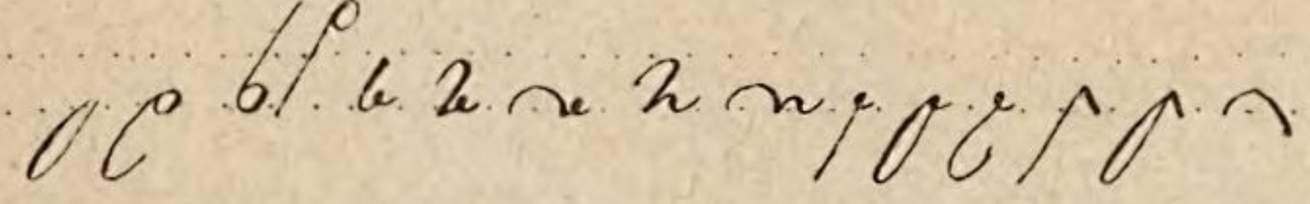
1) durch möglichst nahes Zusammenschreiben, oder

2) durch Verschmelzung der beiden Konsonantenzeichen dar.

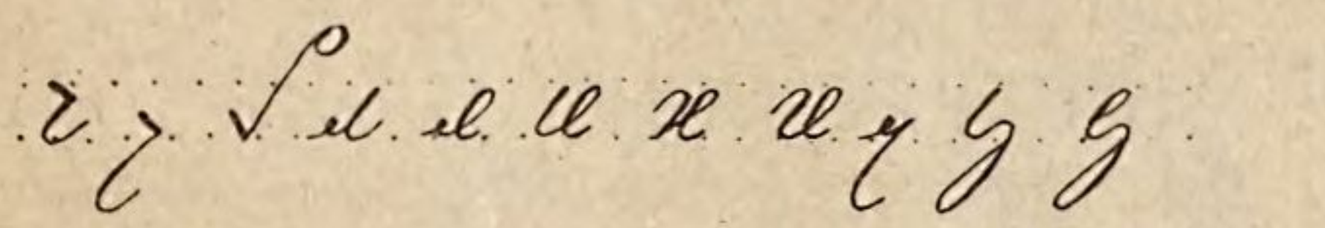
Je nachdem mehrere Konsonanten am Anfange der Stammsilbe oder am Ende derselben unmittelbar zusammentreffen, erhalten wir zusammengesetzte An- oder Auslaut-Konsonanzen.

Wir erhalten also Verbindungen
1) durch enges Aneinanderreihen der Konsonanten
a) im Anlaute,
b) im Auslaute,
2) durch Verschmelzung oder Ineinanderschreiben derselben
a) im Anlaute,
b) im Auslaute.

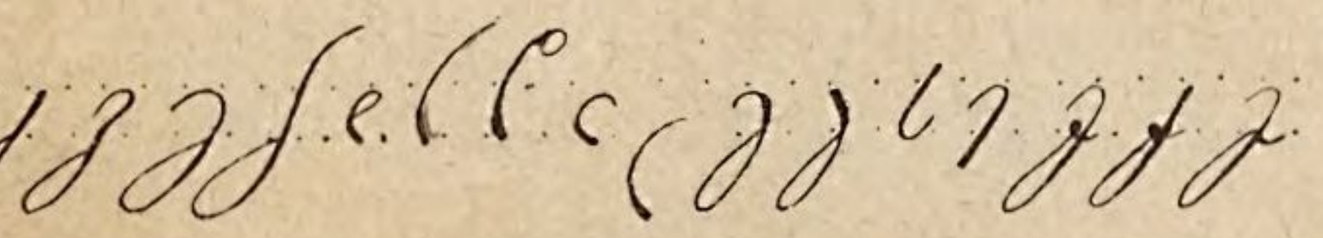
1 a) pf, ps, st, bl, gl, kl, gn, kn, fl, pfl, pl, fr, pfr, kr.



1 b) rb, rp, rz, lb, ld, bd, gd, md, lp, bsch, dsch u. s. w.

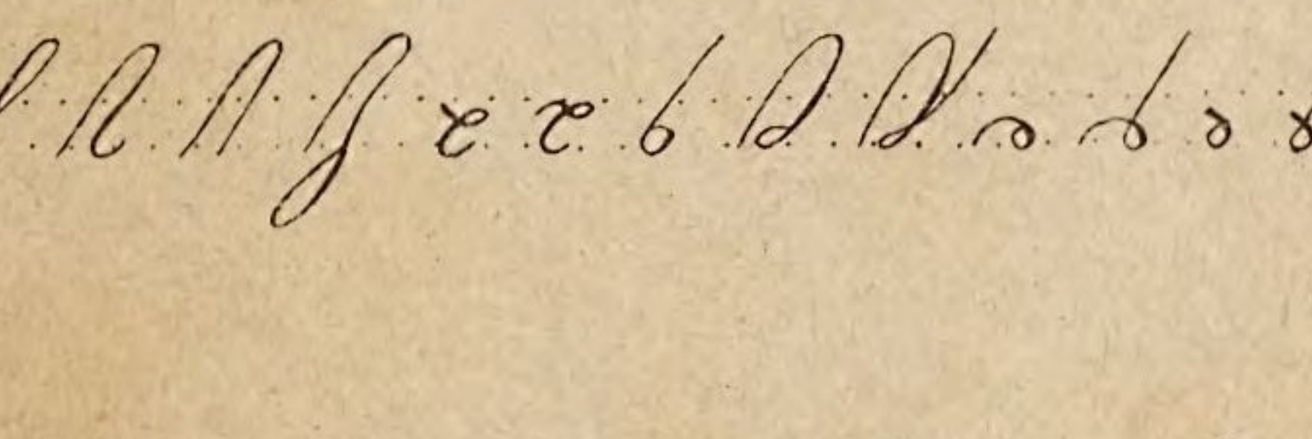


2 a) qu (aus **g** und **u**), sp, schm, schw, zw, dr, tr, str, wr, pr, schr, spr, br, gr, schl, spl, schn.

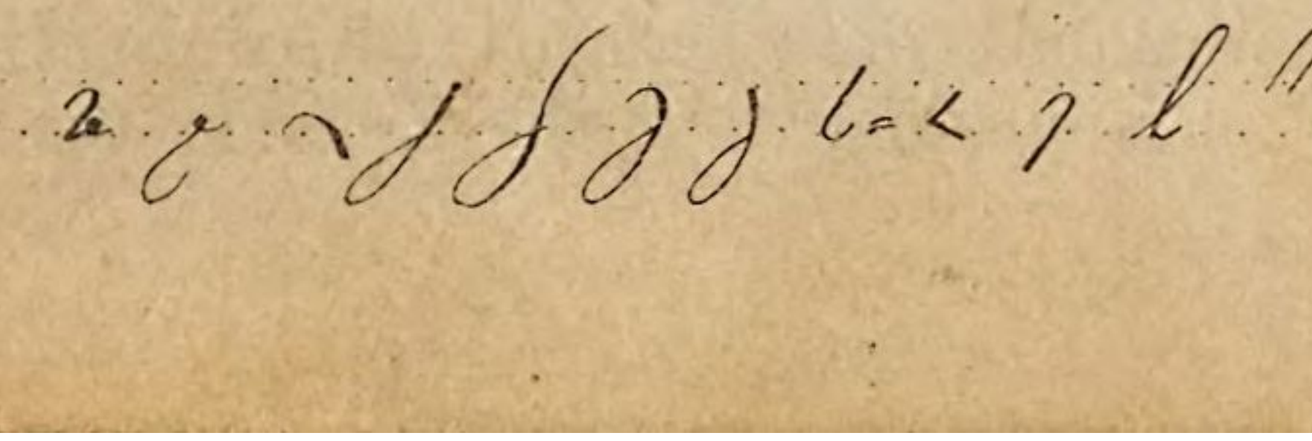


2b) mp, mpf, tsch (aus **t** und dem umgestürzten **sch**), chm, cht, chz, rd, nd, st, chs, chst, ks (= x), kst, rs, rst, bs, ds, ls, ms, ns, ngs, ps

bs, ds, ls, ms, ns, ngs, ps mit rückwärts geschriebener ‚s'-Schlinge kommen nur als Wortauslaute vor.



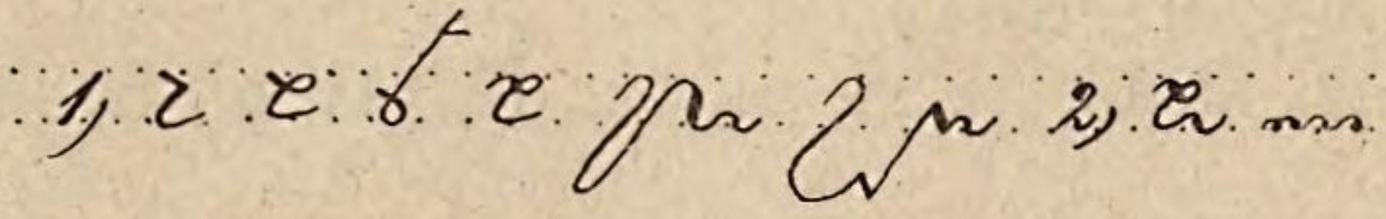
S.: **st**att **anst**att, **bl**eiben, **gl**auben, **pl**ötzlich, **Kr**eis, **sp**eciell **sp**ecial, **zw**ischen, **schr**eiben, **spr**echen, aber, **gr**oss, deu**tsch**, mö**chte**, m**ochte**, si**nd**, **be**sonder.



Anm. 1) In den Anfangssilben **erb, erd, erst, end, empf** und in **empor** bleibt wie in **eng** und **erz** (vergl. S. 25) das **e** unbezeichnet,

2) in der Anfangssilbe **an** mit folgendem Konsonanten (ausgenommen **n**) wird das **a** sinnbildlich im **n** ausgedrückt.

1) Erbe, Erde, erste, Ende, empfangen, emporfahren
2) Anden, Anna.



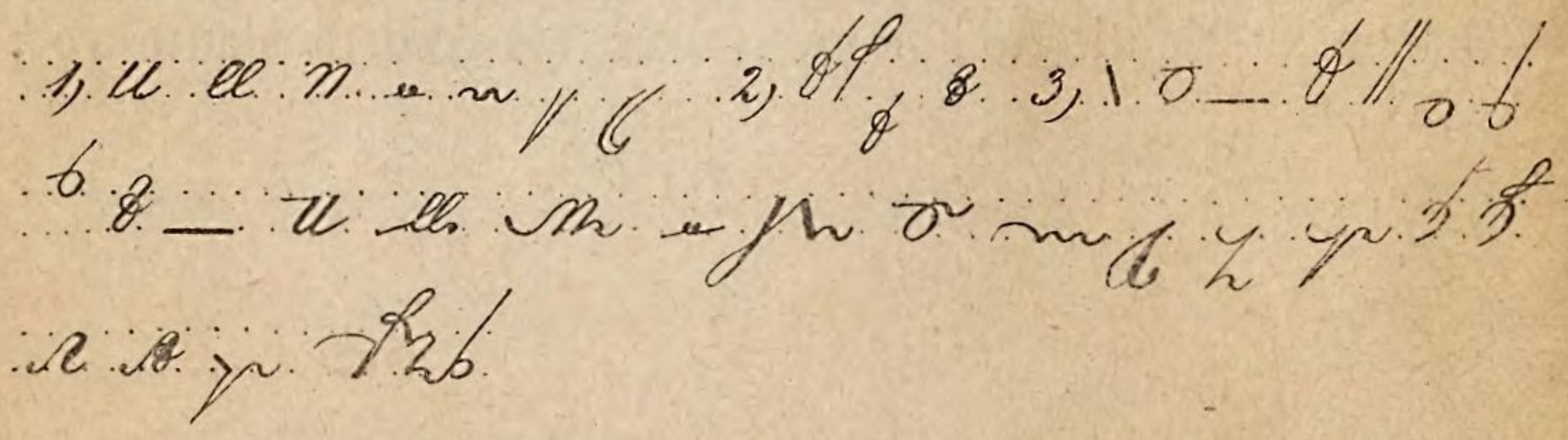
b) Verdoppelung der Konsonanten.

Die Verdoppelung der Konsonanten geschieht:
1) durch enges Aneinanderreihen,
2) durch eine Schlinge,
3) durch Vergrösserung.

Bei **bb, dd, gg, rr, ss** wird die Verdoppelung immer, bei **ff, ll, mm, nn, pp, tt** ausnahmsweise da beibehalten, wo es die Deutlichkeit oder graphische Gründe erfordern.

1) bb, dd, gg, ll, nn, ff, pp 2) tt, ff, mm 3) rr, ss (ß und ß) — S.: ha**tt**e, hä**tt**e, mu**ss**, mu**sst**e, mü**sst**e, im**m**er.

Ebbe, Edda, Roggen, Elle, Sparren, essen, kennen, Pappel, Ofen offen, Hüte Hütte, lahm Lamm, reffen, Göttergunst.



Eigennamen.

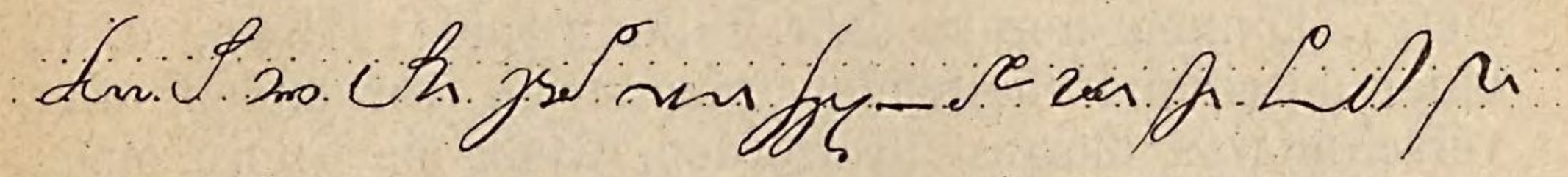
Bei den Eigennamen gilt als Regel, dass sie nicht nach dem Laute, sondern nach ihrer Orthographie, selbst mit buchstäblicher Bezeichnung der Vokale zu schreiben und die Zeichen für die zu-

sammengesetzte Konsonanz bei tonlosen Endsilben nicht anzuwenden sind.

Die Eigennamen sind durch Unterstreichung besonders hervorzuheben.

Bei bekannten Namen, hauptsächlich Gemeinnamen, und wo solche Präzision nicht nötig ist, kann auch nach dem blossen Laute geschrieben werden.

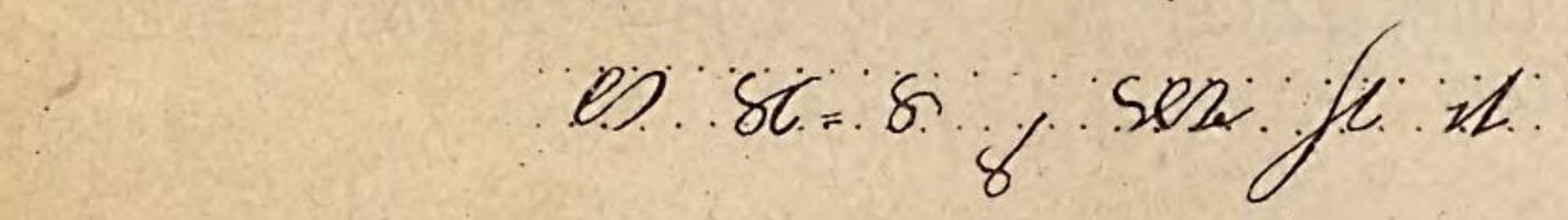
Conn, Ott, Haas, Böttger, Schulze, Kiener, Zschopau — Linde, Müller, Fischer, Steinbach, Finger.



Abbreviaturen.

Abbreviaturen sind wohl von den Sigeln zu unterscheiden. Sie sind Kürzungen, welche dem kurrentschriftlichen Gebrauche nachgebildet oder entlehnt sind, wie sich deren noch mehrere geeigneten Ortes angeführt finden.

das heisst (d. h.), u. s. w., u. s. f., u. dergl., z. B., i. J.



11.

III. Regeln über die Verbindung und Verschmelzung der Konsonantenzeichen unter sich und mit den Vokalen.

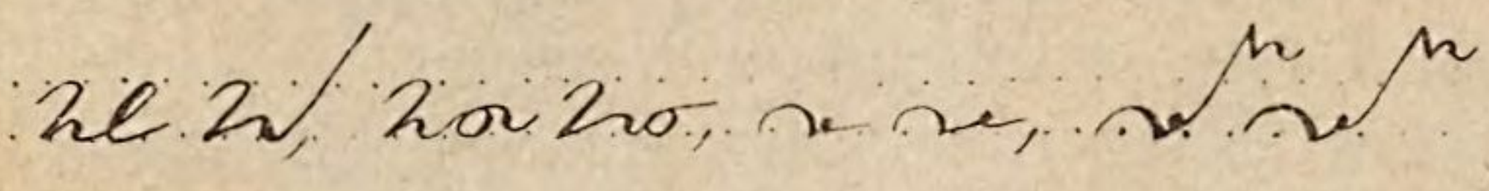
§ 11.

1) Wenn zwischen zwei Konsonanten ein Vokal lautet — Silbenkonsonanz —, so wird die blosse Anwesenheit irgend eines Vokals durch den Haarstrich, welcher die beiden Konsonanten auseinanderhält, angedeutet. Welcher Vokal zu lesen sei, wird, wenn derselbe nicht ausdrücklich gesetzt ist, durch dessen eigentümliches Merkmal angezeigt, das nach den bereits gegebenen Regeln anzubringen ist.

Ist hingegen zwischen zwei Konsonanten kein Vokal zu lesen — zusammengesetzte Konsonanz —, so sind dieselben nahe aneinander zu schreiben

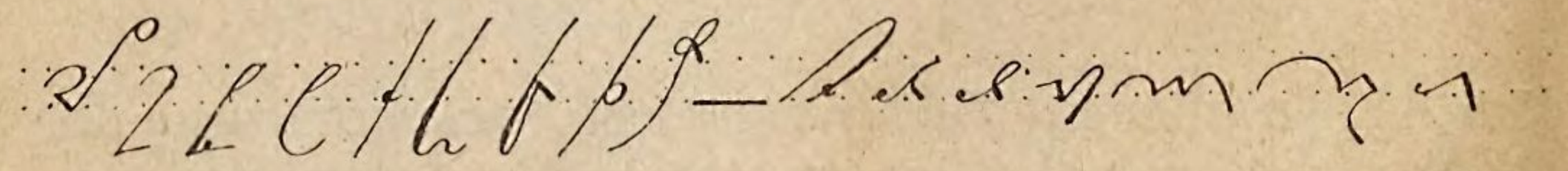
oder mit einander zu verschmelzen, je nachdem es ihre Natur erlaubt, wie dies schon in § 10 übersichtlich dargestellt wurde.

Gnade Gant, Gnesen Gänse, Klee Kehle, klettern keltern.



2) Zwei Konsonanten, zwischen welchen ein Vokal lautet, können nur in dem Falle unmittelbar, d. h. ohne auseinanderhaltenden Haarstrich verbunden oder verschmolzen dargestellt werden, wenn sie ohne einen dazwischen lautenden Vokal in der deutschen Sprache gar nicht vorkommen können — wie hr, hf, df, dp, tf, tp, tpf, fs, vt u. s. w. —, oder wenn diese Silbenkonsonanz nur schwach betont und die richtige Betonung aus dem ganzen Wortbilde leicht zu entnehmen ist, besonders in den Ausgängen **ber, der, ger, ker, per, rer.**

Herz, Hefe, Defilé, Depot, Tafel, tappen, tapfer, fest, Vetter — Eichel, Leber (b = w), Leder, Ärger, Kerker, Körper, Lehrer.



3) Um die besondere Betonung einer Silbe auszudrücken, wird der Bindestrich in der betreffenden Silbe verlängert.

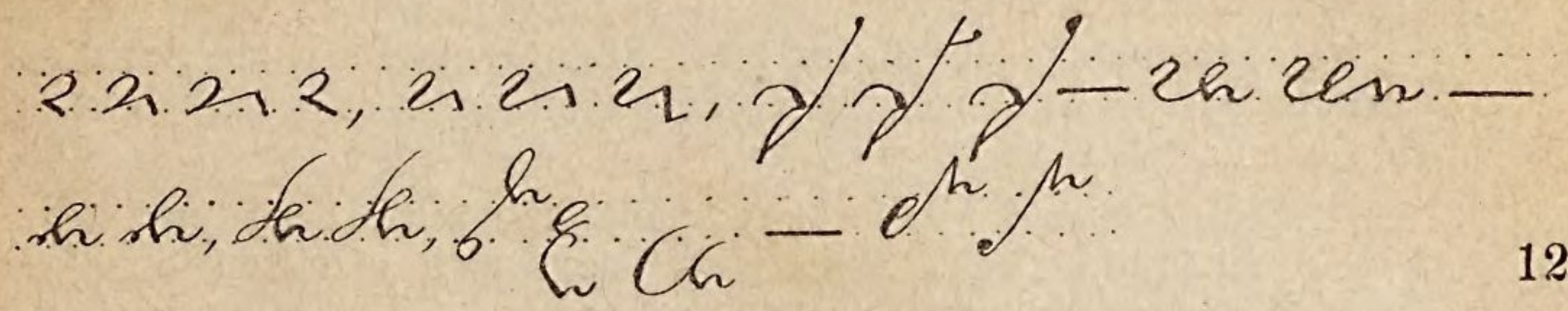
Bei betonten Endsilben darf die zusammengesetzte Konsonanz nicht an die Stelle der Silbenkonsonanz treten.

Folgt jedoch nach **d, p, b = w, v = w** die Verbalendung **ieren,** so werden **d, p, w** mit dem **r** verschmolzen und zugleich verlängert.

Nach aufwärts gezogenem **t** wird das **r** der Verbalendung **ieren** steilgestellt und verlängert.

her hehr Heer Herr, mehr Meer mehrere, Kapitel Kapitäl Kapital — modĕrn modērn — Adern addieren,

Cedern cedieren, studieren, düpieren, probieren — datieren, lautieren.



12.

Anm. 1) Der Anfänger hat sich jeder kleinlichen Ängstlichkeit und mechanischen Zweifelsucht zu enthalten und sich in der Kunst zu üben, das leibliche Auge durch das geistige zu unterstützen und jedes gedankenlose, blos nach Buchstaben sehende Lesen zu meiden. Dann wird er nicht mehr für nötig erachten, das zu bezeichnen, was das Gehör schon ersetzt, wie das häufig nicht nur bei Vokalen, sondern auch bei einzelnen Konsonanten der Fall ist.

2) Die nun folgende praktische Darstellung der durch das ganze Alphabet laufenden Zeichenverbindung soll eine Wiederholung und feste Begründung in der stenographischen Wortbildung gewähren. Es wird mit dem verbindungsfähigsten Buchstaben **r** begonnen und nur bei diesem die Verbindung mit jedem Konsonanten angegeben, um dem Anfänger einen vollständigen und klaren Begriff des Unterschiedes zwischen zusammengesetzter und Silbenkonsonanz zu geben.

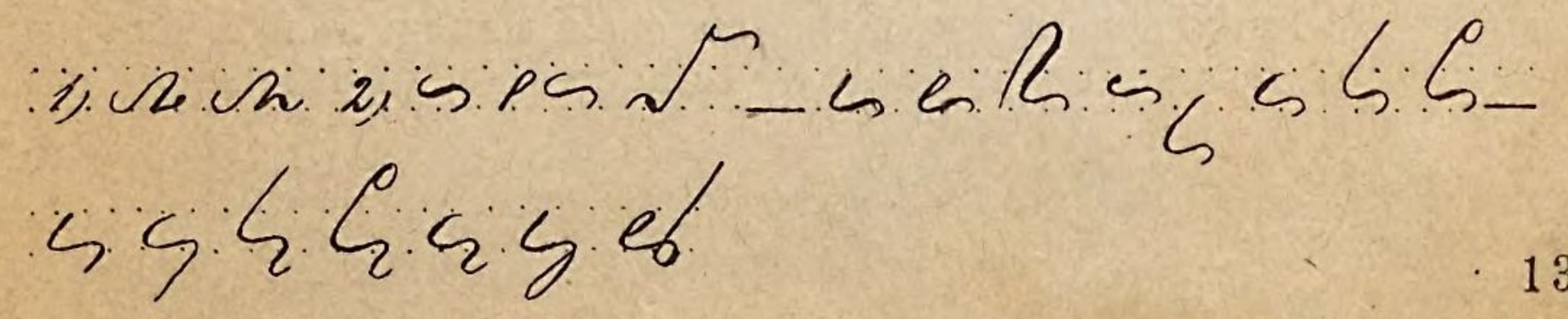
§ 12. Praktische Darstellung der regelmässigen Verbindungen des r.

Anm. 1) Folgt auf die Silbe **or** noch ein Konsonant, so bleibt das **r** unbezeichnet, wenn hiedurch keine Verwechslung entsteht.

2) Die Silbe **ur** wird in den Fällen, in welchen das **r** nicht tiefer gestellt werden kann, durch verlängertes **u** gegeben.

Dieses verlängerte **u** wird mit den vorausgehenden Konsonanten **b, d, ch, l, p, w, t** und **st** (**p, t, st** abwärts gezogen) und mit den folgenden **g, f, m, sch, st** verschmolzen.

1) Orgel, Organ 2) ur, die Uhr, Natur — bur, dur, chur, lur, pur, wur, tur, stur — Burg, Wurf, Turm, Sturm, Wurm, Bursch, Durst.



13

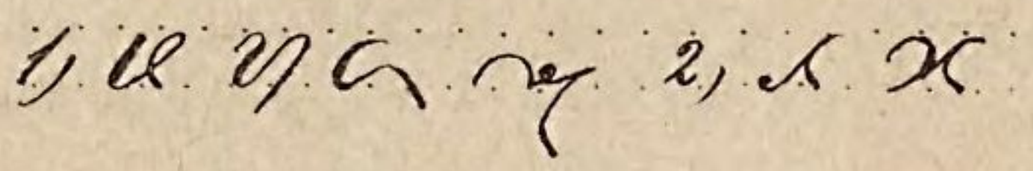
§ 13. Praktische Darstellung der aussergewöhnlichen Verbindungen des r.

Anm. 1) Es sind darunter solche Verbindungen zu verstehen, in welchen bei Bildung der zusammengesetzten Konsonanz das **r** mit dem ihm vorangehenden Konsonanten gänzlich verschmolzen wird.

2) Schwach betonte Silbenkonsonanzen, so vorzüglich die Ausgänge **ber, der, ger, ker, per** erhalten ebenfalls das Zeichen der zusammengesetzten Konsonanz; das **a** kann in demselben sinnbildlich nicht zur Darstellung gelangen.

3) In der Endsilbe **ber** lautet das **b** wie **w,** das **e** ist tonlos, also **ber = wr.**

1) Bader, mager, wacker, Klapper 2) Leber, Haber.



14.

§ 14. Praktische Darstellung der Verbindungen der übrigen Buchstaben.

15. 1) Vokale, Umlaute, Diphthonge.
2) Kleine Konsonanten.
16. 3) Mittlere Konsonanten.
4) Lange Konsonanten.

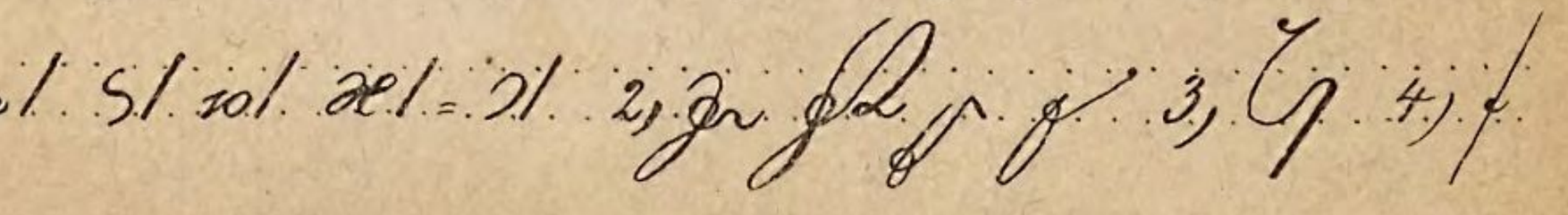
Anm. 1) Das Wort **gemein** als Wortanhang in den Wörtern **allgemein, ungemein, insgemein, handgemein** wird durch das verlängerte **g** der Vorsilbe **ge** bezeichnet.

2) In den Silben **sch . . pf** und **z . . pf** wird das **pf** durch eine Schlinge im **sch** und **z** bezeichnet, in der Silbe **pf . . f** wird im **pf** ebenfalls eine Schlinge angebracht, um das **f** hinaufziehen zu können, und endlich wird die Schlinge im **pf** auch angebracht, um die Verbindung mit dem nachfolgenden Zeichen bequemer herzustellen.

3) Der Wortanhang **graphie** wird durch ein bis zur **f**-Länge gezogenes **gr** dargestellt.

4) In der Silbe **taf** wird das **a** weggelassen.

1) Allgemein, ungemein, insgemein, handgemein 2) schöpfen, Zäpfchen, Pfeffer, Pfeil 3) Lithographie 4) Tafel.



17.
18.

§ 15. Zusammengesetzte Wörter.

Bei der stenographischen Darstellung zusammengesetzter Wörter handelt es sich nicht um blosse Aneinanderreihung der einzelnen Wörter, sondern teils um engere Verbindung, teils um völlige Trennung.

Die Lehre von der Wortverbindung schliesst die Lehre von der Wortbildung ab und bildet zugleich wegen der mannigfachen Kürzungsvorteile, die sich bei diesen Verbindungen ergeben, den Übergang zur Lehre von der Wortkürzung.

I. Leitende Grundsätze:

1) Die Wörter sind in ihren Verbindungen im allgemeinen so zu schreiben, wie sie nach den Grundsätzen der Vokalisation und der Konsonantenverbindung einzeln stehend dargestellt werden.

Die Unterscheidung der zusammengesetzten Konsonanz von der Silbenkonsonanz ist hiebei aufrecht zu erhalten.

Hie und da muss getrennte Schreibung eintreten.

2) Die Flexions- und sogenannten Wohlklangslaute, sowie auch bisweilen die Nachsilbe **ung** werden, wenn dadurch kein Missverständnis entsteht, weggelassen.

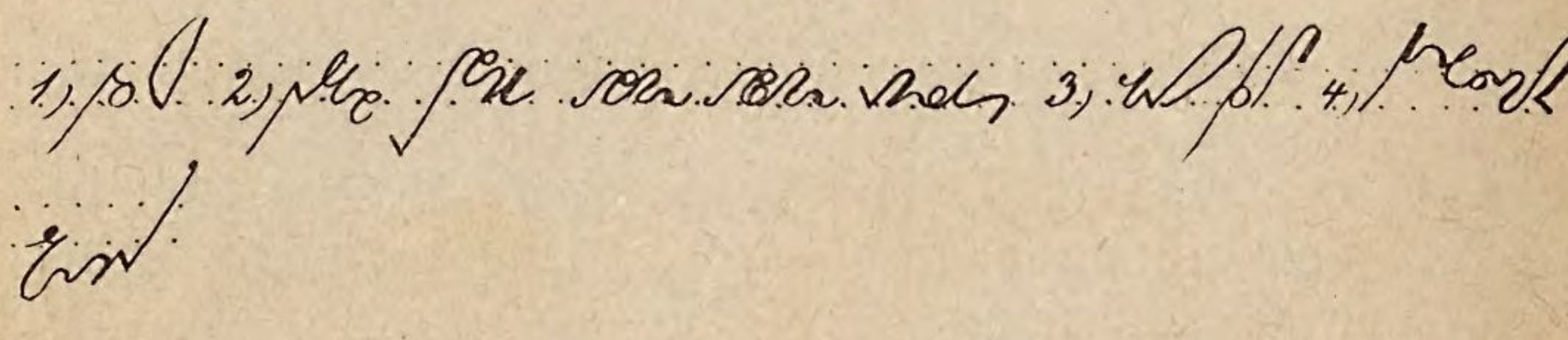
Dieselben müssen aber da bezeichnet werden, wo sie zur Unterscheidung dienen, sowie bei Eigennamen.

3) Lässt der Endkonsonant des ersten Wortes der Zusammensetzung mit dem Anfangskonsonanten des zweiten Wortes eine Verschmelzung zur zusammengesetzten Konsonanz zu, oder beginnt das zweite Wort mit demselben Konsonanten, mit welchem das erste schliesst, so ist die Anwendung der zusammengesetzten Konsonanz oder die einfache Darstellung des betreffenden Konsonanten überall da zu vermeiden, wo die Leserlichkeit dadurch gestört würde.

4) Mit dem letzten Worte der Zusammensetzung kann man die Zeilenlinie von oben herab oder von

unten hinauf wieder zu erreichen suchen, wenn dadurch keine Zweideutigkeit entsteht.

1) Fusstritt 2) Friedensbund, Erfindungsgabe, Landmann Landsmann, Regensburg 3) liebreich, Festtag 4) Tabaksdosenmacher, Alpengürtel.



II. Da das erste Wort sowohl auf der Zeilenlinie, wie über oder unter derselben schliessen, auch das zweite Wort in verschiedener Höhe beginnen kann, so ergeben sich hinsichtlich der Anreihung folgende Fälle:

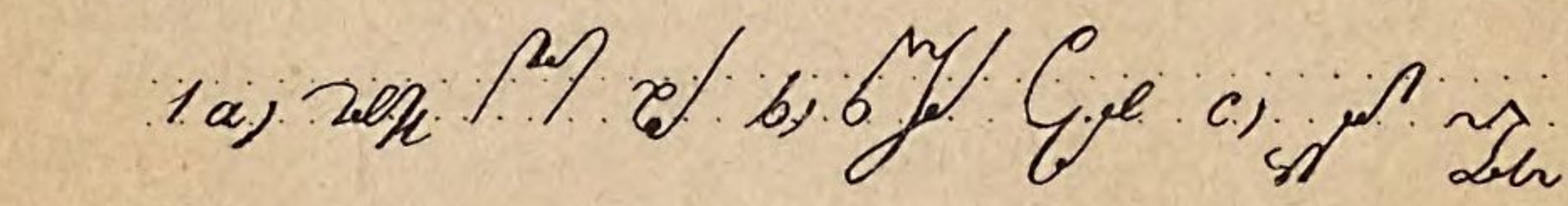
1) Naturgemässe Anreihung vermittelst unmittelbarer Verbindung des Auslautes mit dem Anlaute, oder durch den Bindestrich, je nach der Beschaffenheit des vorausgehenden Konsonanten oder der darauf ruhenden Vokalisation,

a) auf, über oder unter der Zeilenlinie;

b) an der oberen oder unteren Schriftgrenze, je nachdem das erste Wort oben oder unten endigt, oder das zweite oben oder unten anfängt, oder vermöge seiner Vokalisation dahin gesetzt werden kann;

c) einsilbige Wörter können sowohl vorangehend als nachfolgend unten angereiht werden.

1a) Goldgrube, Tageslicht, Endlaut b) Sternenzelt, Stoppelfeld c) augenfällig, Nervenleben.



2a) Verschlingung oder Hindurchziehen des Auslautes mit dem Anlaute.

b) Unmittelbare Vereinigung in einem Zuge bei **rr,** wenn das zweite ‚r' durch Vokalisation nicht verändert wird.

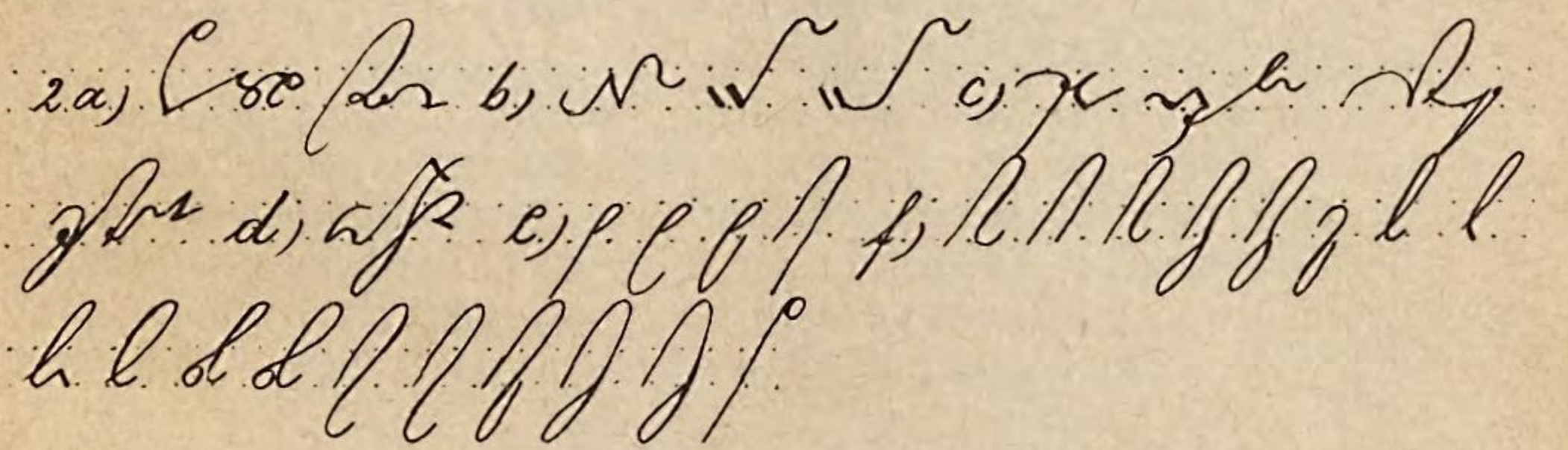
c) Einlegung des Anlautes **l** in den Auslaut **f, v, ch, t.**

d) Durchkreuzung bei **ü.**

e) Veränderung der Gestalt des Auslautes des ersten Wortes, um sofort in den Anlaut des nächsten übergehen zu können.

f) Verschmelzung des Auslautes mit dem Anlaute.

2a) Streusand, Pechnelke b) Ohrring, erraten, erröten c) Hoflivree, Nervenleiden, Kochlöffel, Schlachtlinie d) Winterüberzieher e) df, dp, dpf, chf f) chm, cht, chtm = chm, chz, chtz = chz, mpf, tsch, tschr, tsch . . r, tschw, stsch, stschw, chp, chtp, chtpf, chsch, chschr, stf.



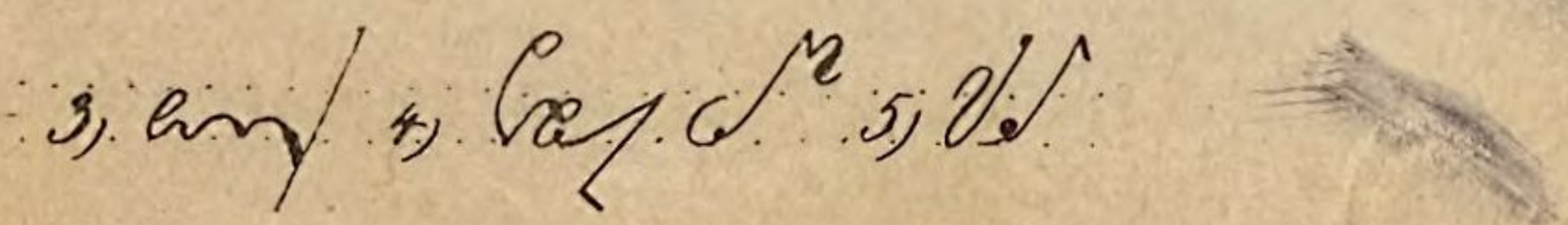
3) Beim Zusammentreffen gleicher Konsonanten im Aus- und Anlaute darf der zweite nicht weggelassen werden, wenn dadurch die Deutlichkeit beeinträchtigt würde.

4) Die Verbindung kann ausnahmsweise durch eine von der gewöhnlichen abweichende Schreibung, welche jedoch die Leserlichkeit nicht hindern darf, erleichtert oder möglich gemacht werden.

Hieher sind auch die Fälle zu zählen, in welchen wegen der Weiterbildung und Zusammensetzung zur Hauptregel über die Vokalisation zurückzukehren ist.

5) Wo die voranstehenden Verbindungsmittel nicht ausreichen, findet blosse Nebeneinandersetzung statt.

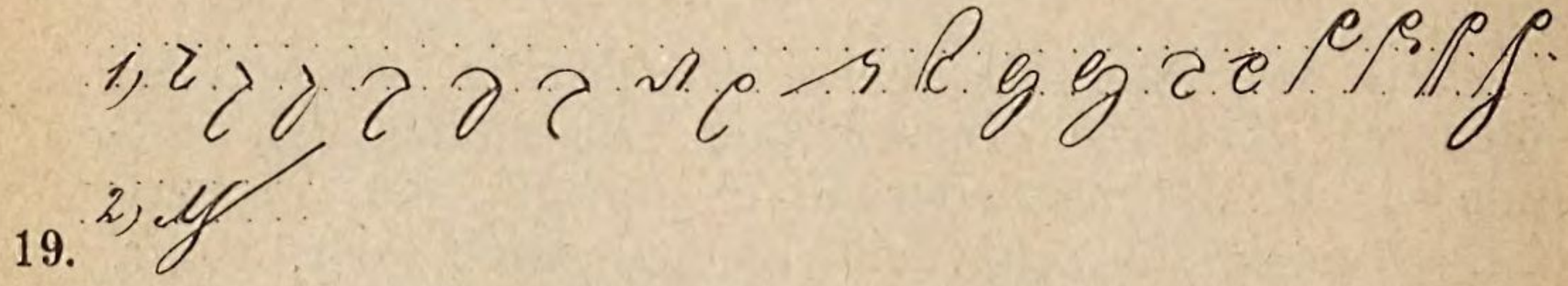
3) Denkkraft 4) Strandläufer, Weltraum 5) Mittelalter.



III. 1) Verschiedenartige Verbindungen, welche im Vorstehenden noch nicht berücksichtigt sind.

2) ‚z' als Anlaut des zweiten Wortes wird der engeren Verbindung wegen verkürzt geschrieben.

1) rb, rp, rpf, kp, kpf, kpr, ng, sp, eug, chw, dsch, dschw, kw, sw, zw, zau, zt, zz 2) Lebenszeit.



19.

Anm. Mit Hilfe der Stenographie muss man dem gesprochenen Worte folgen können, das ist und bleibt höchster Zweck derselben.

Nun aber spricht ein Redner schon in einer Minute weit mehr Worte aus, als man mit den denkbar einfachsten Buchstaben und Buchstabenverbindungen zu schreiben imstande ist. Deshalb müssen in der Stenographie diejenigen Wörter, welche am häufigsten vorkommen, gekürzt werden. Von dieser Kürzung der Wörter handelt der nächste Abschnitt.

II. Abschnitt.

Wortkürzung.

Während die Wortbildung sich mit der Gestaltung der Buchstaben und deren kürzester Verbindung zu Silben und Wörtern befasste, behandelt der zweite Abschnitt die Kürzung der Wörter an sich, wie in der Vorführung der einzelnen Redeteile und deren Wandlung gezeigt werden wird, sowie die Kürzung durch Wortverbindung, besonders durch Vor- und Nachsilben, und in einzelnen Partikeln und partikularischen Redensarten.

Als Hauptgrundsätze der Wortkürzung gelten:

1) Scheidung des Wesentlichen vom Unwesentlichen und Weglassung des zur sicheren Hervorrufung einzelner Wortbilder in ihrer sprachlichen Beziehung als unnötig Erkannten.

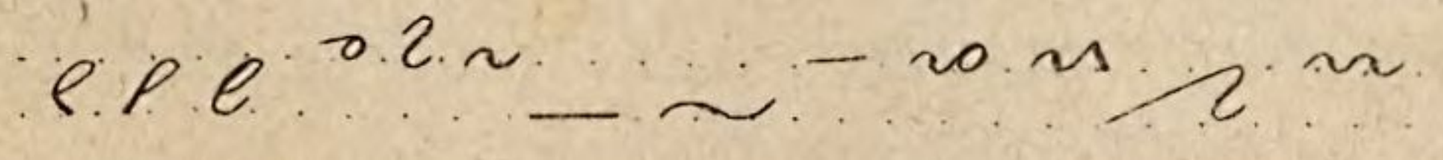
2) Anwendung der schon in der Lehre von der Wortbildung gegebenen Regeln der Zeichenverbindung in einzelnen Wörtern auf die engste Verbindung derselben in der Wortzusammensetzung.

Es muss hier von der Voraussetzung ausgegangen werden, dass der die Stenographie Erlernende hinreichende Kenntnis der deutschen Sprache besitze, um die Vorteile verstehen und anwenden zu können, welche dem Stenographen von der Sprache und ihren Gesetzen selbst zum Gebrauche von Kürzungsvorteilen an die Hand gegeben werden.

I. Kürzung in Abwandlung der einzelnen Redeteile.

§ 16. Geschlechtswörter.

Der, die, das, des, dem, den; ein, eine, eines, einer, einem, einen.

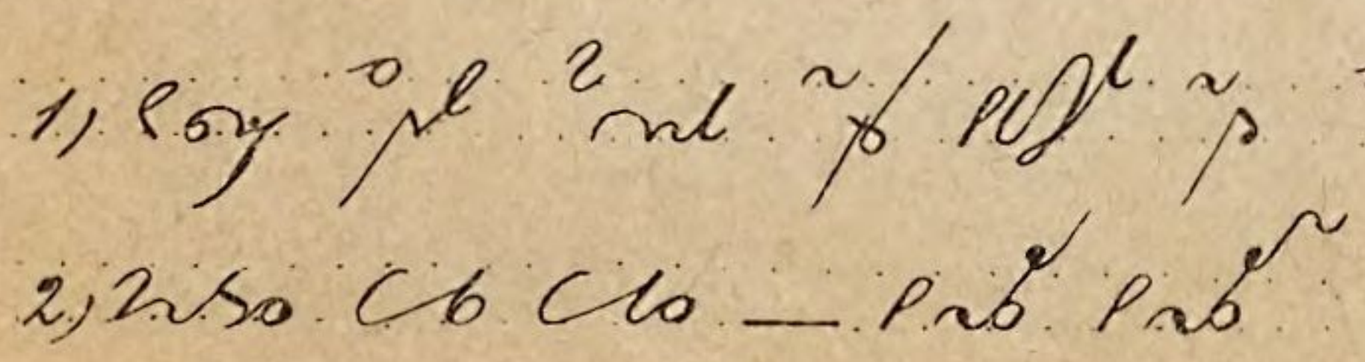


Bei der Beugung der deutschen Haupt- und Eigenschaftswörter ist folgendes zu beachten:

1) Sobald das Verhältnis der Endung und Zahl durch das Geschlechts-, Eigenschafts- oder Verhältniswort u. dgl. erschöpfend ausgedrückt ist, bleiben alle weiteren Beugungslaute, als für den der Sprache Kundigen unwesentlich und daher entbehrlich, unbezeichnet.

2) Bei der zweiten Endung — Genitiv — artikelloser Hauptwörter ist die ausführliche Schreibweise nur da anzuwenden, wo sie zur Vermeidung von Verwechslungen notwendig erscheint.

Anm. Nur in solchen Fällen, wo das vorausgehende Bestimmungswort das Verhältnis der Zahl oder Endung nicht erschöpfend ausdrückt, ist es notwendig, dem Hauptworte noch den erforderlichen Beugungslaut zu geben.



§ 17. Steigerung.

Die Steigerungssilben **er, (e)st** werden unmittelbar an den Stamm gefügt.

Bei der Steigerung der Sigel und Abkürzungen ist, wie bei der Wandlung der Sigel und Abkürzungen überhaupt, folgendes zu beobachten:

1) Bestehen dieselben in dem Stamm-Auslaut, so sind die Steigerungssilben mit ihnen zu verbinden.

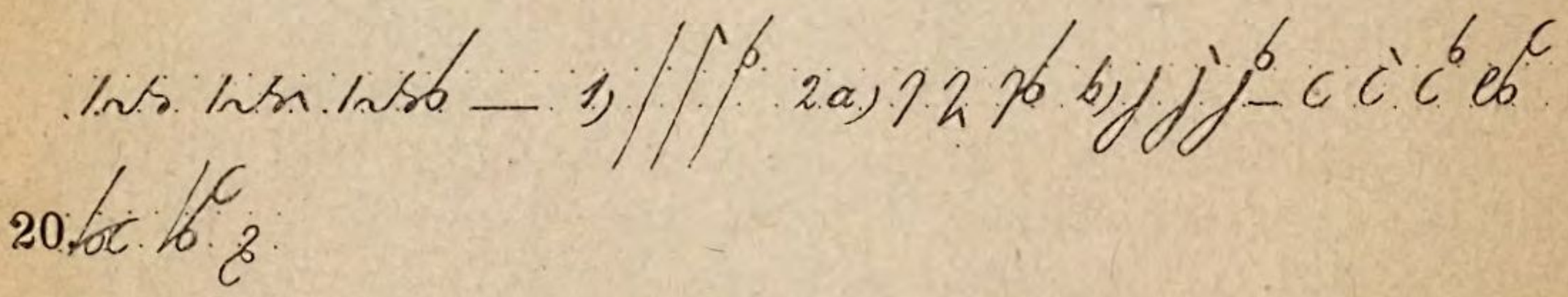
2) Bestehen sie aus dem Stamm-Anlaut oder Inlaut, so werden die Steigerungssilben

a) mit ihnen verbunden, wenn dadurch keine Undeutlichkeit entsteht;

b) ausserdem aber sind sie getrennt davon zu schreiben.

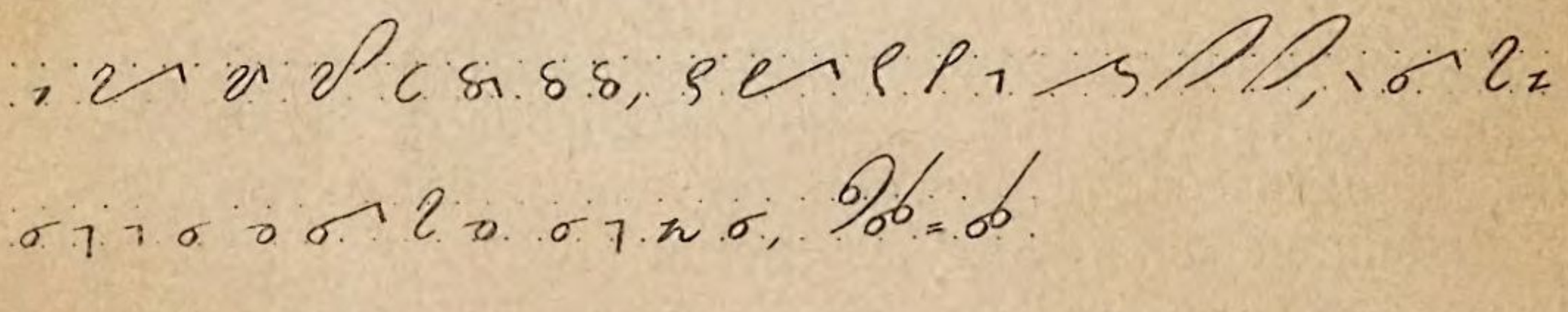
Anm. In adverbialen Redensarten wird **weniger** bloss durch ein anzuhängendes **w** bezeichnet.

Genau, genauer, genauest — 1) oft, öfter, öftest 2a) gross, grösser, grösst b) speziell, spezieller, speziellst — wenig, weniger, wenigst, destoweniger, nichtsweniger, nichtsdestoweniger, um so weniger.

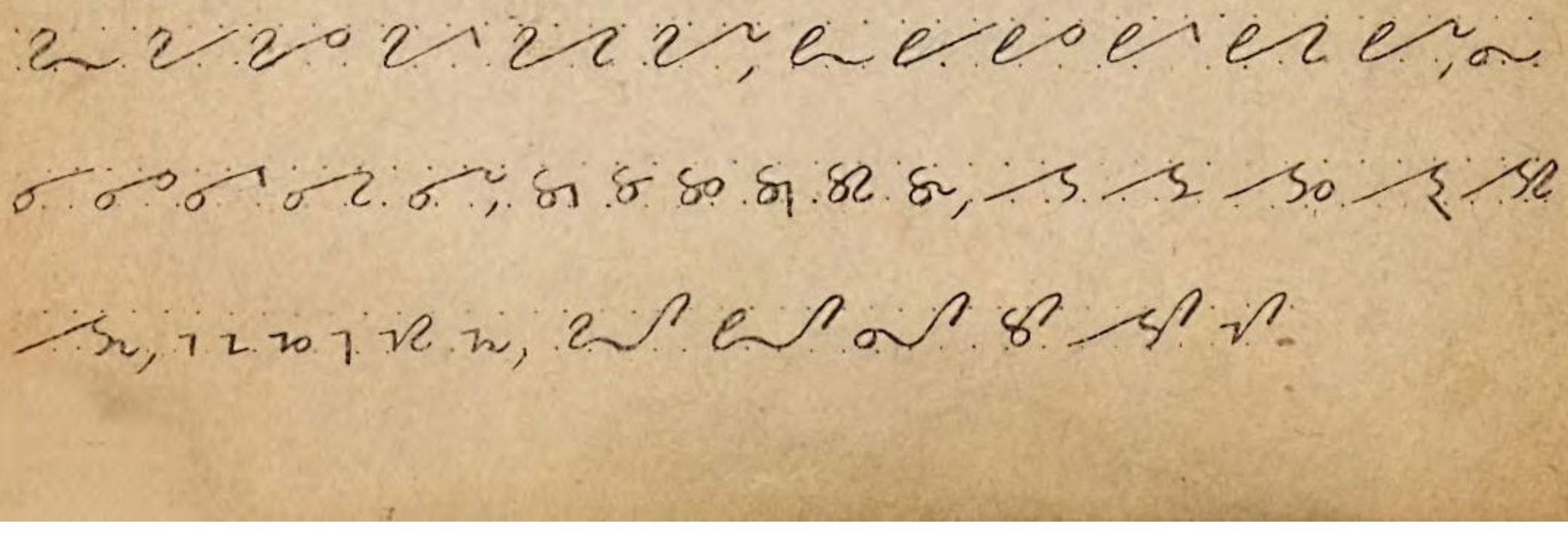


§ 18. Fürwörter.

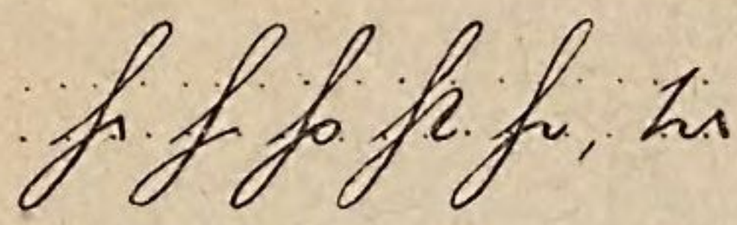
1) Ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie.



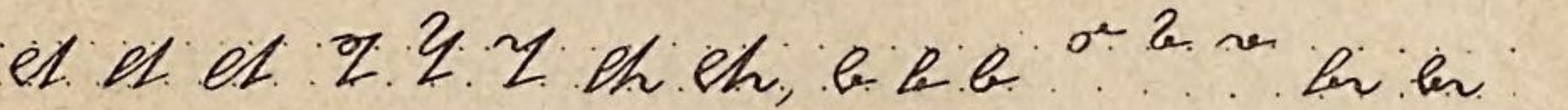
2) Mein, dein, sein, unser, euer, ihr.



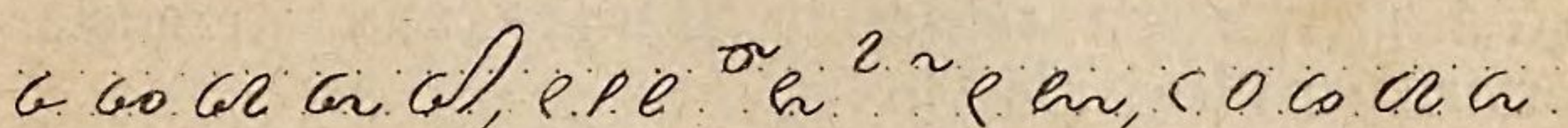
3) Dieser, diese, dieses; jener, jene, jenes.



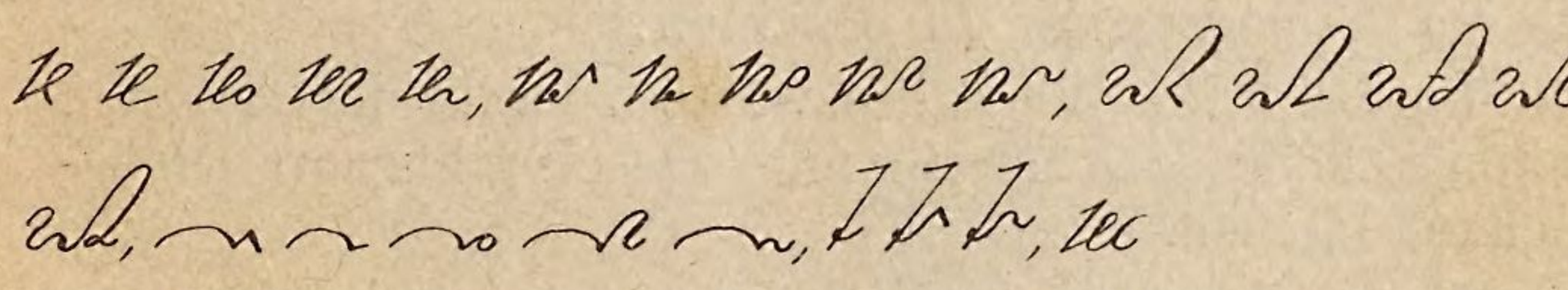
4) Derjenige, diejenige, dasjenige; derselbe, dieselbe, dasselbe.



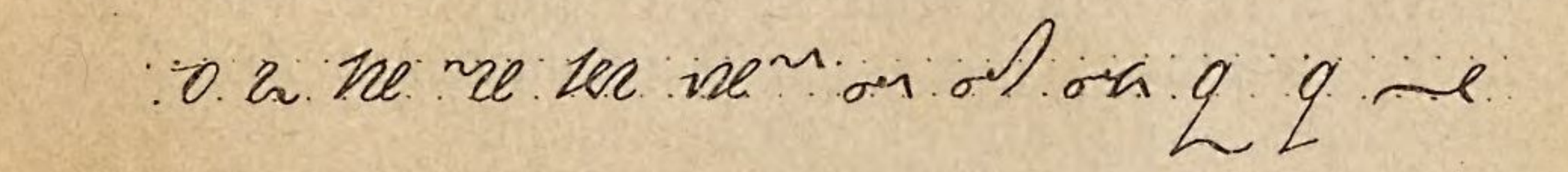
5) Welcher, welche, welches; der, die, das; wer, was.



6) Jeder, jeglicher, mancher, keiner, etliche, jedweder.

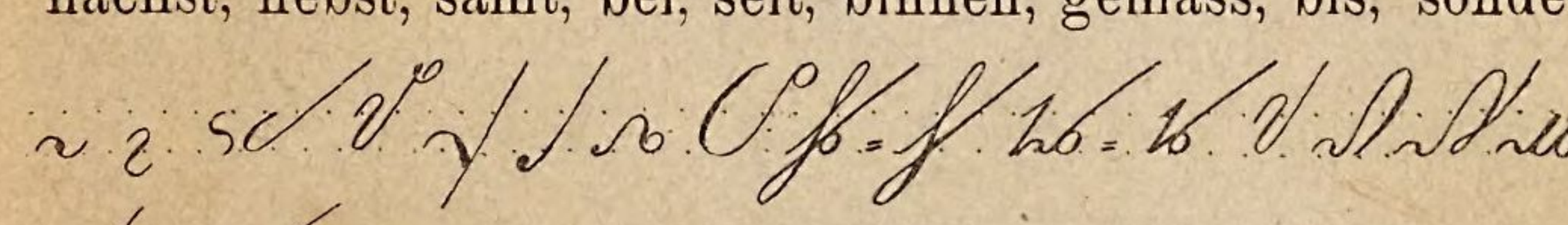


7) Etwas, man, jemand, niemand, jedermann, irgend einer, solcher, solch', selbiger, was für ein, was für eine, einander.



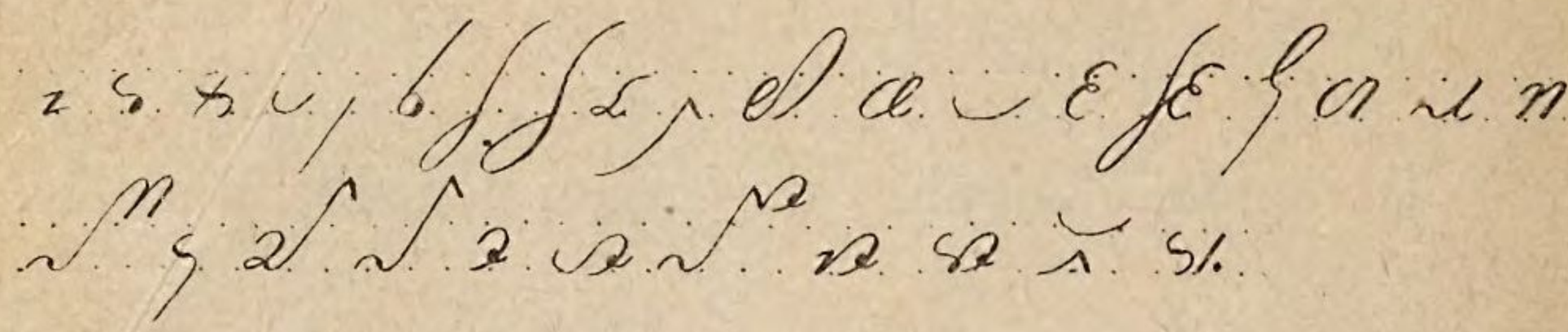
§ 19. Verhältniswörter.

1) Nicht gekürzte: an, um, unweit, mittels, kraft, laut, längs, trotz, diesseits, jenseits, mit, nach, nächst, nebst, samt, bei, seit, binnen, gemäss, bis, sonder.



2) Gekürzte: **in**, **aus**, **über**, **ob**, **für**, **statt**, **zu**, **zwischen**, **von**, **vor**, **durch**, **während**, **ohne**, **wider**, **zuwider**, **zufolge**, **wegen**, **neben**, **gegen**, **gegenüber**,

entgegen, auf, hinter, unter, halben(r), oberhalb, unterhalb, innerhalb, ausserhalb, vermöge, ungeachtet.



Da aus der Sprachlehre bekannt ist, welche Endungen die Verhältniswörter regieren, so ist die Bezeichnung der Beugungssilben bei den von solchen Verhältniswörtern regierten Haupt- und Eigenschaftswörtern entbehrlich.

Hiezu kommt noch der Vorteil, dass das Geschlechtswort und das Fürwort mit dem Verhältniswort verbunden wird, wo es möglich ist.

Im besondern ist zu beachten:

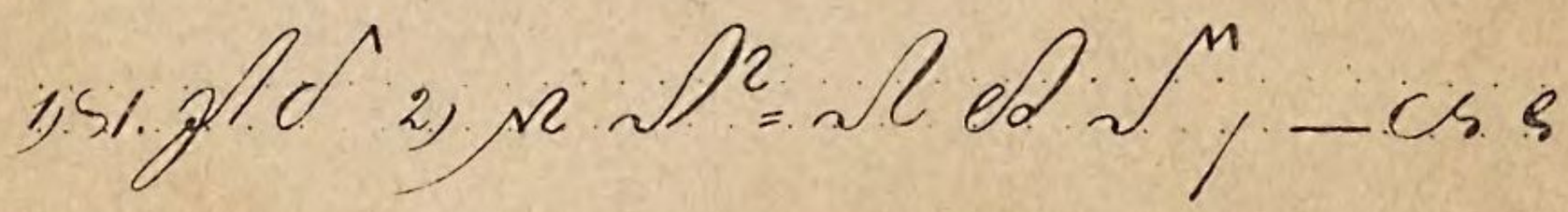
1) Bei den Verhältniswörtern mit der zweiten Endung kann das bestimmte Geschlechtswort unbezeichnet bleiben.

2) Bei den übrigen Verhältniswörtern wird das Geschlechtswort dem Verhältniswort unmittelbar angefügt oder mit demselben verschmolzen.

Das wird dann durch **s**, der durch **r** und die durch **i** bezeichnet, wenn der Endkonsonant des Verhältniswortes verdichtet werden kann.

Anm. Merke noch die mit **da** und **wo** zusammengesetzten Verhältniswörter. Das nach **wo** eingeschobene **r** wird weggelassen, das nach **da** eingeschobene **r** aber wird mit **d** verschmolzen.

1) Ungeachtet des schlechten Wetters 2) vor dem, nach dem, durch das, unter der, für die — woraus, daraus.



22.

§ 20. Hilfszeitwörter.

Da bei der Abwandlung der deutschen Zeitwörter die Benützung der Hilfszeitwörter zur Bildung

vieler Zeiten wesentlich notwendig ist, so ist ein ganz vorzüglicher Wert auf die kurze und einfache Gestaltung derselben zu legen.

Haben, **sein**, **w**erden; **h**abe, ha**tte**, hä**tte**, **h**abe **h**abt, **h**aben**d** **ge**habt; **w**erde, **wu**rde, **w**ürde, **w**erde **w**erde**t**, **w**erden**d** ge**w**orden; **b**in, **b**ist, **i**st, si**nd**, sei**d**, **sei**, **w**ar, wä**r**e, **sei** sei**d**, **sei**en**d** **ge**wesen.

Anm. 1) Bei den Konjunktivformen **h**abe, **h**abest, **h**abe und **w**erde, **w**erdest, **w**erde wird dem **h** und **w** noch ein **e** angehängt.

2) Um **sie hat, sie hatte** u. s. w. von dem Plural **sie haben, sie hatten** u. s. w. unterscheiden zu können, hängt man im Plural ein **n** an.

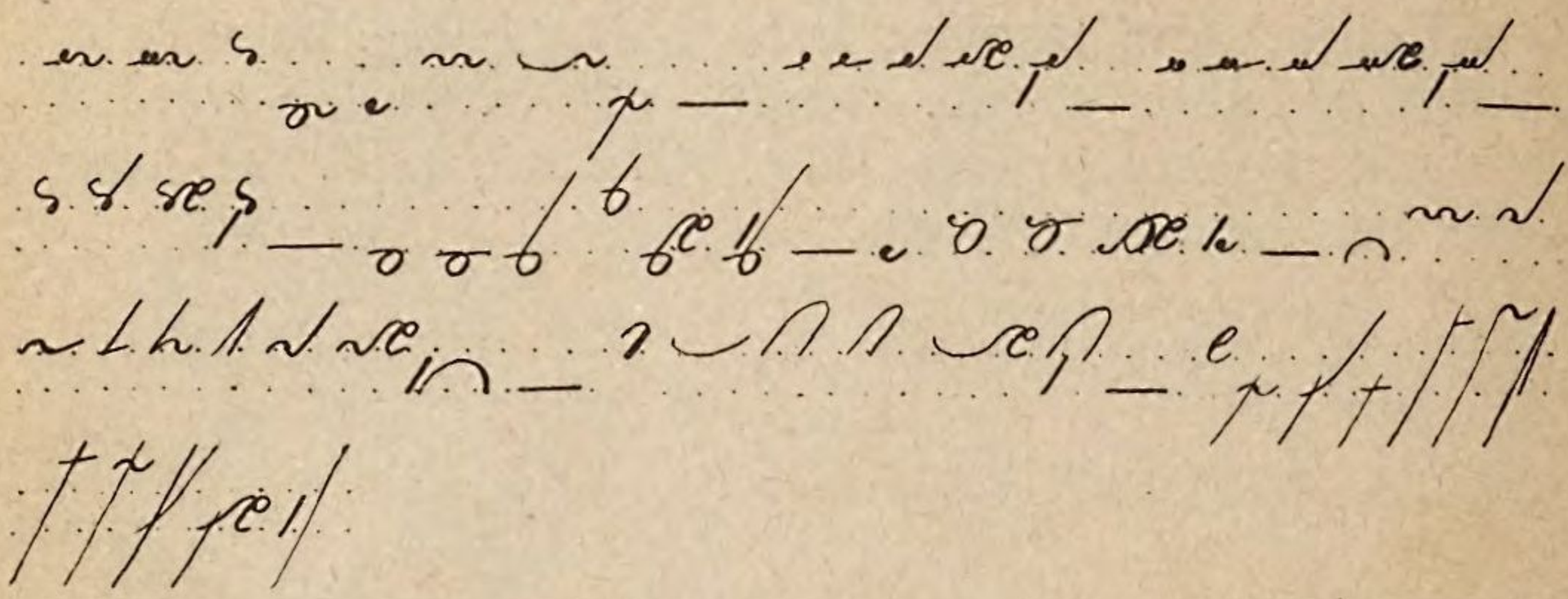
3) Die Hilfszeitwörter werden, wo es möglich ist, sowohl mit einander, als auch mit den Fürwörtern ich, du, er u. s. w. und mit dem Infinitiv-zu verbunden, z. B. ich werde haben, habe ich, es ist, es war, es sei, zu sein u. s. w.

§ 21. Unvollkommene Zeitwörter.

Wie bei den Hilfszeitwörtern, so ist auch bei den unvollkommenen Zeitwörtern können, dürfen, lassen, mögen, müssen, sollen, wollen, brauchen das häufige Auftreten in der Sprache der Grund der besonderen Kürzung.

Woll**en**, so**llen**, br**au**chen, **müssen**, **l**assen, kön**nen**, mög**en**, d**ürfen**; **will**, wo**lle**, wo**llte**, wo**llend**, **ge**woi**lt**; **soll**, so**lle**, so**llte**, so**llend**, **ge**so**llt**; br**au**che, br**au**chte, br**au**chend, **ge**br**au**cht; **muss**, m**üsse**, **musste**, m**üsste**, m**üssend**, **gemusst**; **l**asse, liess, liesse, lassend, **ge**lassen; **kann** **k**annst, kön**nen**, kön**nt**, kön**ne**, kon**nte**, kon**nten**, kon**ntet**, kön**nte**, kön**nend**, **gekonnt**; **mag** **mag**st, mögen

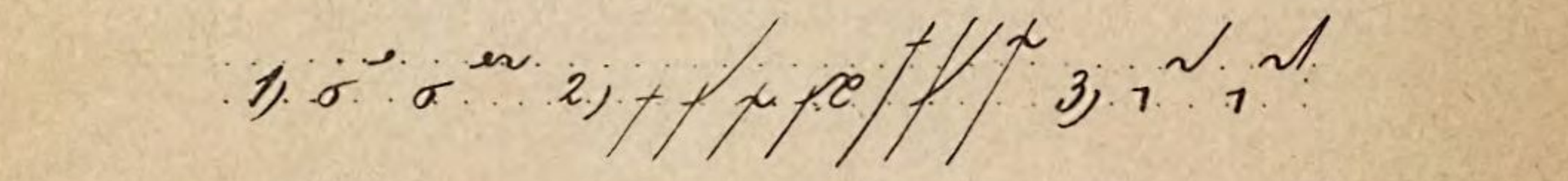
möget möge, **mochte**, möchte, **mögend**, **gemocht**; **dar**f **dar**fst, **dürfen**, **dürft**, dürfe, durfte, dur**ften**, dur**ftet**, **dürfte** **dürftest**, **dürften**, **dürftet**, **dürfend**, **gedurft**.



Anm. 1) Man unterscheide **sie will, sie wollen** u. s. w. dadurch, dass man in der Mehrheit ein **n** anhängt.

2) Bei **dürfen** u. s. w. wird das **e, t, en, end** durch das **f** und **ft** gezogen, um das **ü** des Stammes anzudeuten.

3) Zwischen ihr **könnt** und ihr **könntet** muss unterschieden werden.



§ 22. Hauptzeitwörter.

Die Abwandlung der Hauptzeitwörter ergibt sich aus den Regeln der Wortbildung.

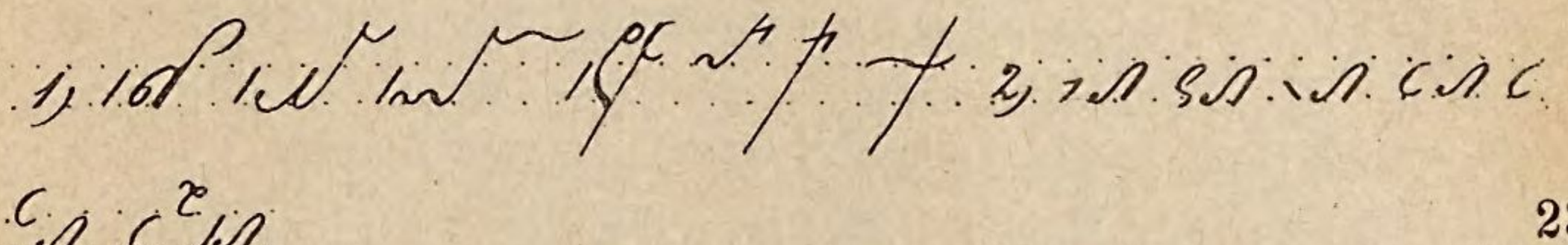
Besonders zu beachten sind die Verba, deren Stammsilbe auf **d, t** oder **ch** endigt; reden, beten, betten, reichen, richten, riet, ritt.

Anm. 1) Die Zeitwörter können häufig nicht nur mit ihren Hilfszeitwörtern, sondern auch mit den nachfolgenden Fürwörtern unmittelbar verbunden werden.

Auf viele dieser Vorteile, namentlich auf die Verbindung der nachfolgenden Fürwörter mit den Zeitwörtern weist schon die Sprache selbst hin.

Bei einigen gewährt die sinnbildliche Vokalbezeichnung Gelegenheit zur kürzeren Darstellung.

2) Die Beugungslaute **e, st, t, en** werden weggelassen, wo es die Deutlichkeit erlaubt.



23.

II. Kürzung durch Wortverbindung.

Die Wortverbindung bietet dem Stenographen mehrfache Vorteile dar. Einmal kann durch die enge Verbindung, welche oft bei mehreren zu einem Begriffe vereinigten Wortteilen oder Wörtern möglich ist, Kürze erzielt werden. Sodann kann häufig, weil eben bei der Wortverbindung mehrere Teile zur Hervorrufung des Gesamtbegriffes wirken, eine Auslassung stattfinden, welche durch das Aufeinanderwirken der bezeichneten Teile leicht ergänzt werden kann. Ja die Wortverbindung erstreckt sich in der Stenographie noch weiter, indem nicht nur das, was zu einem Wortbegriffe vereinigt ist, sondern sogar ganze Redensarten, namentlich solche, welche aus kleineren Redeteilen, als Verhältniswörtern, Fürwörtern, Umstandswörtern u. dgl. gebildet sind, in der schriftlichen Bezeichnung verbunden und gekürzt werden können.

§ 23. Vorsilben.

Die Vorsilben sind nach den in der Wortbildungslehre über die Verbindung der Buchstaben im allgemeinen, sowie der Auslaute mit den Anlauten innerhalb zusammengesetzter Wörter insbesondere aufgestellten Grundsätzen mit dem Stammanlaute zu verbinden. Diese Verbindung geschieht je nach der Natur der Zeichen entweder

a) durch Aneinanderreihung — mittelbar durch den gewöhnlichen Bindestrich, unmittelbar

durch Aufeinanderfolge der Buchstaben ohne denselben, — oder

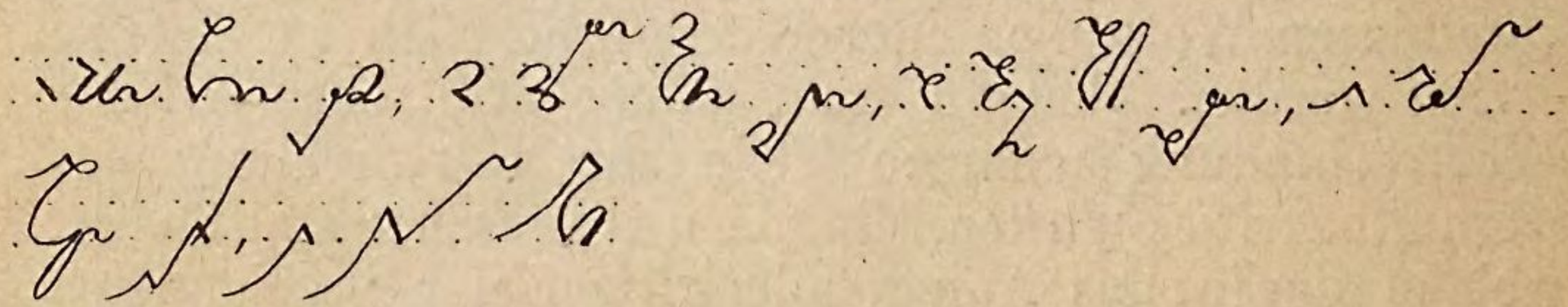
b) durch Verschmelzung mit dem Stammanlaute.

Ausnahmen von dieser Regel finden dann statt, wenn die Gestalt der Zeichen eine derartige Verbindung nicht zulässt, oder wenn die Deutlichkeit oder Schreibflüchtigkeit dadurch benachteiligt würde.

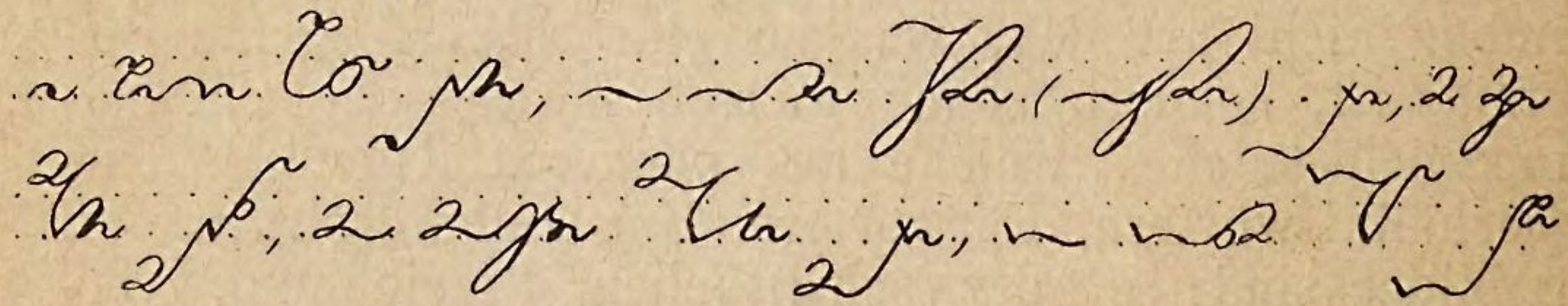
Anm. In Zusammensetzungen wird das Wörtchen **her** durch **r** und **hin** durch **n** gekürzt, ausgenommen **hinein.**

1) In der Regel verbindungsfähige oder bewegliche Vorsilben. Sie richten sich nach dem Stammanlaute, so dass sie mit demselben verbunden werden, wo er beginnt, sei es auf, über oder unter der Mittellinie:

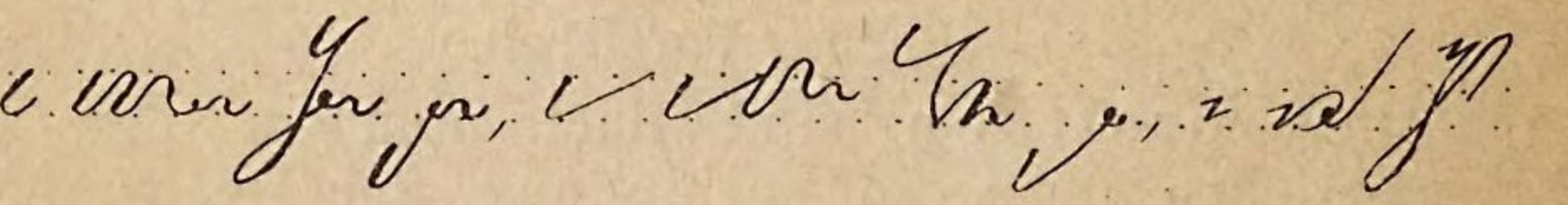
a) **er, her, nieder, ver, vor;**



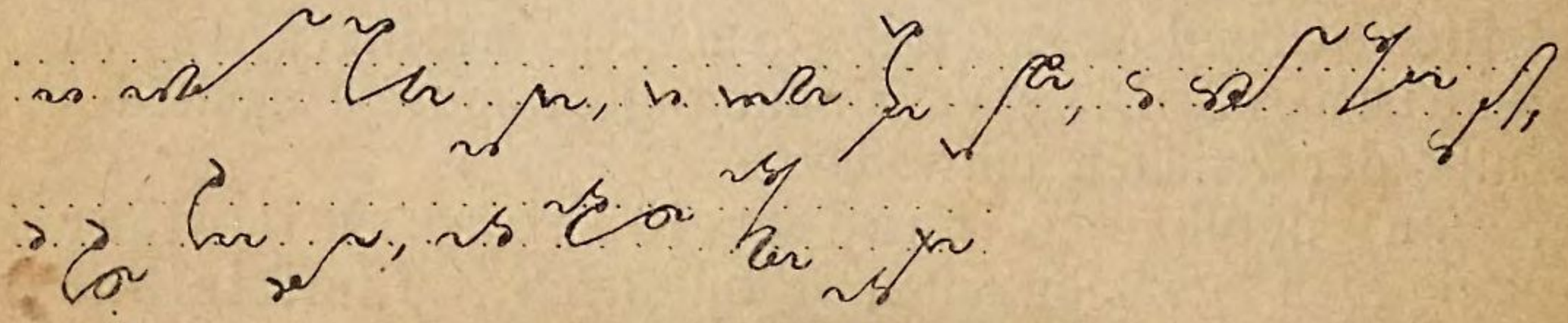
b) **an, ein, hin, hinein, herein;**



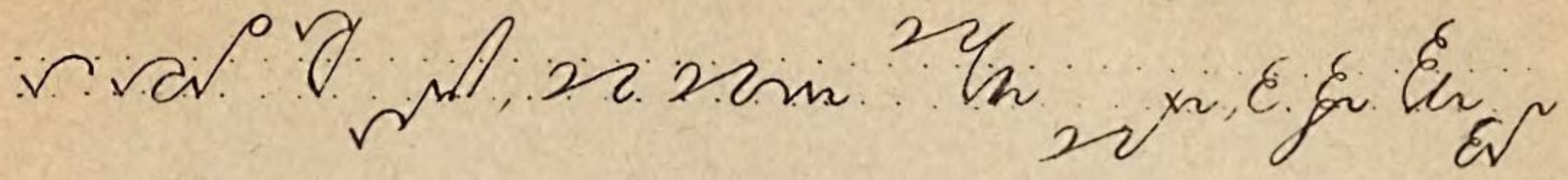
c) **be, bei, in;**



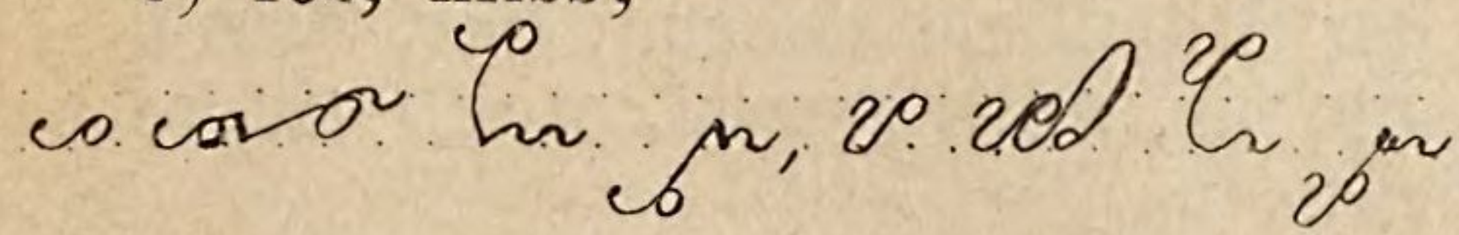
d) **hinab, herab, aus, heraus, hinaus;**



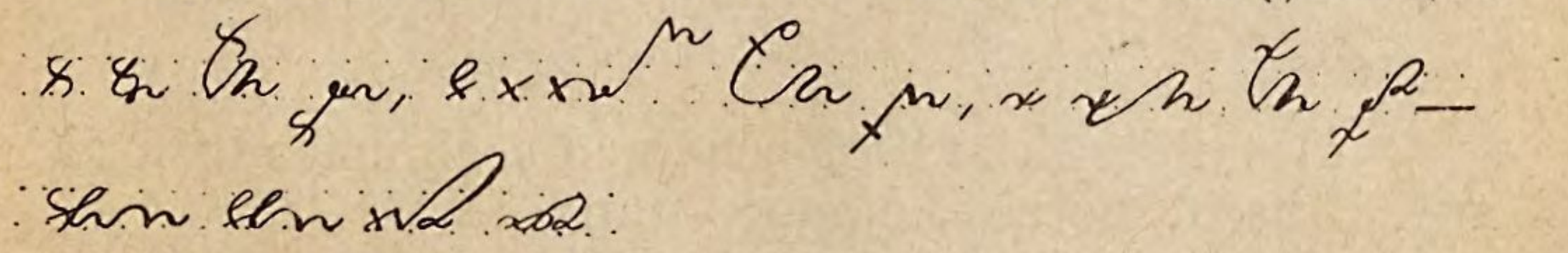
e) **rück, heim, wieder (wider);**



f) **los, miss;**

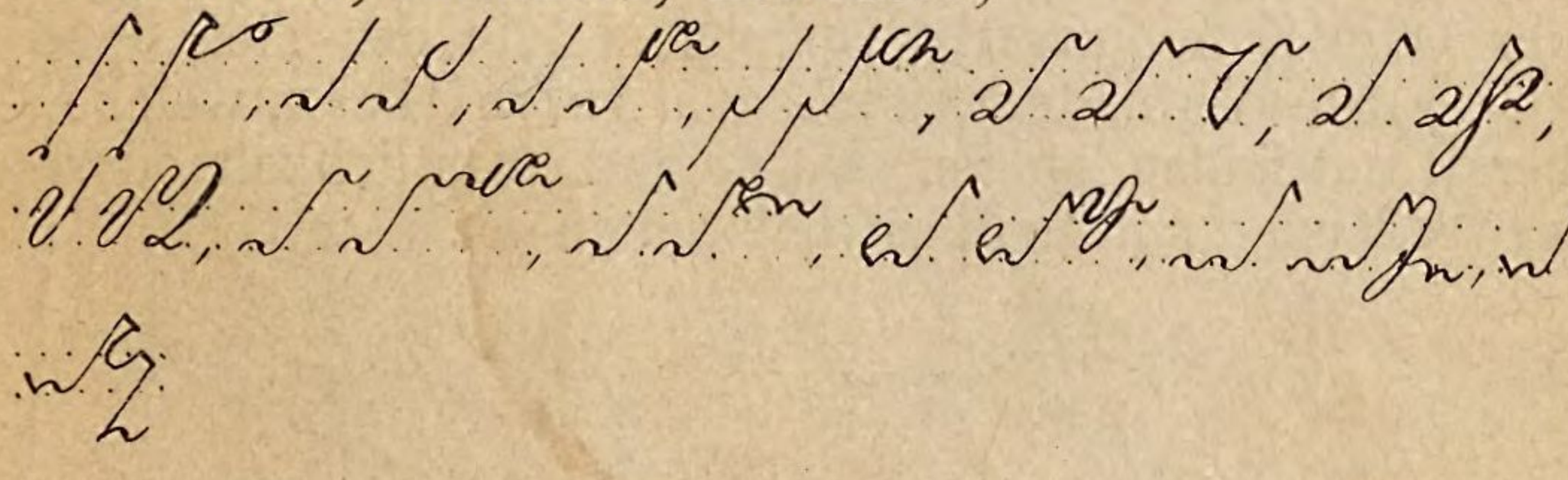


g) **über, darüber, herüber, hinüber,** wenn die Durchschneidung gleich mit dem Anlaut des damit verbundenen Wortes erfolgen kann, nicht aber, wenn dieselbe mit dem Vorderstrich des Anlautes geschieht.

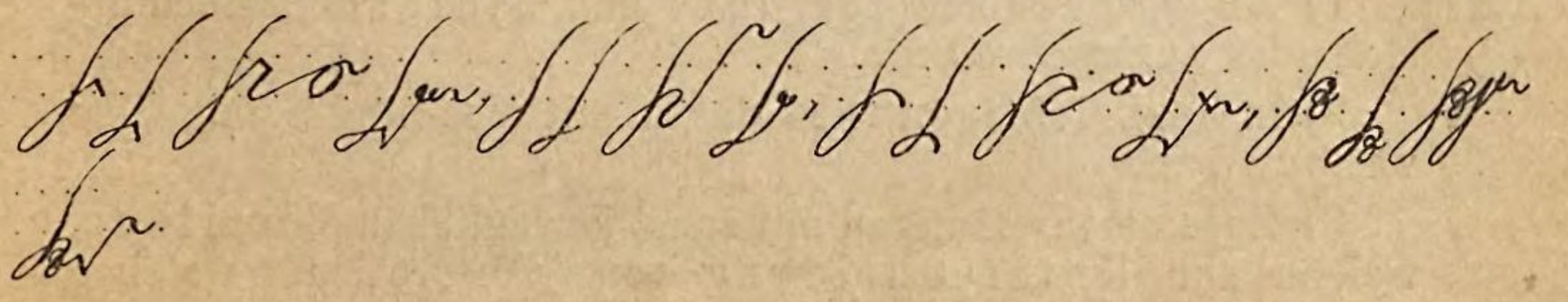


2) Bedingungsweise verbindungsfähige Vorsilben, d. h. solche, welche gewöhnlich unverändert stehen bleiben, so dass der Stammanlaut sich nach ihnen richtet.

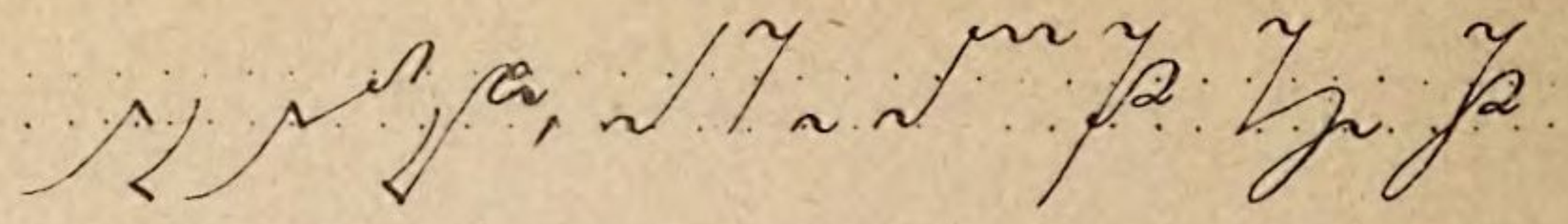
a) oberhalb der Mittellinie sich endigend: **after, ant, ent, fort, hinten, hinter, mit, unten, unter, darunter, hinunter, herunter;**



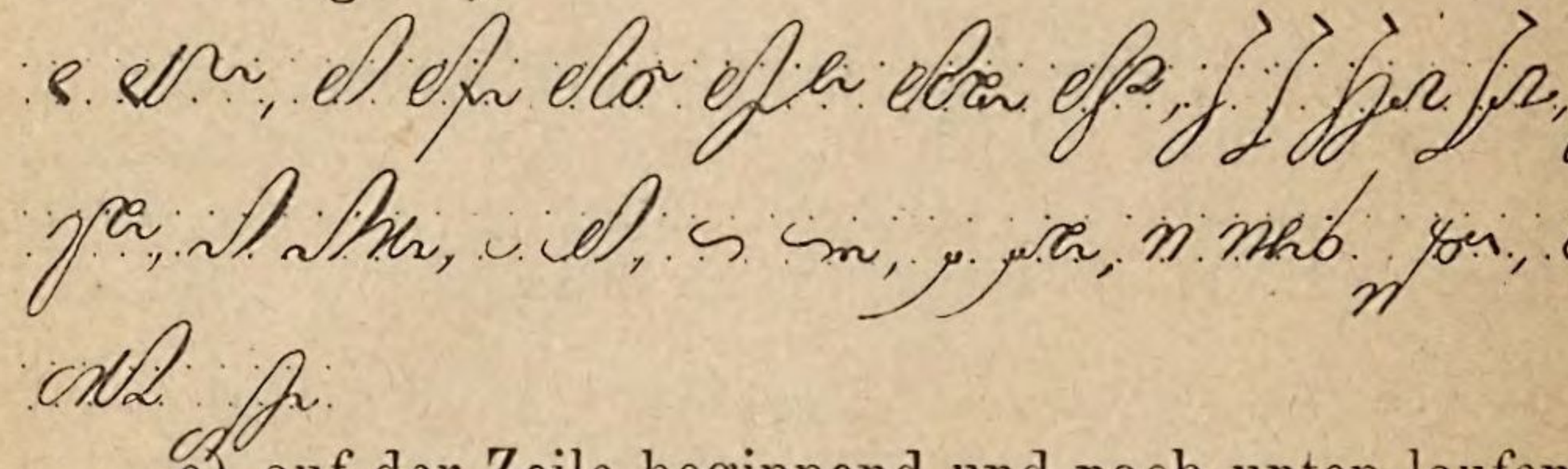
b) im Auslaut modifikationsfähige, wenn der Anlaut der Zusammensetzung nicht von der obersten Schriftgrenze beginnt: **zer, zu, zurück, zusammen;**



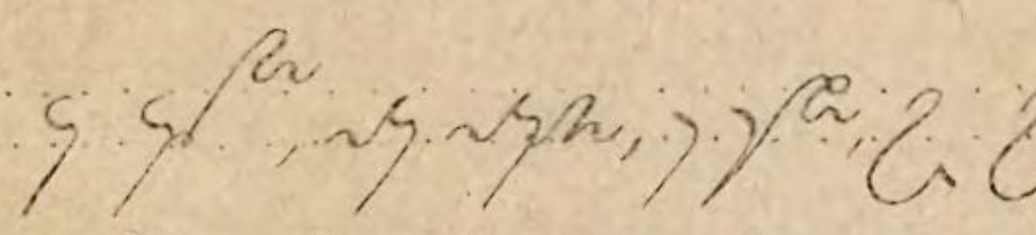
c) durch Umstürzung: **vor, ent;**



d) auf der Mittellinie stehend: **dar, durch, erz, empf, nach, ob, ur, voll, gegen, weg** (letztere beide vor **f** beweglich),



e) auf der Zeile beginnend und nach unten laufend **auf, hinauf, herauf, empor, um.**

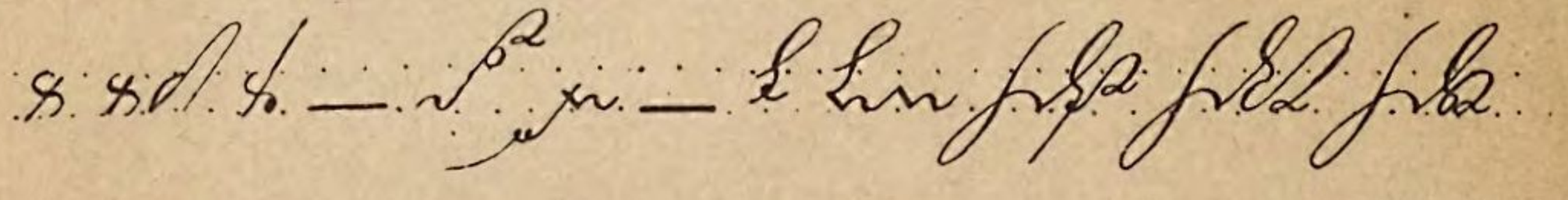


Man beachte noch

α) die Art und Weise der Bezeichnung in Zusammensetzungen mit **über** und **üb,**

β) die Verkürzungen bei doppelter t-Höhe oder beim Zusammentritt von v und f in der Tiefe,

γ) die Verbindungen mit dem Infinitiv-**z**, welche überall stattfinden können, wo keine Undeutlichkeit oder Verwechslung mit **tsch** zu befürchten ist.



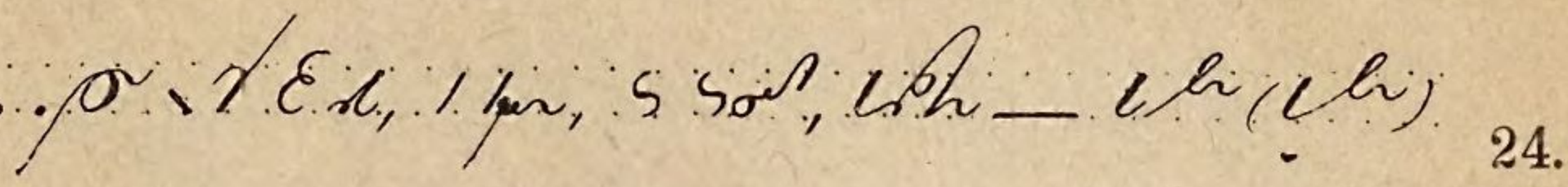
3) Nicht verbindungsfähige, daher unbewegliche Vorsilben auf der Linie: **ab, ge, un.**

Anm. 1) **Ab**, vom Stamme getrennt und hinter denselben gestellt, ist auszuschreiben.

2) In **beabsichtigen** wird das **a** mit Vor- und Stammsilbe verbunden.

3) Zusammensetzungen mit sonst beweglichen Vorsilben, welche zur Unterscheidung von Wörtern, mit welchen

sie, verbunden dargestellt, gleichlauten würden, müssen getrennt gehalten werden.



24.

§ 24. Nachsilben.

Wie aus der Natur der Sache erhellt, kann durch die Nachsilben, da ja schon durch das vorausgehende Stammwort grossenteils darauf vorbereitet wird, eine noch grössere Kürze erzielt werden:

a) durch Zurückführung derselben in der schriftlichen Bezeichnung auf ihren wesentlichen Laut;

b) dadurch, dass gewisse Nachsilben im Zusammenhalt mit ihrem Stammworte sogenannte Schaltsilben, eigentlich Begriffleitungssilben, voraussetzen, so dass letztere für die schriftliche Bezeichnung meist ganz entbehrlich werden.

Nachsilben, bei denen etwas Besonderes zu merken ist:

ling — **ng** höher gestellt.

tum — bei aufwärts gezogenem **t** das **m** nach unten verlängert.

bar = **wr** verstärkt.

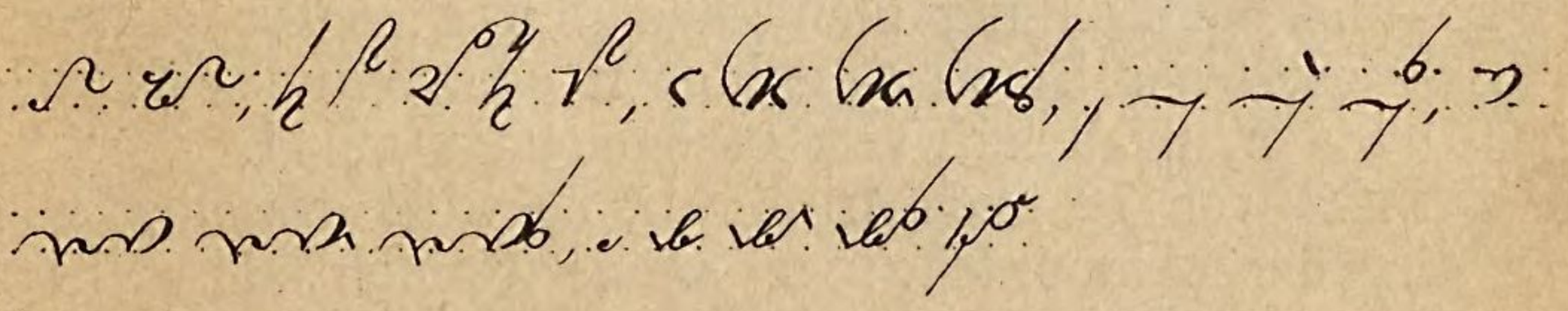
fach = **f.**

haft = **h** verstärkt.

lich = **l** mit Nachstrich.

Ein Konsonant nach **lich** wird höher gestellt.

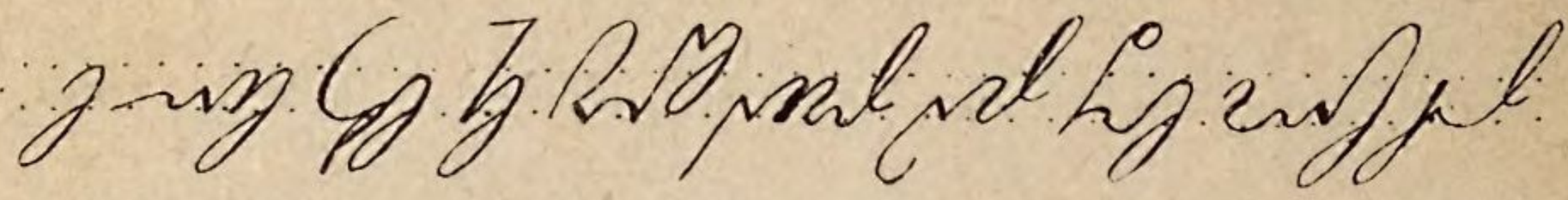
Ent vor **lich** fällt aus, wenn keine Undeutlichkeit entsteht.



isch = **sch**; aber abwärts gezogenes **p, v, t** vor **isch** werden verdichtet.

In **ist-isch, tar-isch, tor-isch, graph-isch** können die Silben **ist, ar, or** und **graph** weggelassen werden.

ch-isch und **t** (aufwärts) - **isch** geben **chsch** und **tsch,** letzteres ein wenig höher gestellt.



schaft = **schft** umgestürzt.

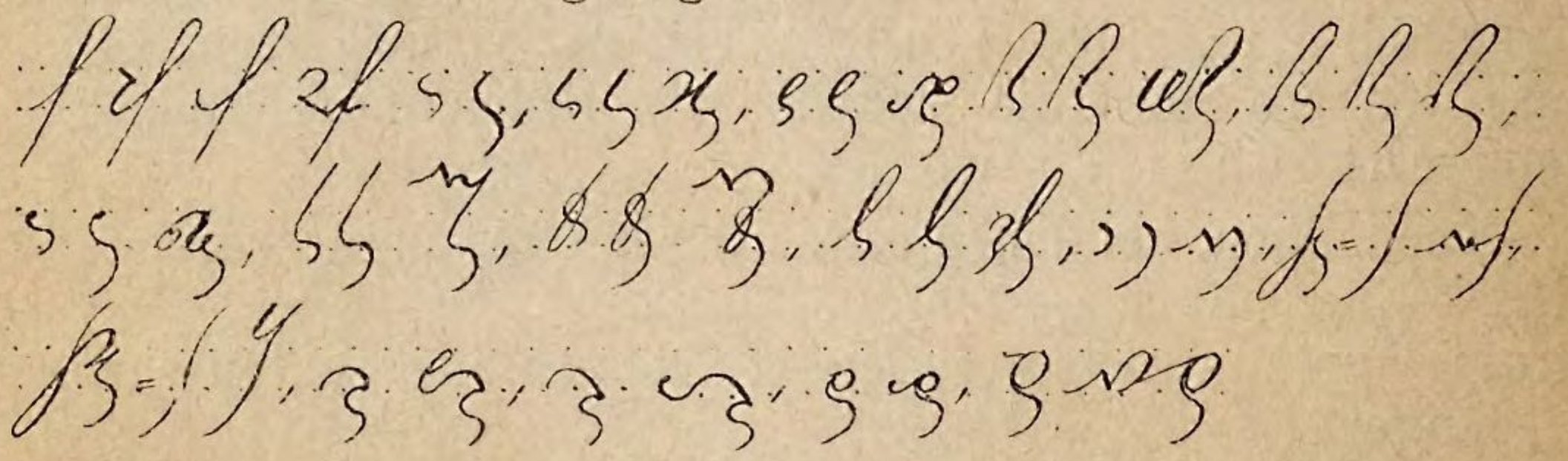
T vor **schaft** fällt aus, in **schaftlich** wird **l** eingelegt.

ung = ein bis zur Unterlinie verlängertes **u.**

Ung wird wie **u** mit **b, d, ch, cht, l, t** (abwärts), **tt, tsch** und **r** zu einem Zuge vereinigt.

Z und **ung** werden verschmolzen, **Zieh ung** = **zung.**

An **k** und **kr** wird **ung** angesetzt, bei **s** und **ss** wird es herausgezogen.



heit — ein nach links verlängertes **h;** in **heitlich** wird **l** eingelegt.

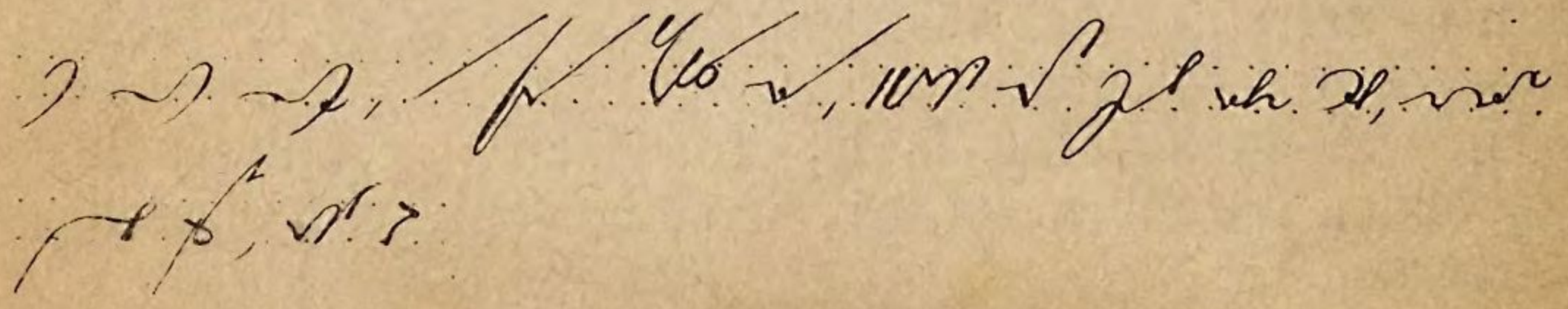
keit = **eit;** nach aufwärts gezogenem **t** wird aber das **k** nicht ausgelassen.

In **samkeit** wird **s** mit **eit** und in **lichkeit** **l** mit **eit** verbunden.

ig — bei Verdichtung bleibt das **g** weg; **selig** = **ig.**

in — entweder hoch gestelltes **n** oder Verdichtung ohne **n,** nach aufwärts gezogenem **t** nur **i.**

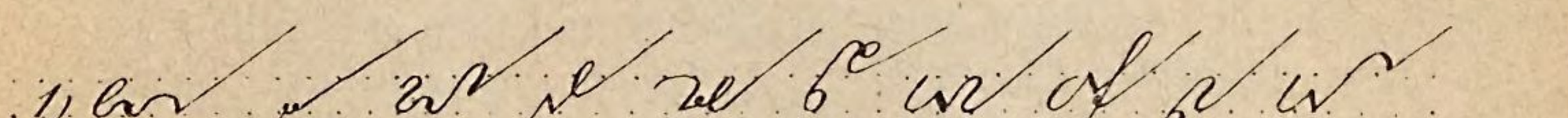
Steht vor **ig** und **in** ein **b,** so wird dasselbe, wie in der Aussprache, in **w** verwandelt, also **big, bin** = **wi.**



Anm. 1) Die Zwischensilben zwischen Stamm- und Nachsilbe bleiben weg, ausgenommen **los** und **mässig** = **mäss.**

Bei den mit der Nachsilbe **keit** zusammengesetzten Hauptwörtern kann gar oft nicht bloss die Schaltsilbe, sondern der ganze zweite Teil der Zusammensetzung unbezeichnet bleiben.

2) **Massen** und **dings** werden gekürzt durch **mass** und **di.**

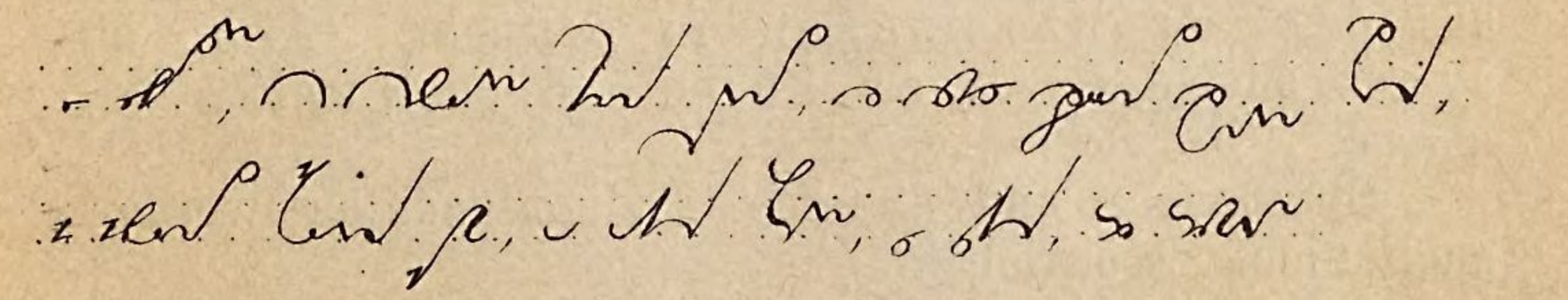


25.

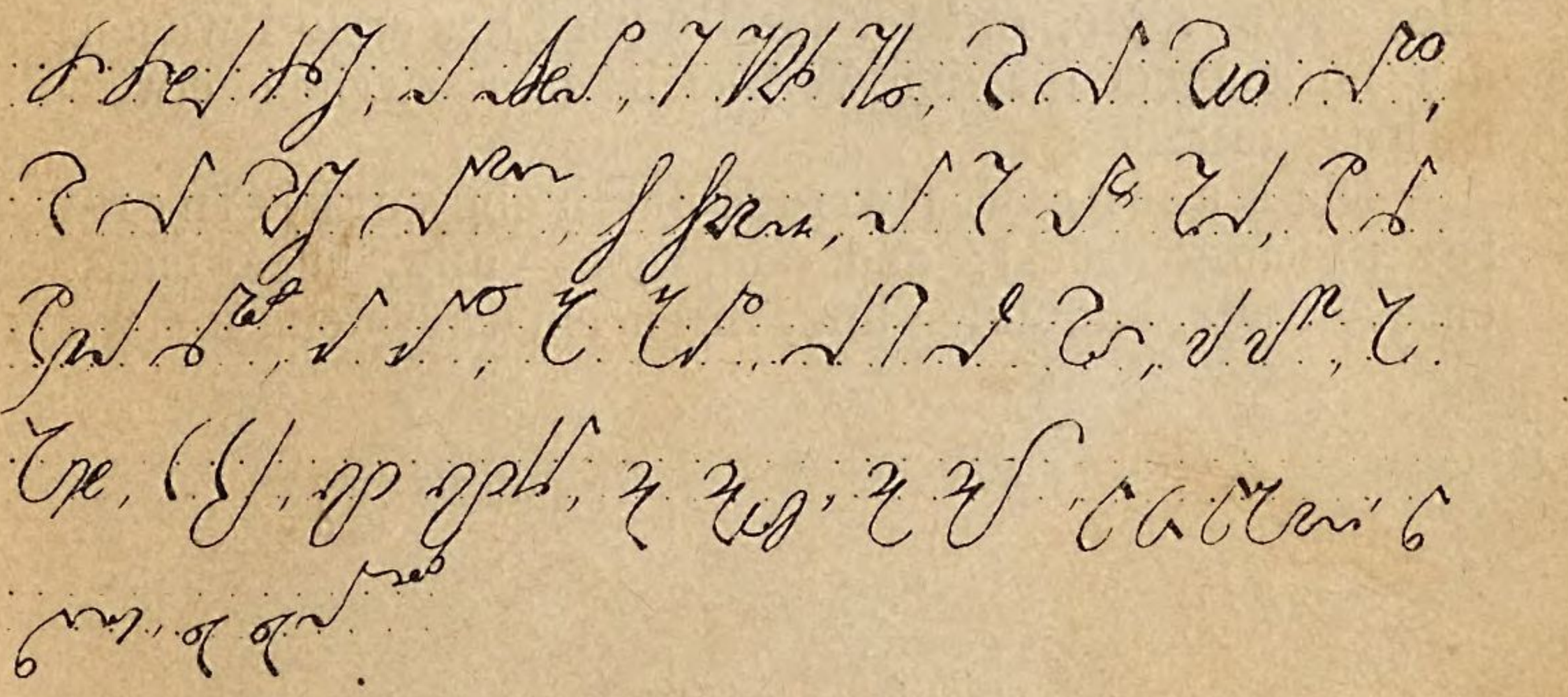
§ 25. Fremde Vor- und Nachsilben.

1) **Vorsilben.**

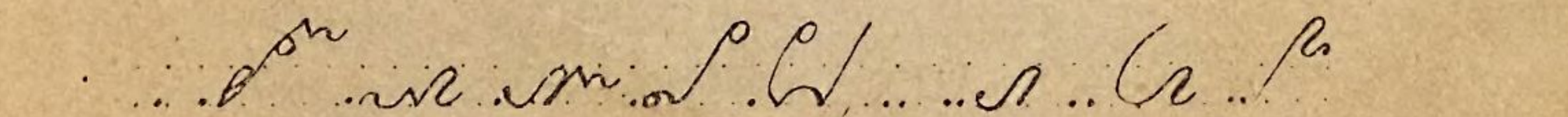
a) bewegliche: **ad, con, ex, in, ob, sub, ultra;**



b) unbewegliche: **circum, ante, anti, contra, contre, dis, entre, extra, inter, intro, kata, meta, retro, trans, amphi, hyper, hypo, para, super, supra;**



c) unverbundene: **ab, ana.**



Anm. 1) **ab, ad, ob** und **sub** behalten vor einem Vokal ihren Endkonsonanten.

2) In französischen Wörtern wird der Nasenlaut **ng** etwas kleiner geschrieben — avant, en.

3) Folgt auf **dis** ein **p** oder **c..p = z..p,** dann wird **p** durch eine Schlinge ausgedrückt, **c (z)** aber weggelassen, — Dispens, disceptieren.

4) Bei dem wie eine Vorsilbe gebrauchten **uni** fällt **i** weg — Uniform.

26. 1) ... 2) ... 3) ... 4) ...

2) **Nachsilben.**

a) Man richte sich nach der Hauptregel: „Schreibe, wie du hörst!“ Hiebei kommen hauptsächlich Wörter aus dem Französischen in Betracht. Also: ai, ay = **ä** oder **e,** é = **e,** au = **o,** eu = **ö,** ou = **u,** oi = **oa,** u = ü.

Stummes **e** und stumme Endkonsonanten werden auch nicht geschrieben.

Ace = **as,** ice = **is,** age = **asch.**

In **t-age = tasch** wird t mit sch verschmolzen und verstärkt.

Das **l mouillé** in **ail, euil** wird höher gestellt, in **ille, aille, eille, euille, ouille** wird das erste **l** wegen des mitlautenden **i** im Vergleich zum zweiten etwas höher gestellt.

Die Nasenlaute werden durch ein verkleinertes **ng** ausgedrückt; and, ant, ent = **ang,** ance, ence, ense = **angs,** ain, aint = **äng,** in, en, ein, ens = **eng** u. s. w.

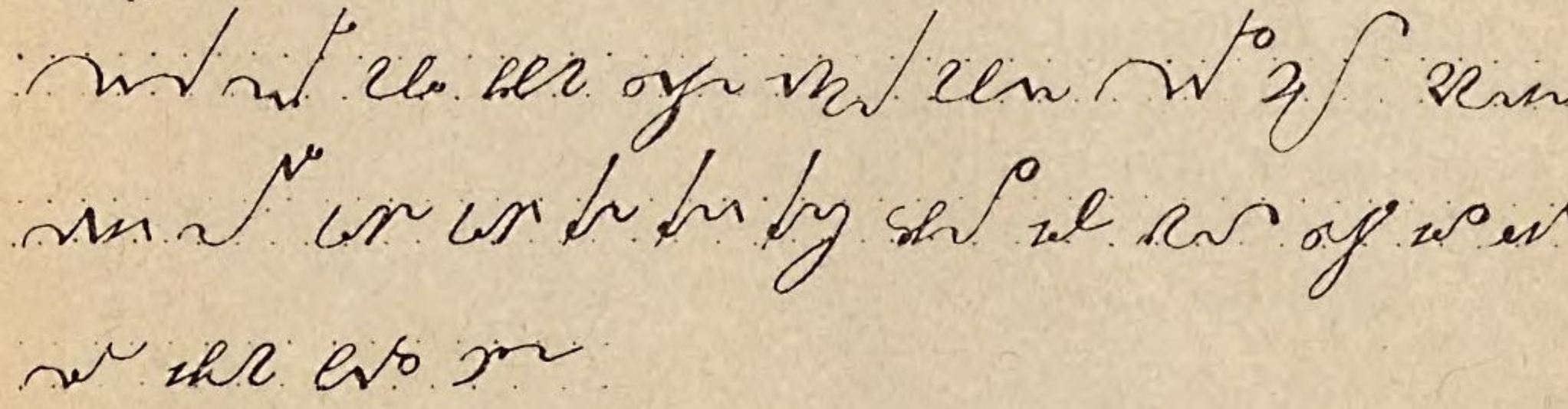
...

b) Man beachte das lange **e** und drücke es durch deutlichen Bindestrich aus, wo es nötig ist.

Nach aufwärts gezogenem **t** wird die Länge des **e** in der Regel nicht berücksichtigt.

Steht **i** vor **e**, dann wird **i** ausdrücklich geschrieben, wenn **i** oder **e** betont ist.

Man beachte überhaupt die Wirkung des **i** auf die folgende Endsilbe.



c) Man merke noch folgende Endsilben:

at — **a** ausdrücklich, wo es die Deutlichkeit erfordert.
ate, atte — **a** ausdrücklich.
as — das **a** nach aufwärts gezogenem **t** ausdrücklich.
än, aine = än = en.
ieren — das **r** nach aufwärts gezogenem **t** und in der Schlinge verlängert und steil gestellt.
Die Konsonanten **b, d, p, v** vor **ieren** werden mit dem verlängerten und steil gestellten **r** verschmolzen; **b** und **v = w** (vergl. S. 32).
ab-ieren, ad-ieren, aud-ieren wieder regelmässig wegen der Symbolisierung.
in, ine — das **i** nach aufwärts gezogenem **t** ausdrücklich.
iv, ive — die von unten nach oben zu ziehende **v**-Form wird hier umgekehrt von oben nach unten gezogen und oben verdichtet; **t-iv** — **t** mit **iv** verschmolzen.
iz — nach aufwärts gezogenem **t** durch verdichtetes Anfangs-z.
gie — auf der unteren Mittellinie (Grund-, Hauptlinie) durch ein nach oben verlängertes **g**, ausserdem **i** ausdrücklich.
ion = io mit umgestürztem **o.**
Im Plural und in den Fortbildungen **ion-al** u. s. w. wird das **n** beibehalten.

ion wird nur gekürzt, wenn es Nachsilbe ist.

ŏr = **o** in lateinischen und griechischen Wörtern nach aufwärts gezogenem **t** und **ss**, auch in **orei, orisch** und **orium.**

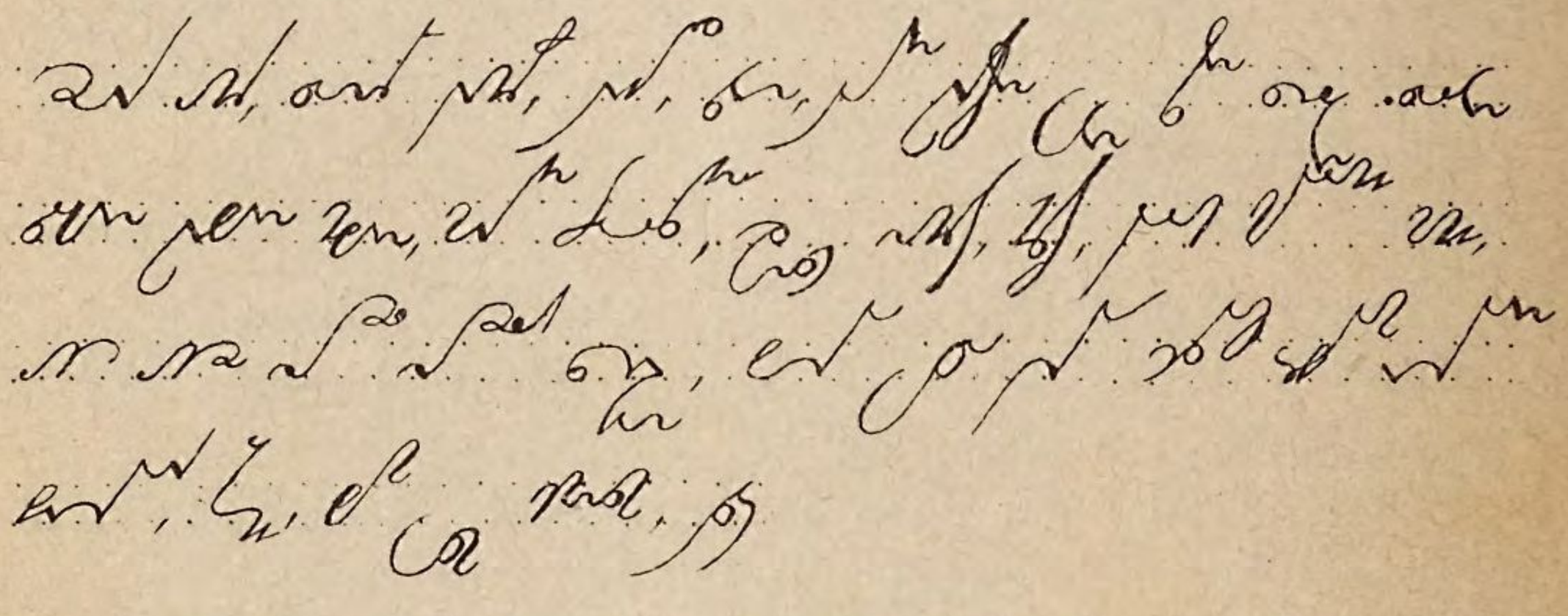
Im Plural und der Deutlichkeit wegen wird das **r** beibehalten.

urg — zu einem Zug verschmolzen.

um — nach aufwärts gezogenem **t** und **ss** das **m** nach unten verlängert.

ium — **m** nach oben und nach unten verlängert.

uv — das **v** wie das **v** in **iv.**

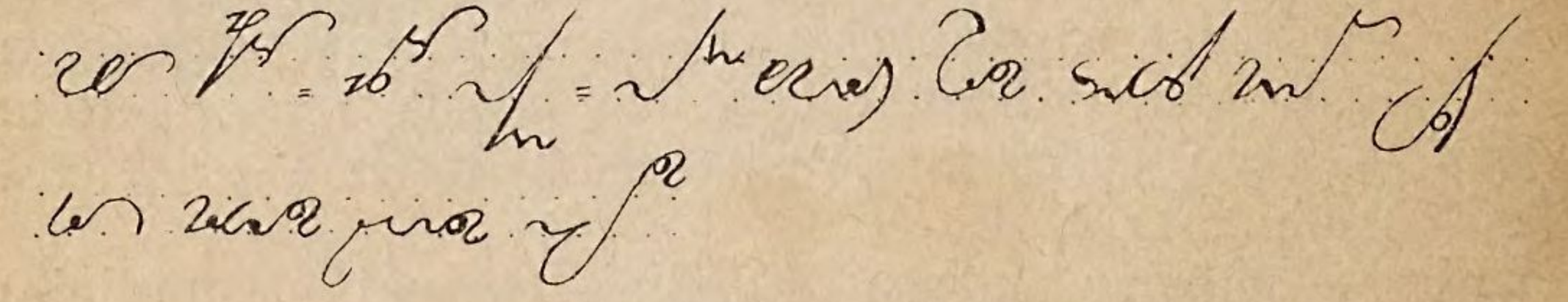


d) Weggelassen werden alle überflüssigen Zwischensilben zwischen Stamm und **ion, ieren, ierung, ismus.**

Vor **tät, tur** bleibt **i** weg, um die Steilstellung des **t** zu vermeiden, ebenso vor **tiv** und **tion.**

Weggelassen wird in der Endsilbe **con** das **n** und in **ismus** und **asmus** das **us.**

t-ismus = tism = tsm.



27.

§ 26. Partikeln und Redensarten.

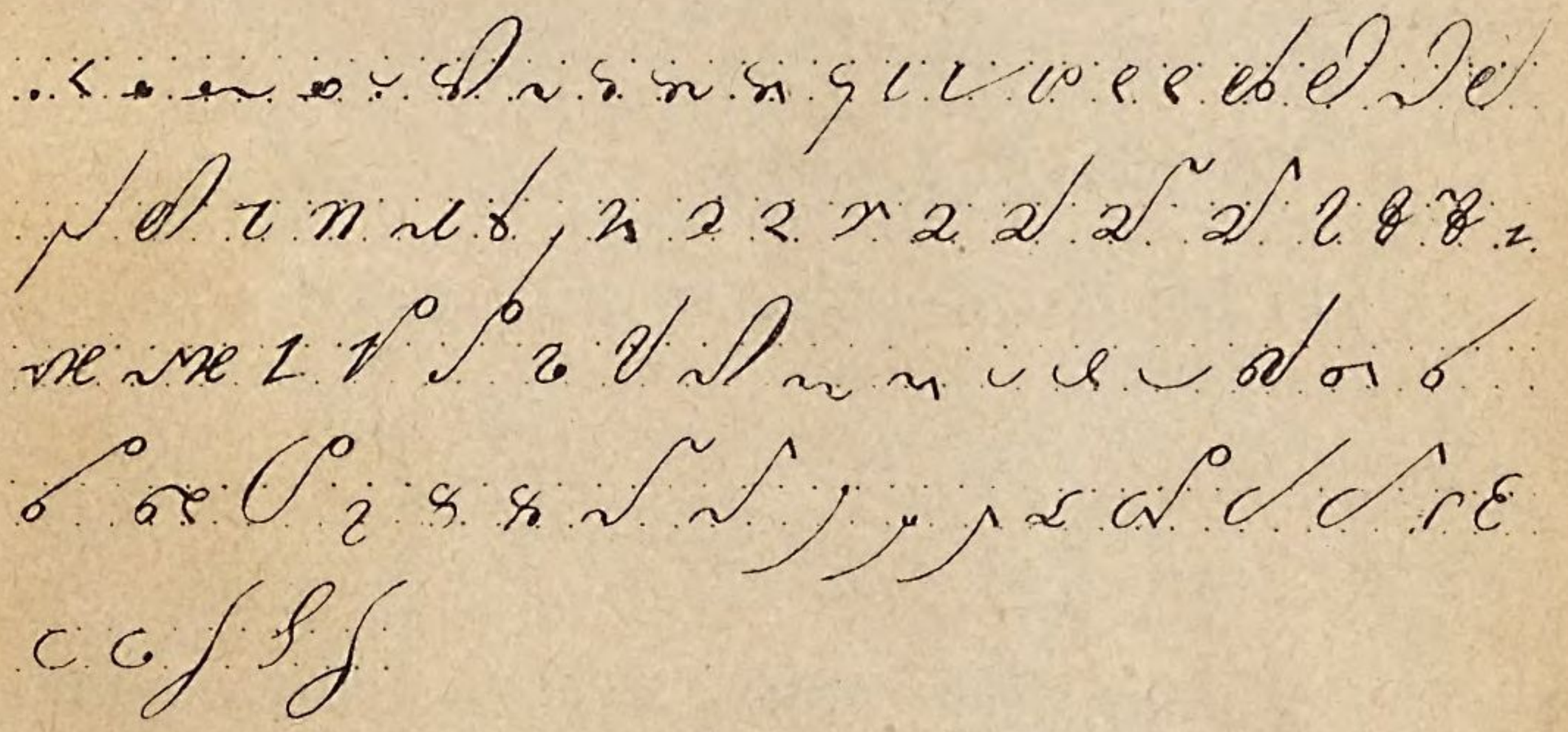
Insbesondere in der Verbindung einfacher Partikeln und in partikularischen Redensarten ist wegen des häufigen Gebrauchs derselben grosse Kürze

anwendbar. Deshalb gilt hier als Grundsatz, dass bei dem Gebrauche derselben überall Verbindungen zulässig sind, wo keine Zweideutigkeit entstehen kann.

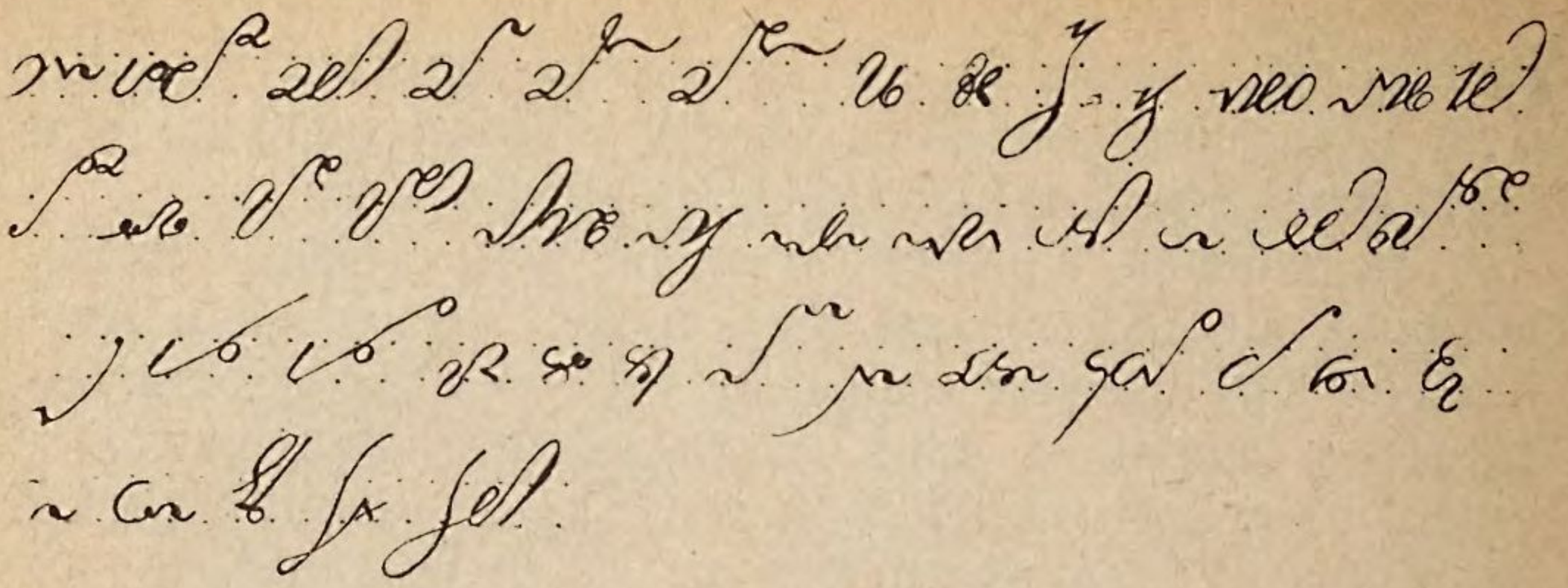
In solchen Verbindungen ist sogar eben zur Erreichung der Kürze und wegen der sprachlichen Aufeinanderwirkung der einzelnen Teile solcher zusammengesetzter Partikeln und ganzer Redensarten zuweilen eine von der gewöhnlichen abweichende Schreibung des einen Wortteiles zulässig.

Bei diesen so häufig in der Sprache wiederkehrenden Redensarten wird von allen bisher einzeln angeführten Kürzungsvorteilen Gebrauch gemacht. Es finden sich hier angewendet die Regeln der Wortverbindung, die Abwerfung von Flexionssilben, Kürzungen, welche den Abbreviaturen der Kurrentschrift entlehnt oder nachgebildet sind; ja es werden sogar Wörter mit Sigeln und Sigel mit Sigeln verbunden, welche sonst immer für sich getrennt geschrieben werden.

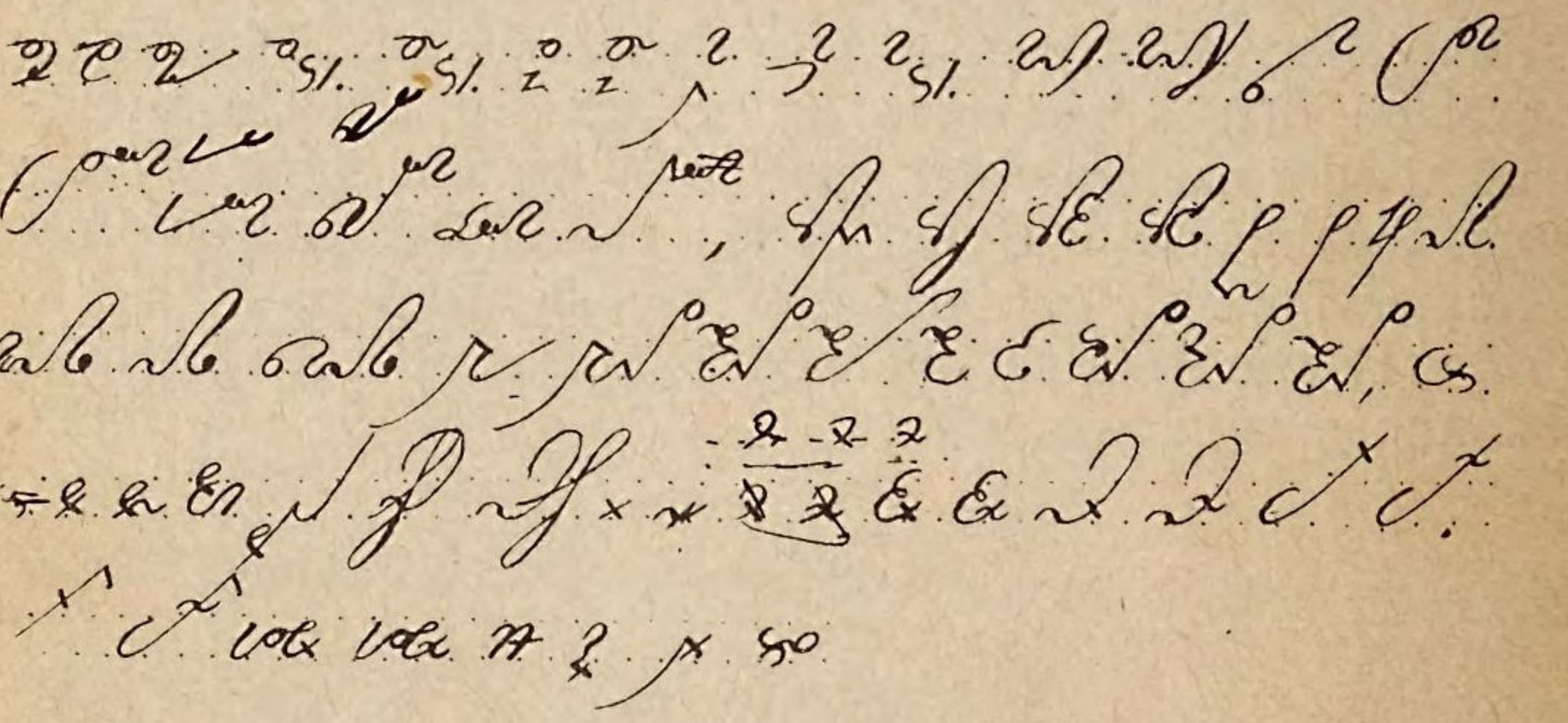
1) Die Wörter, die hier hauptsächlich in Betracht kommen, sind folgende:



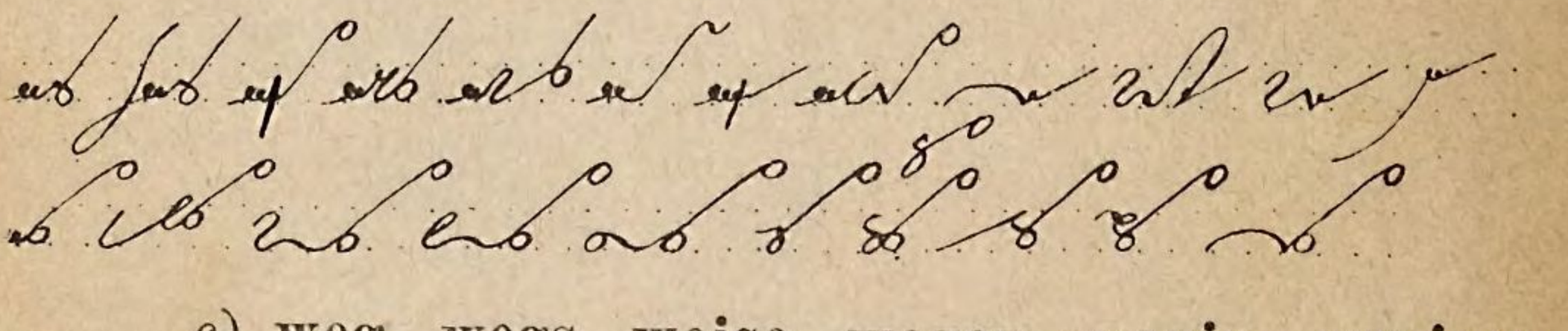
Diese Wörter kommen in den verschiedensten Verbindungen vor:



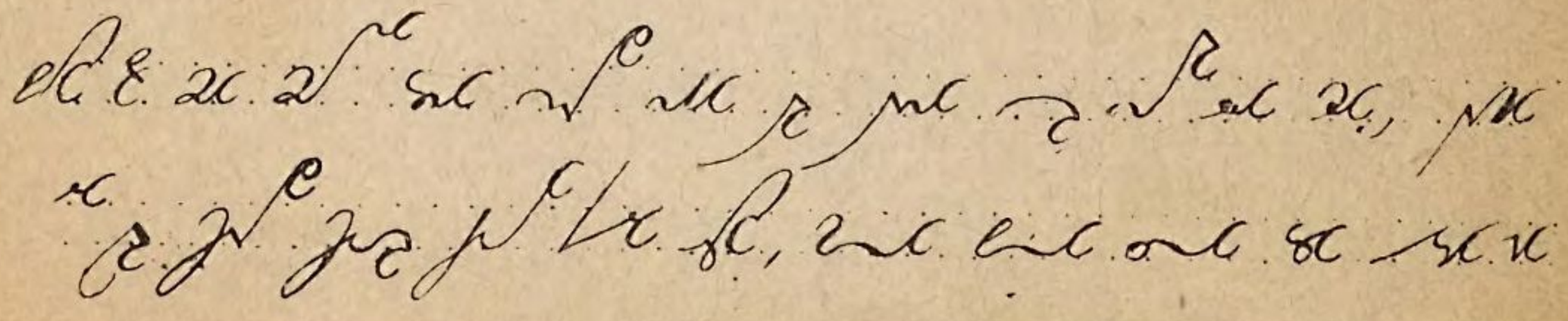
2a) Verbindungen mit **des, dessen, dem — chf, chsch, chw, df, chm** u. s. w. — **über, herüber, hinüber.**

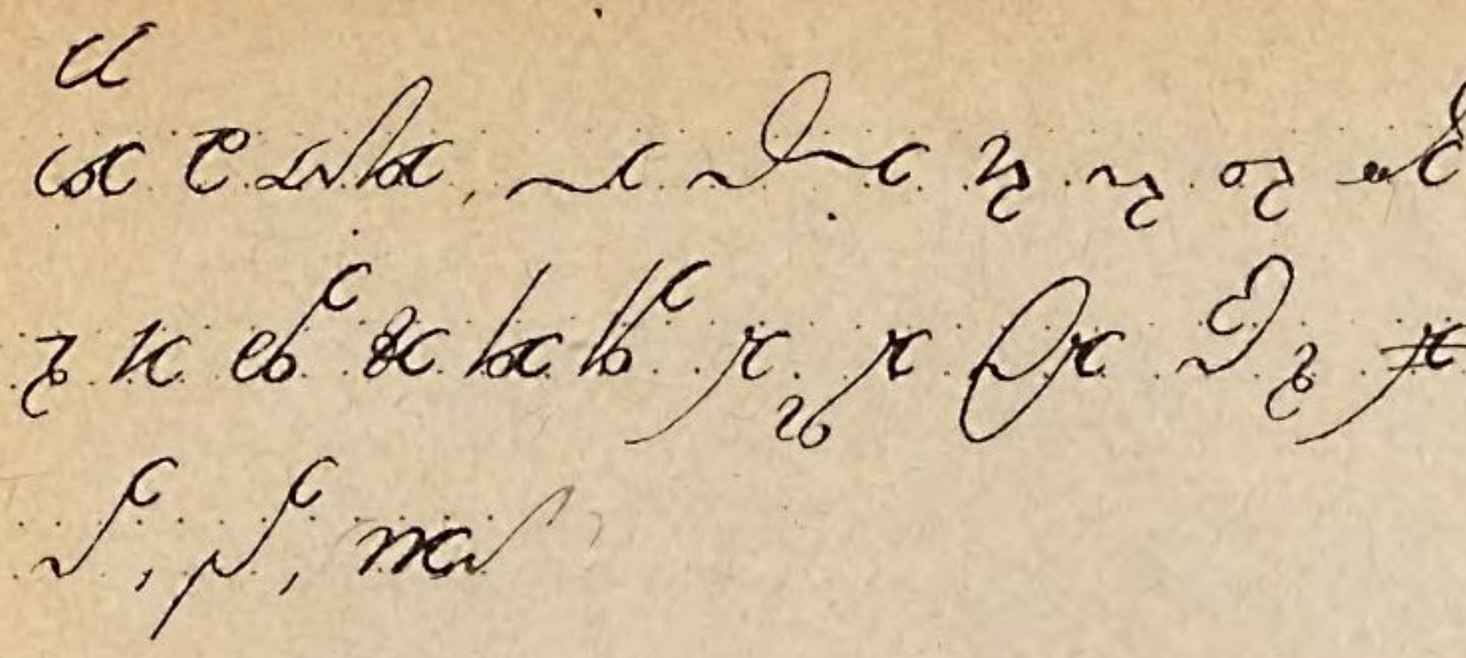


b) Die Zwischensilbe **er** bleibt weg.

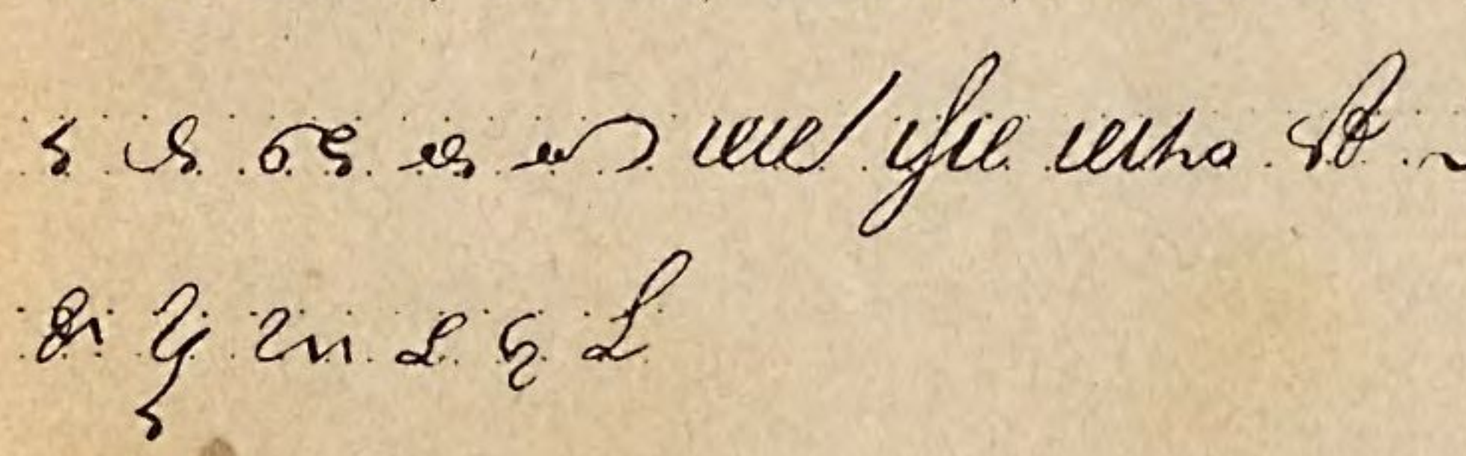


c) **weg, wegs, weise, wegen, wenig, weniger** werden, wenn angehängt, mit **w** gekürzt, ebenso **weder, während** und **wärtig** in **entweder, fortwährend** und **gegenwärtig.**

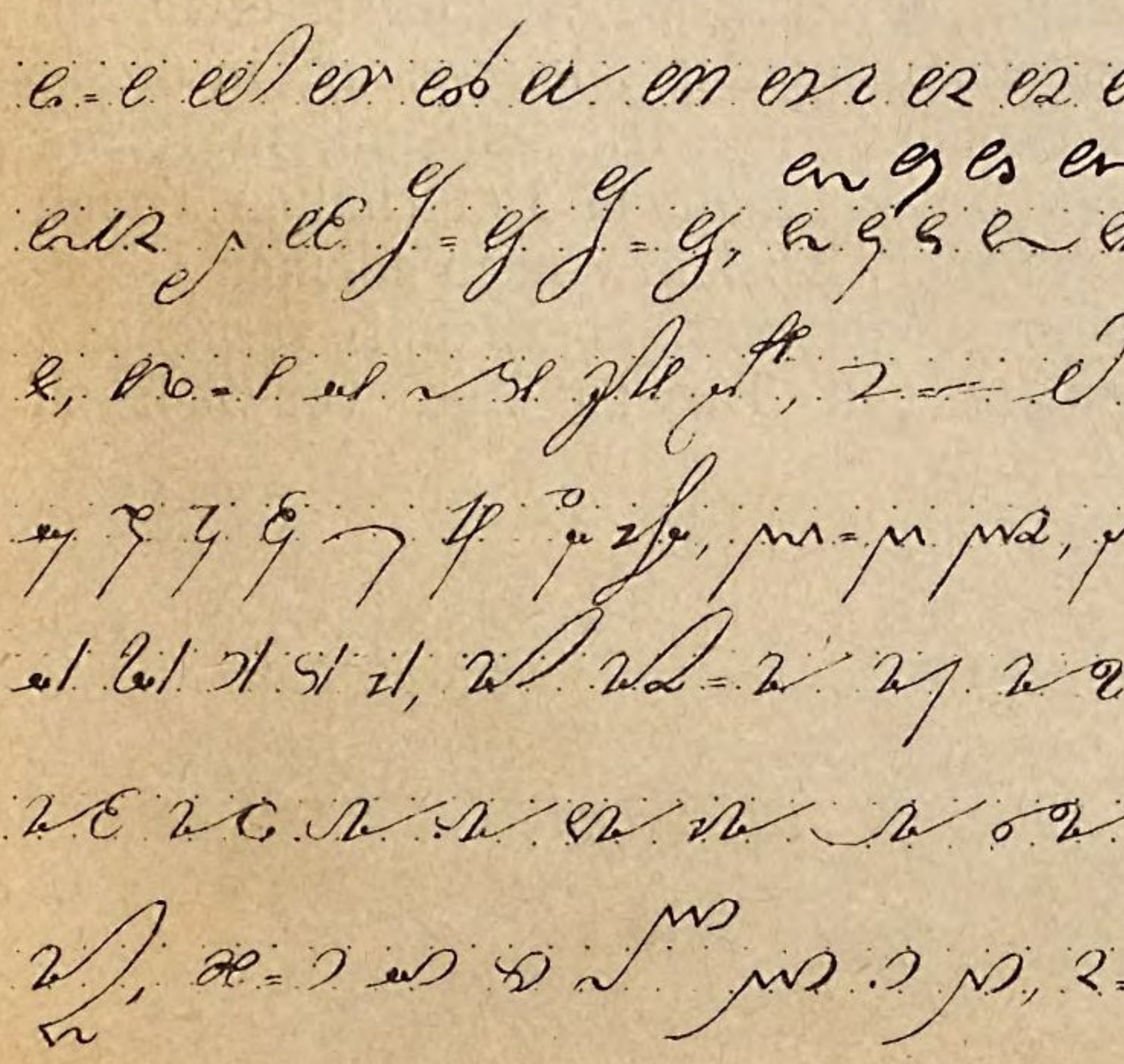


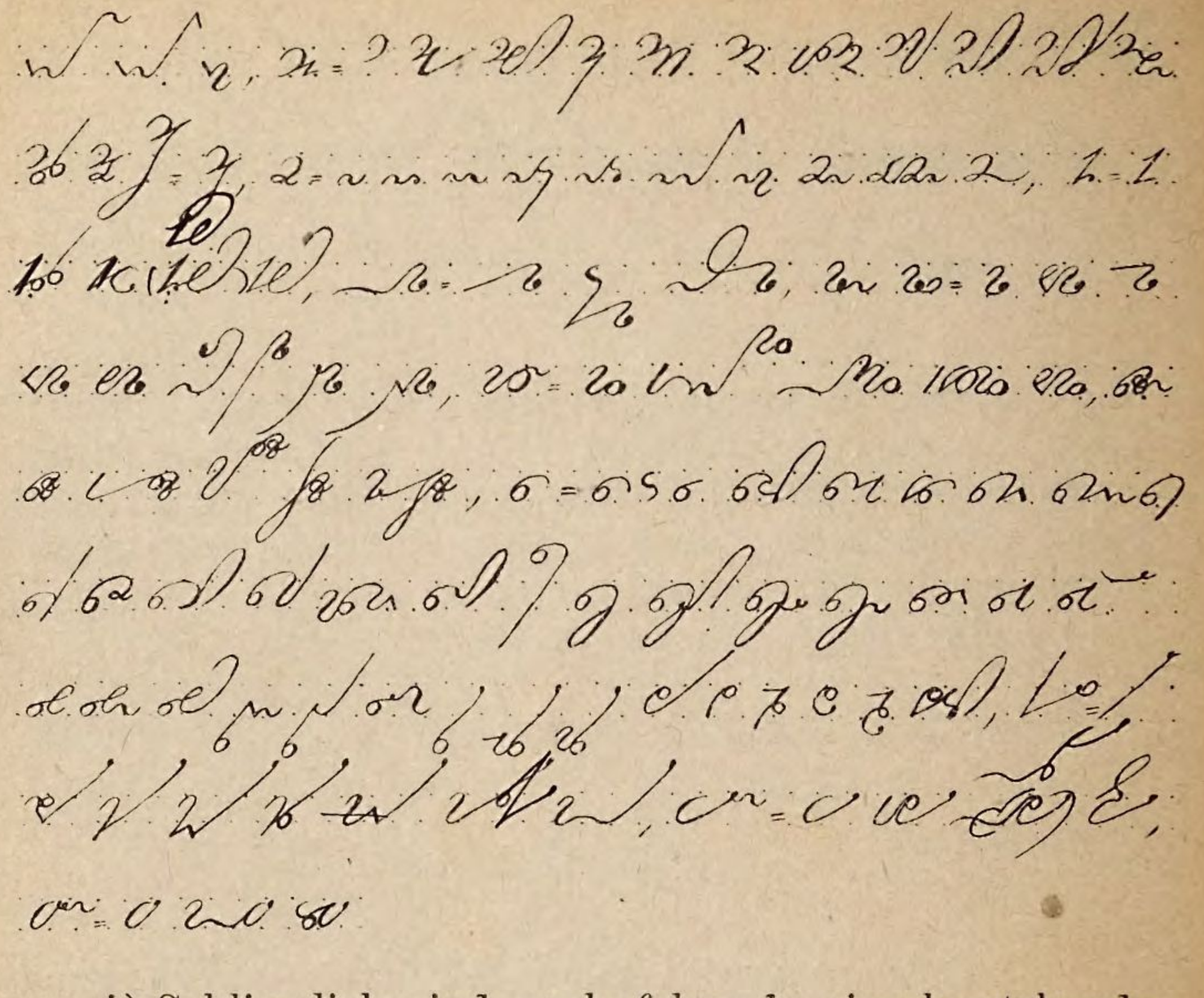


d) Merke noch: aber auch, oder auch, sondern auch, als auch, allerhöchst, bald da bald dort, bald dies bald das, bald das bald jenes, auch immer, noch immer, noch immer nicht, doch immer, inmitten, immermehr, nimmermehr, immer mehr und mehr, im voraus, mehr und mehr, davon, warum, zunächst.

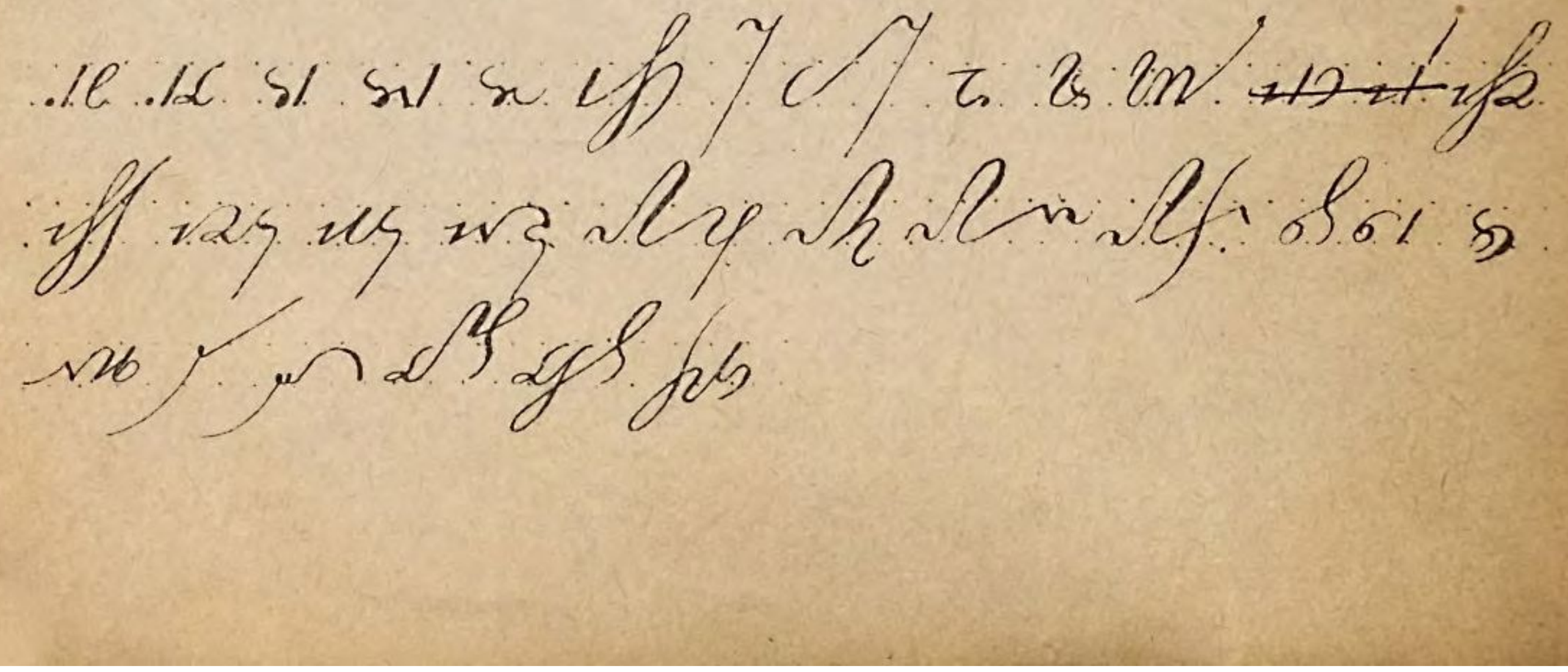


3) Gekürzt werden folgende Wörter in Zusammensetzungen: da, dings, ehe, falls, ferner, folge, gemein, gleich, gleichen, Hand, her, hie, hin, ja, einmal, malen, mals, massen, sammen, so, teils, weilen, willen.





4) Schliesslich sind noch folgende einzeln stehende Kürzungen zu merken: abgesehen davon dass, abgesehen von, ausgenommen, aussergewöhnlich, ausserordentlich, bei dieser Gelegenheit, entfernt, weit entfernt, etwa, im übrigen, im Gegenteil, insgeheim, insgesamt, in dieser Hinsicht, in dieser Beziehung, in Hinsicht auf, in Bezug auf, in Rücksicht auf, nach meinem Dafürhalten, nach Umständen, nach meiner Ansicht, nach meiner Überzeugung, so zu sagen, sogenannt, überhaupt, vergebens, vielleicht, vollkommen, von Tag zu Tag, von Zeit zu Zeit, zum Behuf u. s. w.



28.

§ 27. Zahlzeichen.

Für die Ziffern bedarf der Stenograph keiner besonderen Kürzungen; sie sollen einfach und flüchtig, ohne alle überflüssigen Häkchen und Verzierungen gestaltet werden. Nur um runde Zahlen auszudrücken, sind Kürzungen anzuwenden.

Kürzung

1) der Zehner durch eine kleine Null auf der Linie,

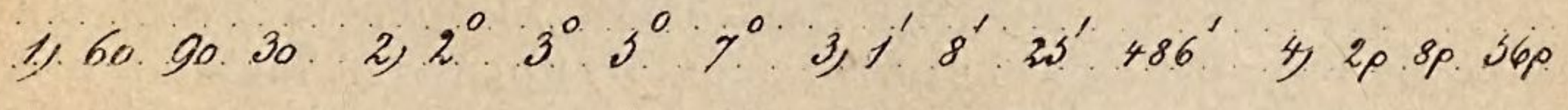
2) der Hunderte durch eine kleine Null oben neben der Ziffer,

3) der Tausende durch einen kleinen Strich oben neben der Ziffer,

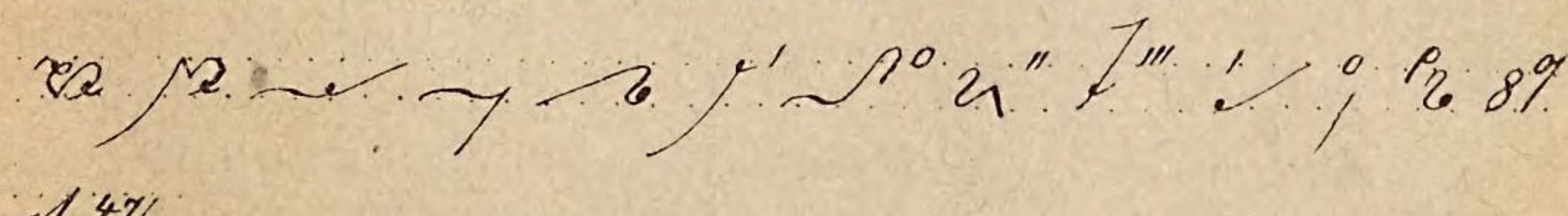
4) der Zehntausende durch eine kleine Null mit Strich auf der Linie,

5) der Hunderttausende durch eine kleine Null mit Strich oben neben der Ziffer,

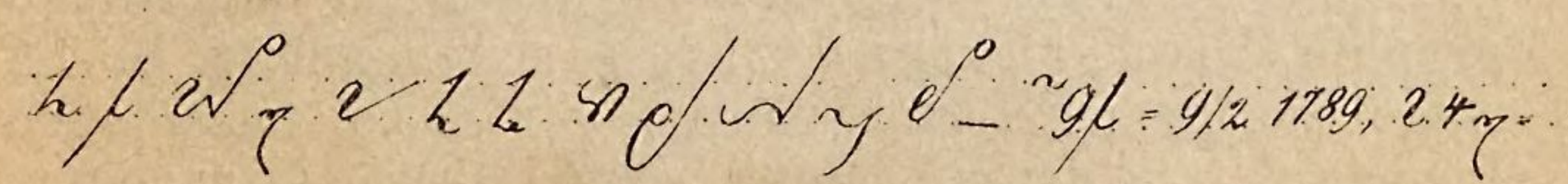
6) der Millionen durch zwei kleine Striche oben neben der Ziffer.

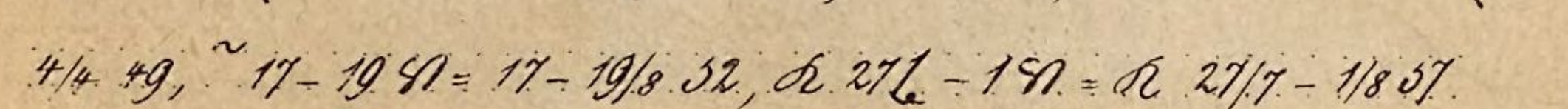


Anm. Ausserdem noch folgende Kürzungen: Anderthalb, vierthalb, einerlei, einfach, einmal, viele Tausende, einige Hunderte, mehrere Millionen, etliche Billionen, tausenderlei, hundertfach, hunderttausendmal, 8 Prozent, im Jahre 1847/48.



Die Monatsnamen werden gekürzt wie in der Kurrentschrift.





§ 28. Unterscheidungszeichen.

Die Unterscheidungszeichen sind in der stenographischen Schrift dieselben, wie in der Kurrentschrift, nur werden sie zur Erzielung von Kürze sparsamer gebraucht.

Notwendig ist der Punkt, um Sätze abzuschliessen, das Komma aber nur da, wo Undeutlichkeit entstehen könnte.

Der Strichpunkt kann durch das Komma ersetzt werden.

Die Unterscheidungszeichen werden aber in der stenographischen Schrift zugleich zu Kürzungsvorteilen benützt, und zwar:

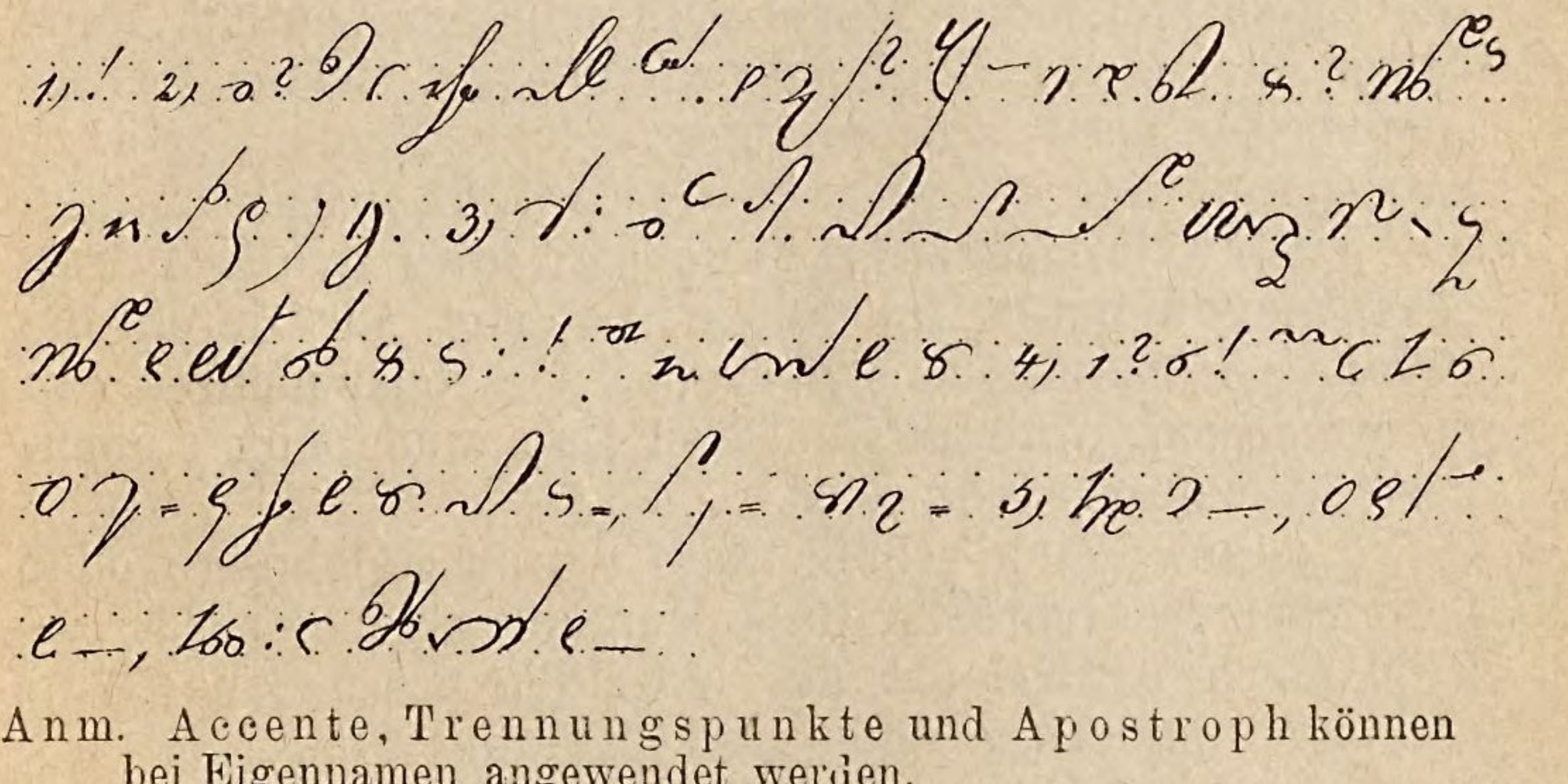
1) Das Rufzeichen vertritt zunächst die Anrede „mein Herr!“ (in der Korrespondenz) und „meine Herren!“, dann jede im Laufe der Verhandlung unverändert wiederkehrende Anrede.

2) Das Fragezeichen kann für den Ausdruck der Frage in Form des Hauptwortes, Eigenschaftswortes oder Zeitwortes selbst gesetzt werden; z. B. es fragt sich, wie in diesem Falle entschieden werden sollte. Die Hauptfrage betrifft eine ganz andere Sache. Über fraglichen Gegenstand wurde schon in der letzten Sitzung viel gesprochen.

3) In gleicher Weise kann der Doppelpunkt an die Stelle der Übergangsworte selbst treten; z. B. Gott sprach: „Es werde Licht!“ Nach einigen einleitenden Bemerkungen ging er auf den Gegenstand der Debatte selbst über und sprach (sagte): „Meine Herren! Es ist Ihnen bekannt, dass u. s. w.“

5) Das in der Kurrentschrift übliche Trennungszeichen wird in der Stenographie benützt, um einzelne Worte oder ganze Sätze, welche sich unmittelbar oder kurz nach einander wiederholen, bei ihrer Wiederkehr anzudeuten; es wird deswegen in der Stenographie Wiederholungszeichen genannt; z. B. Ich frage Sie, meine Herren, können wir je so etwas hoffen, können wir je darauf zählen, dass u. s. w., — nach und nach, mehr und mehr, Tag für Tag, Aug' um Aug'.

5) Hat man bekannte Sprichwörter, Redensarten, Citate u. dgl. niederzuschreiben, so genügt die stenographische Bezeichnung der Anfangsworte, das Weitere wird durch einen Gedankenstrich angedeutet und das Ende eines Citats durch Niederschreiben der Schlussworte bezeichnet; z. B. Jugend hat —; was du nicht willst —; Jesus sprach: Wer sich selbst erhöht, der — (wird erniedrigt werden).



Anm. Accente, Trennungspunkte und Apostroph können bei Eigennamen angewendet werden.

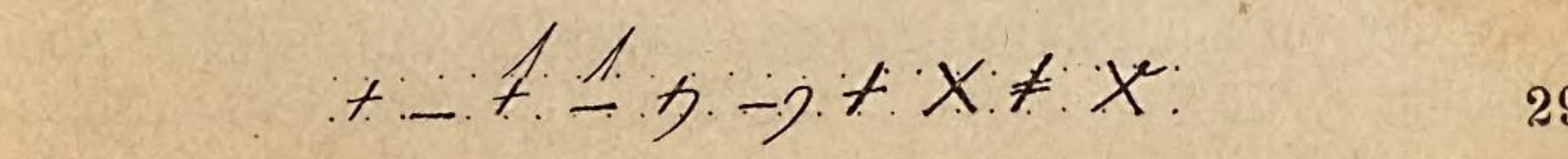
Hervorzuhebende Wörter können unterstrichen werden, ebenso **Sie** und **Ihr.**

Anhang.

Anwendung von Zeichen, welche dem System nicht angehören.

Sowohl der Kürze wegen, als auch um der etwa bereits erworbenen Angewöhnung Rechnung zu tragen, ist es gestattet, für gewisse Ausdrücke einzelne gebräuchliche Zeichen anzuwenden, namentlich wenn sie kürzer sind als die stenographische Schreibung. Sie werden je nach dem Geschäftskreise des Stenographen für verschiedene Wörter gewählt sein.

Plus, minus, Majorität, Minorität, Mehrheit, Minderheit, Jesus, Christus, Jesus Christus, christlich u. s. w.



III. Abschnitt.

Satzkürzung.

Accidentia cernis, substantia manet invisibilis;
Unde majora latent, minora intuentibus patent.
Trithemius.

§ 29. Begriff und Einteilung.

Während im vorhergehenden Abschnitte die Kürzungen behandelt wurden, welche hauptsächlich an dem für sich allein stehenden Worte vorgenommen werden, führt dieser diejenigen Kürzungsvorteile vor, welche unser stenographisches System unter dem Namen „Satzkürzung“ oder „syntaktische Kürzung“ enthält.

Unter **Satzkürzung** versteht man die **Kürzung einzelner Wörter im Satze,** welche nur durch die geistige Auffassung des ganzen Satzes oder mehrerer in notwendigem, vernunftgemässen Zusammenhang stehender Sätze ermöglicht wird.

Hieraus schon erhellt, dass der ausgedehntere oder beschränktere Gebrauch dieser Kürzungen von der Fähigkeit und Fertigkeit des einzelnen Stenographen abhängt; immerhin aber sind sie mit Mass und berechneter Vorsicht zu gebrauchen und ist wohl zu bedenken, dass nicht jedes Wort im Satze gekürzt werden darf, welches die Möglichkeit einer Kürzung an sich zulässt, weil dann der Satz zur Lösung der Kürzung gar keinen Anhaltspunkt mehr darböte.

Auch sind, namentlich zu Anfang des Satzes, diejenigen Wörter nicht zu kürzen, welche erst im weiteren Verlaufe desselben ihre Erklärung finden.

Überhaupt sind Kürzungen nur da vorzunehmen, wo dadurch eine wesentliche Ersparniss in der Bezeichnung bewirkt und die richtige wörtliche Wiedergabe des Gesprochenen u. s. w. nicht beeinträchtigt wird.

Weil aber die Anwendung der Satzkürzungen vom geübten Stenographen sehr ausgedehnt werden kann, so ist besonders in dem Falle Vorsicht und Genauigkeit in der Bezeichnung zu beachten, wenn die Schrift auch wieder von andern gelesen werden soll, welche noch keine Kenntnis durch Anhören etc. von dem Inhalte

derselben haben, wie denn im allgemeinen nicht bloss die Schreibflüchtigkeit, sondern auch die Deutlichkeit jederzeit zu berücksichtigen ist.

Die Satzkürzung wird eingeteilt:

I. in Formkürzung,
II. in Klangkürzung,
III. in gemischte Kürzung.

Hauptgrundsatz aller Satzkürzung ist: Aus dem Zusammenhange des Satzes vom Bezeichneten auf das Unbezeichnete, oder vielmehr bloss durch seine Form- und Beugungssilben oder durch den allgemeinsten Laut Angedeutete zu schliessen.

Die häufigste Anwendung findet das Satzkürzungsverfahren beim Zeitworte und zwar in dessen Eigenschaft als Prädikat, nämlich als der die Aussage vom Subjekt enthaltende Redeteil, weswegen auch früher dieses ganze Kürzungsverfahren mit dem Namen „Prädikatkürzung“ bezeichnet wurde.

Es wird daher im nachfolgenden ersten Teile der Satzkürzung — der Formkürzung — die Anwendung derselben zuerst beim Zeitworte gezeigt, und sodann erst, nachdem an diesem das Wesen der Satzkürzung erfasst ist, auch die Anwendung auf andere Wortgattungen vorgeführt.

I. Formkürzung.

§ 30. Anwendung auf Zeitwörter.

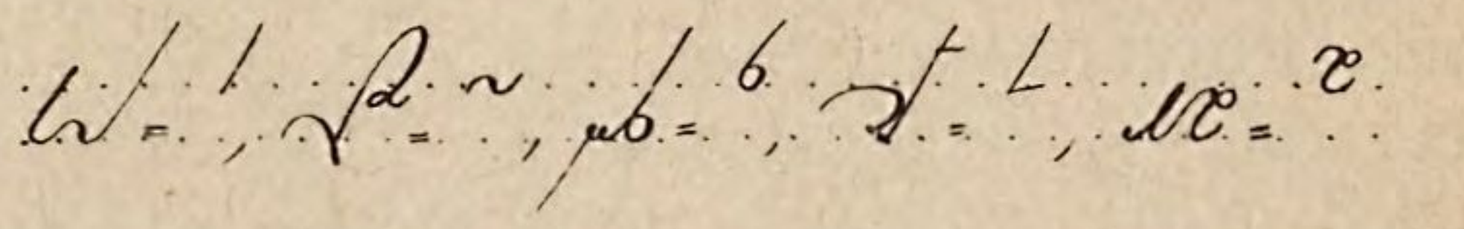
Durch die gegenseitig sich bedingende Aufeinanderwirkung der einzelnen Satzteile wird es vielfach ermöglicht, den Inhalt, d. i. den Stamm eines Wortes — hier des Prädikates — unbezeichnet zu lassen. Solchen Falls wird nur die Form desselben, welche das Verhältnis und die besonderen Umstände der eigentlichen Aussage näher bestimmt und begrenzt, der Beugungslaut, bezeichnet, welcher das bindende Glied des Prädikates (Kopula), das eigentliche Zeitwort bildet.

Um nun auf den ersten Blick zu erkennen zu geben, dass dieser Beugungslaut für das ganze Zeitwort steht,

wird derselbe über die Zeilenlinie gestellt und zwar, wenn er ein langer Buchstabe ist, in verkleinertem Massstabe, um, namentlich bei engerer Schrift, nicht in die obere Zeilenreihe zu reichen.

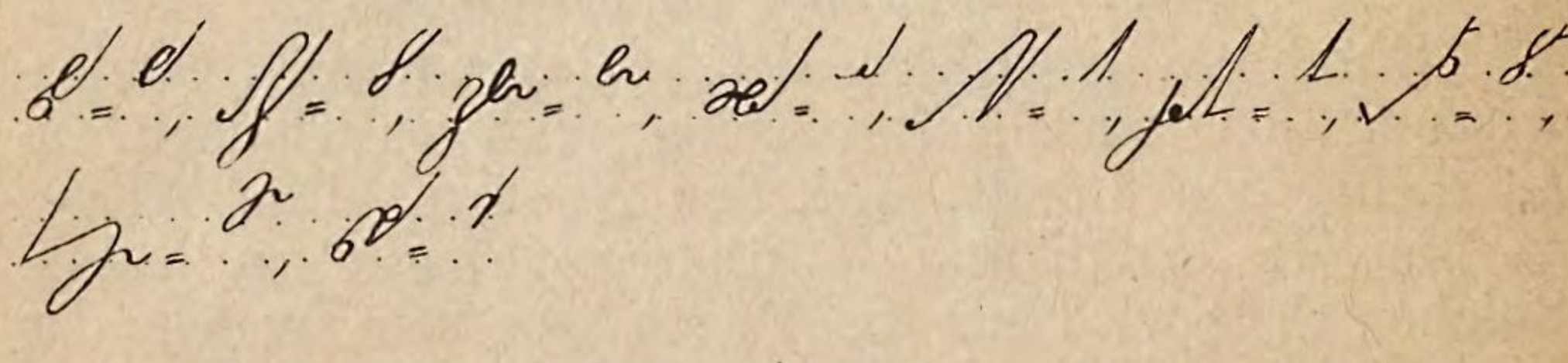
1. Kürzung durch den reinen Beugungslaut.

Hiebei ist zu bemerken, dass, wie überhaupt jede Satzkürzung nur dann anwendbar ist, wenn der volle Inhalt des gekürzten Wortes im Zusammenhalt mit den übrigen Satzteilen beim Lesen mit Notwendigkeit sich ergiebt, so namentlich in Sätzen, welche nur aus Subjekt und Prädikat bestehen, ohne alle erläuternden Nebenumstände, das Prädikat nur dann gekürzt werden darf, wenn es die natürlichste Aussage vom Subjekt enthält.



2. Kürzung durch den mit Hilfsbuchstaben unterstützten Beugungslaut.

Sichert die Anwendung des einfachen End- oder Beugungslautes die Richtigkeit des Wiederlesens nicht, so ist jener noch durch einen oder zwei demselben unmittelbar vorangehende Konsonanten des Stammes zu unterstützen.

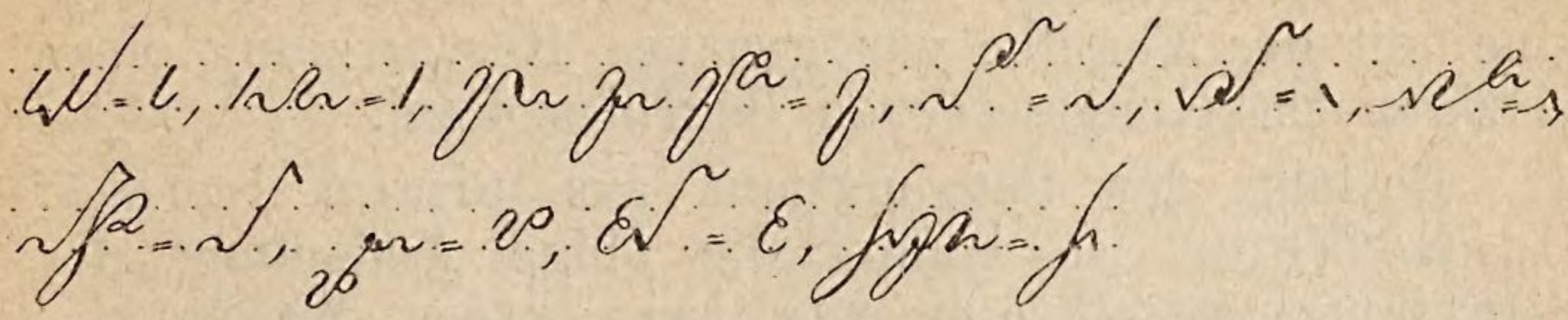


30.

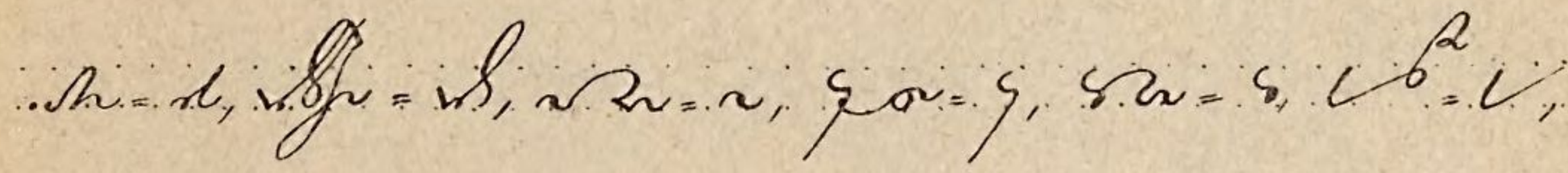
3. Kürzung durch die Vorsilbe allein.

Bei zusammengesetzten Zeitwörtern genügt die Schreibung der blossen Vorsilbe allein zur Kürzung des ganzen Prädikates in allen Fällen, wo jene im Zusammenhalt mit dem Subjekte und den übrigen Satzteilen das ganze Prädikat mit Notwendigkeit erschliessen lässt.

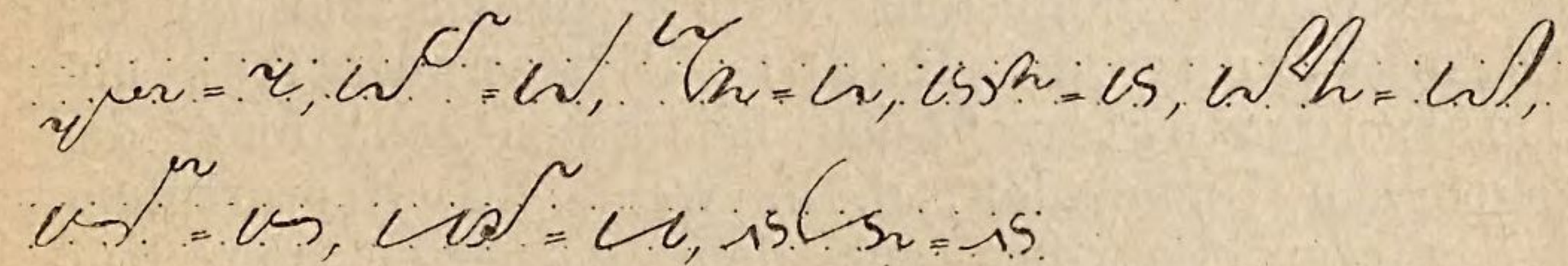
a) Kürzungen mit untrennbaren Vorsilben.



b) Kürzungen mit trennbaren Vorsilben.



c) Kürzungen bei Zeitwörtern, welche mit Präpositionen und Vorsilben, oder mit zwei Vorsilben zusammengesetzt sind.



31.

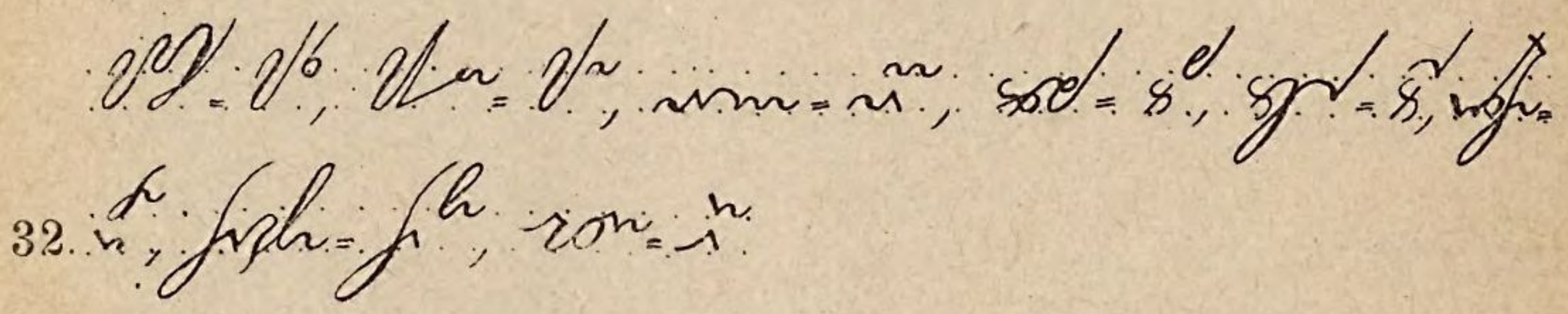
4. Kürzung durch Vorsilbe und Beugungs- oder Endlaute.

Noch mehr wird das Gebiet der Prädikatkürzung erweitert durch die gleichzeitige Bezeichnung der Vorsilbe und des End- oder Beugungslautes in zusammengesetzten Zeitwörtern. In diesem Falle wird der Beugungslaut in der Weise über die Vorsilbe gesetzt, dass wohl erkennbar ist, dass er nach letzterer zu lauten hat, aber doch so nahe gerückt, dass auf einen flüchtigen Blick schon zu erkennen ist, dass diese beiden Wortteile zur Hervorrufung eines Gesamtbegriffes zusammenzuwirken haben.

Schliesst die Vorsilbe mit einem langen Buchstaben, so kann der Beugungslaut nicht unmittelbar über derselben stehen, sondern muss wohl über die Schriftzeile erhoben, aber so nahe rechts an die Vorsilbe gesetzt werden, dass er nicht als Kürzung

eines selbständigen einfachen Wortes erscheint, sondern als ein Kürzungsteil erkannt wird, welcher im Vereine mit der Vorsilbe zur genauen Hervorrufung eines einzigen zusammengesetzten Begriffes dient.

Besteht der Beugungslaut aus einem langen Buchstaben, so kommt die obige Andeutung der Schreibung desselben in verkleinertem Massstabe auch hier wieder zur Geltung.



§ 31. Anwendung auf andere Wortgattungen.

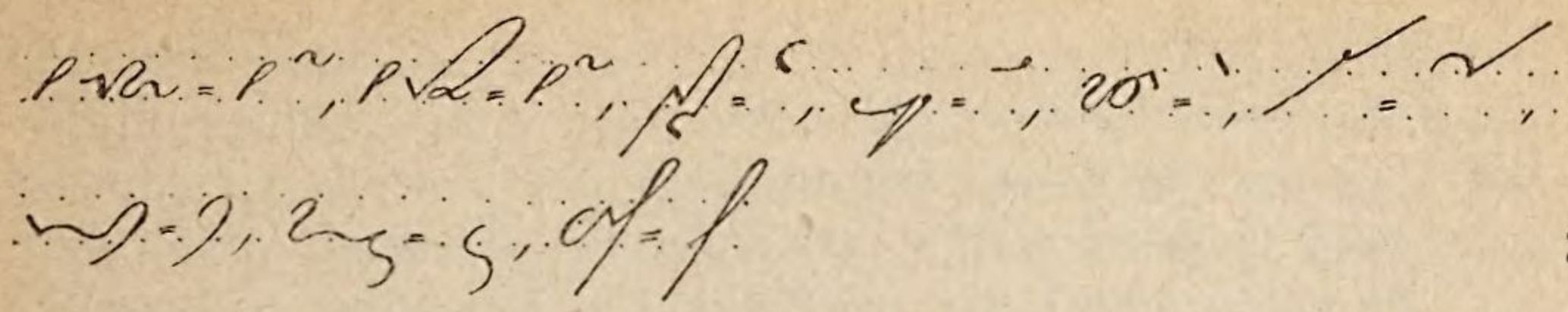
Dieselben Grundsätze, welche bei der Formkürzung des Zeitwortes aufgestellt worden, gelten auch bei der Formkürzung der Haupt-, Eigenschafts- und Umstandswörter. Auch bei diesen kann unter den gegebenen Umständen, d. h. wenn die Hervorrufung des ganzen Begriffes aus dem gekürzten mit Notwendigkeit erfolgt, die Bezeichnung der Formbestandteile der betreffenden Wörter für die volle Schreibung eintreten.

Hinsichtlich der Stellung dieser Formteile über der Zeilenlinie sowie betreffs der Unterstützung des Endlautes durch Hilfsbuchstaben gilt das § 30 Erwähnte.

Die Nachsilbe **keit** behält das **k**, die Nachsilben **heit, ung, schaft** werden nicht über die Zeile gesetzt.

1. Kürzung durch den Endlaut oder die Nachsilbe in einfachen Wörtern.

Es genügt, dieselben durch ihren Endlaut, sei derselbe nun Beugungs- oder Nachsilbe, oder einfacher Ausgang des Stammes, zu bezeichnen, sobald die umgebenden Satzteile das so angedeutete Wort erschliessen lassen.



33.

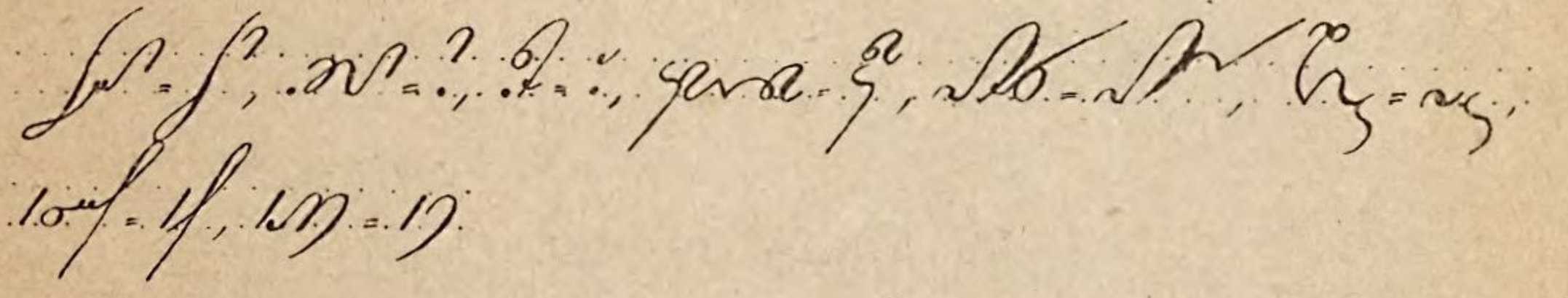
2. Kürzung in zusammengesetzten Wörtern.

Wie bei der Kürzung des zusammengesetzten Zeitwortes, so wird auch bei der ähnlichen Kürzung anderer zusammengesetzter Wörter einerseits durch die lebendige Wechselwirkung des einen vollständig geschriebenen Wortteiles zum andern nur in seiner End- oder Beugungssilbe, aber wieder durch gesonderte Stellung bezeichneten Wortteile, anderseits durch den Zusammenhalt des so gekürzten Wortes mit den übrigen Satzbestandteilen, die genaue Hervorrufung des gekürzten Begriffes erwirkt.

Als zusammengesetzte Wörter sind sowohl diejenigen zu betrachten, welche aus einem Stammworte mit einer Vorsilbe, oder aus einem Stammworte mit Vor- und Nachsilbe bestehen, als auch solche, welche aus zwei Stammwörtern bestehend zu einem Gesammtbegriffe vereinigt sind.

a) Kürzung durch Vor- und Nachsilben.

Es genügt nicht, die Vorsilbe oder Nachsilbe allein zu bezeichnen, vielmehr sollen jederzeit beide bezeichnet werden, so dass die Vorsilbe auf der Zeile, die Nachsilbe (ausgenommen heit, ung und schaft) über der Vorsilbe geschrieben wird.

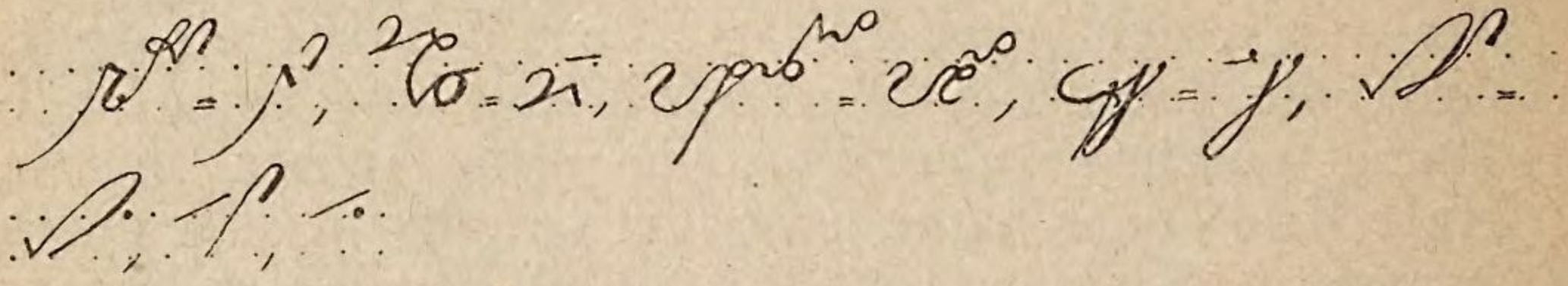


b) Kürzung der aus Stamm- oder Wurzelwörtern zusammengesetzten Begriffe.

Hiebei ist zu bemerken, dass entweder der Hauptbegriff (der zweite Teil der Zusammensetzung), oder der Bestimmungsbegriff (der erste Teil der Zu-

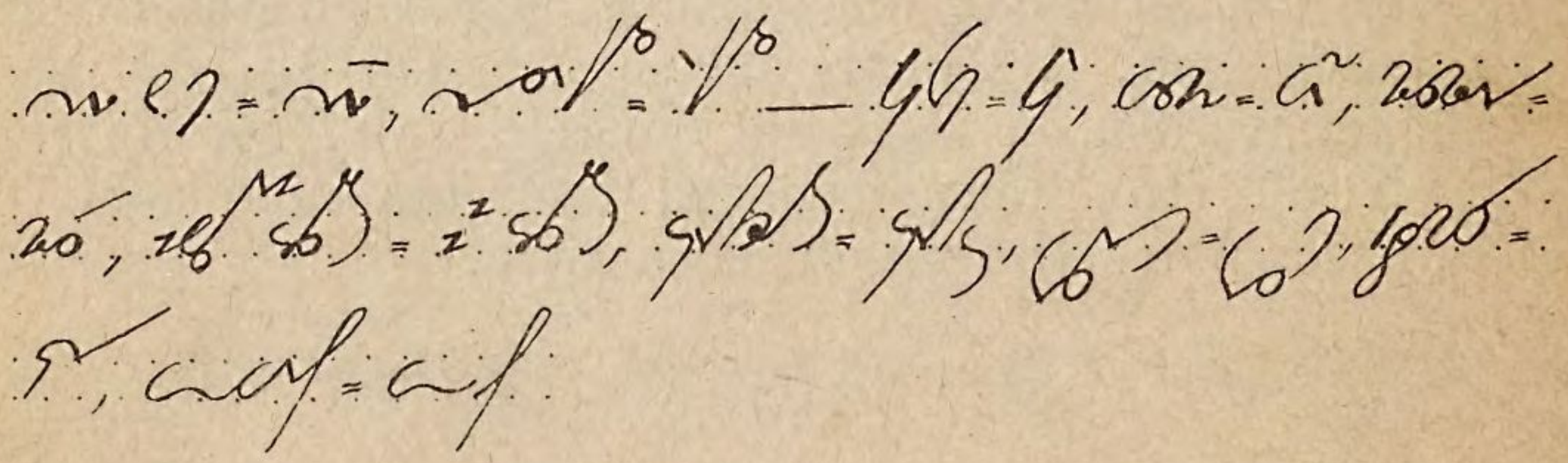
sammensetzung) gekürzt werden kann, je nachdem die vollständige Schreibung des einen oder des andern mehr zur Hervorrufung des Gesamtbegriffes beiträgt, und der eine oder andere mehr zur Kürzung geeignet erscheint.

Zuweilen sind die umgebenden Satzteile so begriffweckend, dass im zusammengesetzten Worte Haupt- und Bestimmungsbegriff zugleich gekürzt werden können, was jedoch mit Vorsicht anzuwenden ist.

34. 

Anm. 1. Auch Beinamen, welche gewisse bekannte Eigenschaften und Würden von Personen bezeichnen, können im Zusammenhalte mit dem Worte, zu welchem sie in notwendiger Verbindung stehen, als zusammengesetzte Begriffswörter betrachtet und ähnlich gekürzt werden.

Anm. 2. Letztere Regeln und Beispiele machen von selbst darauf aufmerksam, dass diese Vorteile auf ganze Klassen von zusammengesetzten Begriffen übertragen werden können. So bezeichnet die Silbe **er** in der Zusammensetzung den persönlichen Betrieb eines Geschäftes, die Silbe **en** das Betreiben, Handeln, Thun im allgemeinen, die Silbe **ei** die Beschäftigung an sich als abstrakten Begriff, die Silbe **e** abstrakte Begriffe weiblichen Geschlechtes u. s. w.

35. 

II. Klangkürzung.

§ 32. Begriff.

Eine zweite Art der Satzkürzung ergiebt sich durch die Klangkürzungen, auch Stammkürzungen genannt. Bei diesen bleibt derselbe Grundsatz, welcher im allgemeinen für die Satz-

kürzung aufgestellt wurde, geltend. Auch ihre Anwendung beschränkt sich nämlich wieder auf die Voraussetzung, dass die übrigen Satzbestandteile das unbezeichnet Gebliebene oder nur Angedeutete vollständig ergänzen helfen. Nur die Art, wie gekürzt wird, ist eine andere. Wurde bei der Formkürzung die Kürzung durch Bezeichnung der Formsilben vorgenommen, so besteht die Klangkürzung in Bezeichnung des ausdrucksvollsten Lautes, der in dem zu kürzenden Worte tönt, sei es, dass derselbe rein, d. h. durch den Vokal selbst, in gesonderter Stellung angedeutet wird, oder symbolisch in dem Anlaut- oder Auslaut-Konsonanten des Wortes.

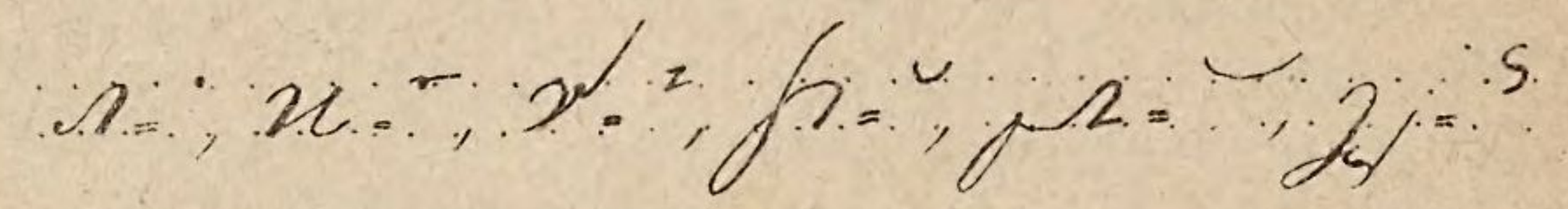
Durch diese sinnreiche Kürzungsart wird das Gebiet der Satzkürzung nicht nur wesentlich erweitert, weil es in der deutschen Sprache viele Wörter giebt, welche keine Formsilben haben, die sich als Kürzung verwenden liessen, die aber wohl durch einen Vokal, oder durch den An- oder Auslaut Gelegenheit zur Kürzung darbieten, sondern es ist auch nicht zu verkennen, dass durch den lebendig tönenden reinen, oder sinnbildlich im Konsonanten liegenden Laut der ganze Wortbegriff gewöhnlich noch klarer hervorgerufen wird und die derartige Kürzung noch lebendiger zum geistigen Auge spricht, als die Formkürzungen, weshalb die Klangkürzungen den Formkürzungen vorzuziehen sind.

§ 33. Anwendung auf Zeitwörter.

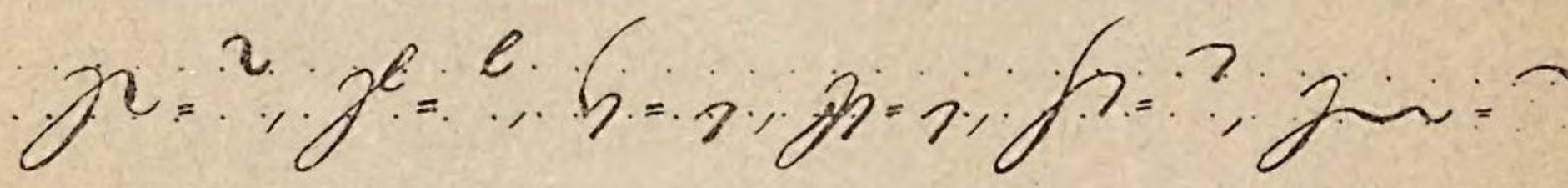
Vorzugsweise und zuerst findet die Anwendung der Klangkürzungen wieder bei den Zeitwörtern statt. Es giebt nämlich in der deutschen Sprache viele Zeitwörter, deren Abwandlung durch Veränderung des Stammvokales vor sich geht, z. B. sterben, starb, gestorben, stirb. Man nennt sie die Zeitwörter der starken Wandlung. Wie nun die Zeitwörter, welche die verschiedenen Verhältnisse der Zeit durch Anhängung von Beugungssilben bilden, durch die Bezeichnung eben dieser Formsilben gekürzt werden, so

wird die Kürzung der Zeitwörter starker Konjugation in den betreffenden Zeiten dadurch erzielt, daß man deren hervorragenden Laut ebenfalls wieder in gesonderter Stellung schreibt, und zwar entweder durch das Vokalzeichen selbst, oder sinnbildlich durch den diesem Vokale voranstehenden oder nachfolgenden Konsonanten.

1. Klangkürzungen durch Bezeichnung des inlautenden Vokals.



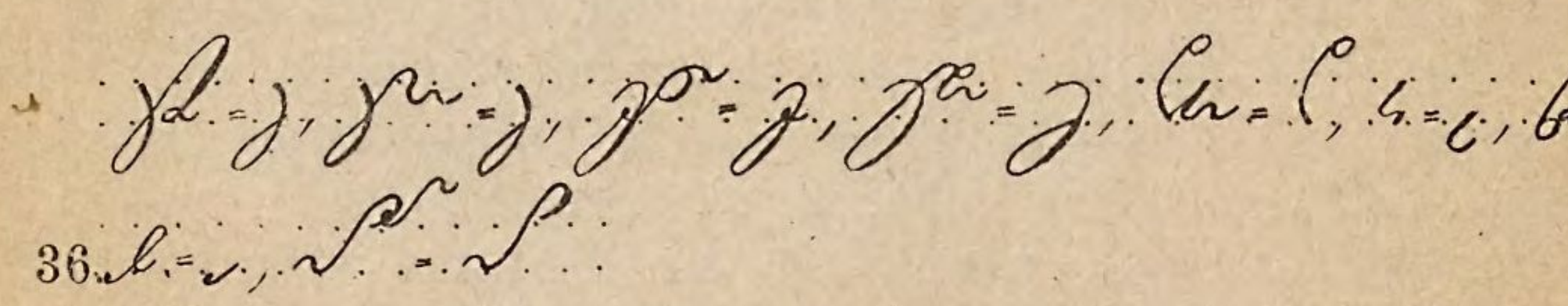
2. Klangkürzungen durch den Auslaut-Konsonanten.



3. Klangkürzungen durch den Anlaut-Konsonanten.

Besteht der Anlaut aus einer zusammengesetzten Konsonanz, so wird derselbe auf die Zeilenlinie gesetzt, ebenso einfache Konsonanten, wenn nicht das Symbol des nachfolgenden Vokals seine Hoch- oder Tiefstellung erheischt.

Der Anlaut kann mit der Vorsilbe oder mit dem vorangehenden Bestandteile eines zusammengesetzten Wortes verbunden werden.

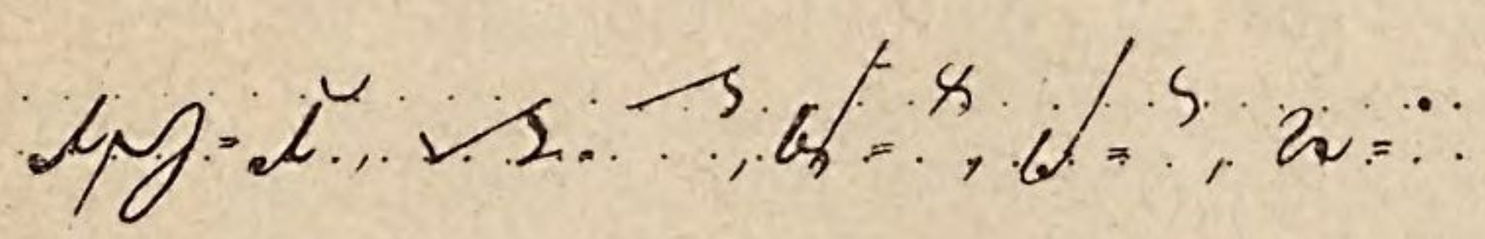


§ 34. Anwendung auf andere Wortgattungen.

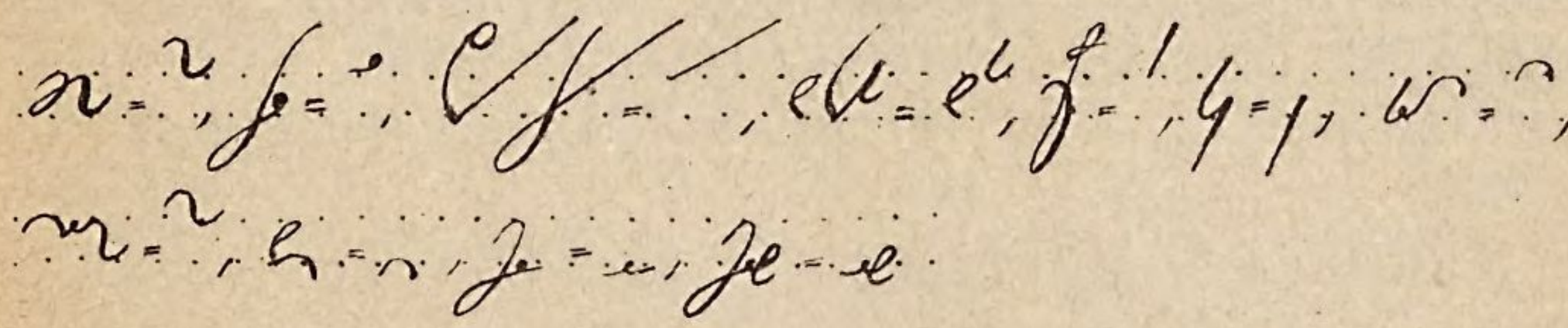
Auch auf Hauptwörter, Eigenschaftswörter u. s. w. können die Klangkürzungen dadurch ange-

wendet werden, dass der lebendig hervortönende Vokal ihres Stammes statt des ganzen Wortes bezeichnet und zwar, wie bei den Zeitwörtern, entweder als reiner Vokal, oder sinnbildlich im Auslaut- oder Anlaut-Konsonanten ausgedrückt wird.

1. Klangkürzungen durch den inlautenden Vokal.

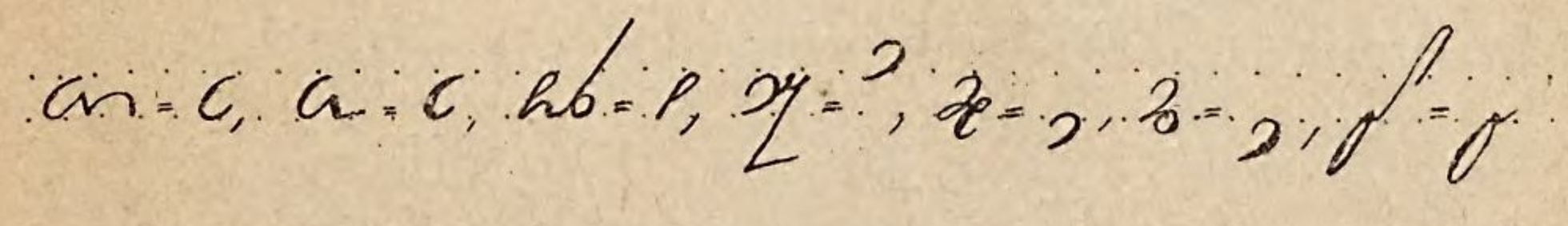


2. Klangkürzungen durch den Auslaut-Konsonanten.



3. Klangkürzungen durch den Anlaut-Konsonanten.

Besonders in zusammengesetzten Begriffen ist die Kürzung durch den konsonantischen Anlaut des einen Teiles der Zusammensetzung sehr häufig anwendbar. Aber auch in einfachen Wörtern wird die Kürzung durch den Anlaut häufig durch den Zusammenhang des Satzes ermöglicht.



III. Gemischte Kürzung.

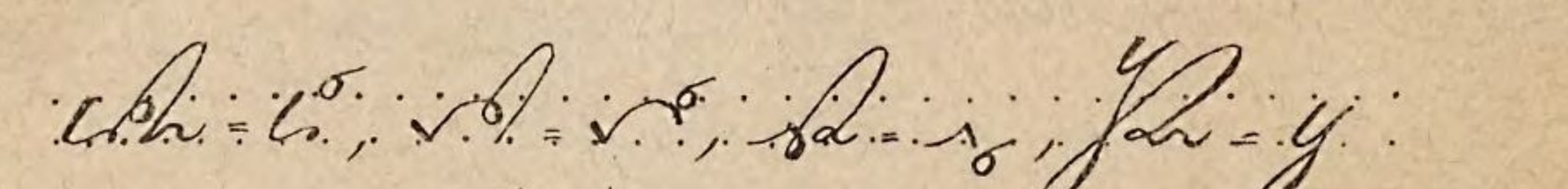
§ 35. Begriff und Einteilung.

Unter gemischter Satzkürzung versteht man die vereinigte Anwendung der Form- und Klangkürzung in einem und demselben Worte. Dieselbe wird dem-

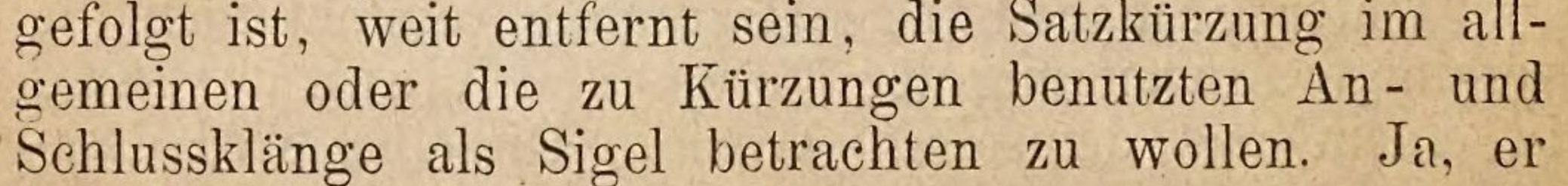
gemäss in solchen Wörtern ihre Anwendung finden, welche mit Vorsilben und Präpositionen zusammengesetzt sind, deren Bezeichnung, wie schon bei der Formkürzung gezeigt wurde, nie unterbleiben darf, und welche hier entweder durch den inlautenden Vokal, oder durch den symbolisierten konsonantischen Auslaut, oder endlich durch den Anlaut des Stammwortes unterstützt wird, so dass sich Form- und Klangkürzung vereinen. Da die deutsche Sprache so reich ist an zusammengesetzten Wörtern, so wird die Anwendung dieser Kürzungsweise sehr häufig geschehen können.

Es ist nicht mehr notwendig, bei dieser Kürzungsart die Anwendung in Zeitwörtern und andern Wortgattungen zu trennen; wohl aber soll ihre Darstellung geschieden werden, je nachdem das Stammwort durch den Vokal-Inlaut, durch den symbolisierten konsonantischen Auslaut, oder durch den Anlaut gekürzt wird.

1. Gemischte Kürzung durch den Vokal-Inlaut.



2. Gemischte Kürzung durch den symbolisierten Auslaut-Konsonanten.



3. Gemischte Kürzung durch den Anlaut.

Nach vollständiger Durchführung des ganzen Systems wird derjenige, welcher demselben mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, weit entfernt sein, die Satzkürzung im allgemeinen oder die zu Kürzungen benutzten An- und Schlussklänge als Sigel betrachten zu wollen. Ja, er

wird vielmehr eingesehen haben, wie das Sigelmässige der meisten Zeichen, welche ihm im Eingange des Systems eben zum Behufe sofortiger erweiterter praktischer Anwendung als Sigel vorgeführt wurden, für ihn nicht mehr existiert, weil sich dieselben grossenteils jenen Anklängen oder Schlussklängen anreihen, welche im Zusammenhange des Satzes ihren vollen Wortgehalt gewinnen.

§ 36. Schlussbemerkung.

Am Schlusse des ganzen Lehrgebäudes angelangt, erübrigt noch einiges über die praktische Anwendung dieser Kunst zu sagen.

Hat der Schüler das System so erfasst, dass ihm nichts mehr fremdartig ist und er sicher und geläufig liest, so mag er sich an die schnellschriftlichen Übungen machen. Er wird hiebei den vernunftgemässen Stufengang vom Leichten zum Schwierigen einschlagen, indem er vorerst sich übt, langsame Vorträge, wie Predigten u. dgl. nachzuschreiben, um dann nach grösserer Übung an die Aufnahme schnellerer Reden und Debatten zu gehen.

Was das Schreibmaterial betrifft, so ist wohlgeglättetes Papier, gute Stahlfedern oder Bleistifte (insbesondere Stenographiebleistifte von Rehbach in Regensburg, dann Faber Nr. 3 oder Faberstifte aus sibirischem Graphit von der Sorte HHH) anzuempfehlen.

Dresden,

Druck von C. C. Meinhold & Söhne,

Königl. Hofbuchdruckerei.

Autographie

von Anna Rheingruber in München.

Übungsstoff

zum

Lesen und Schreiben.

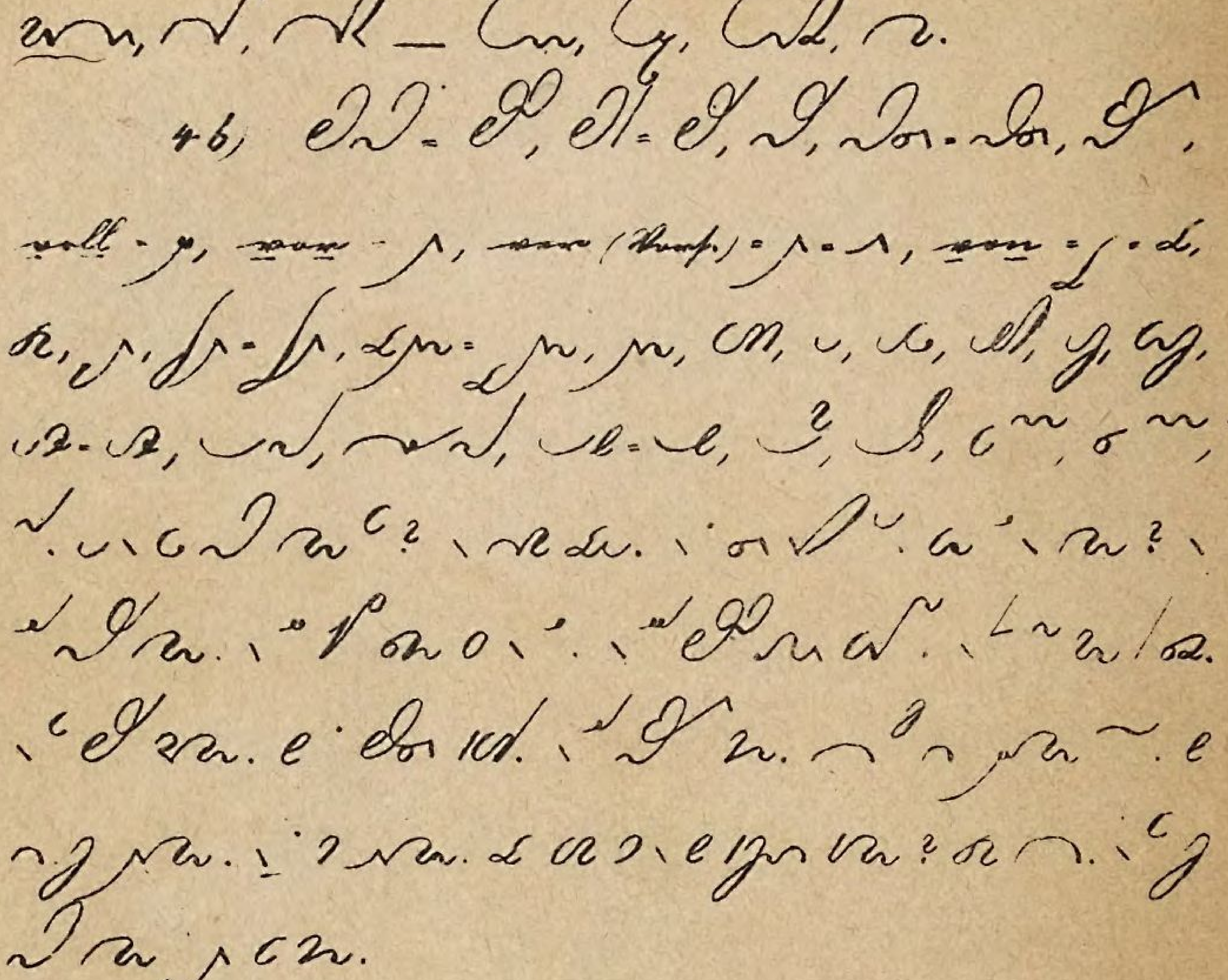
I. Abschnitt.

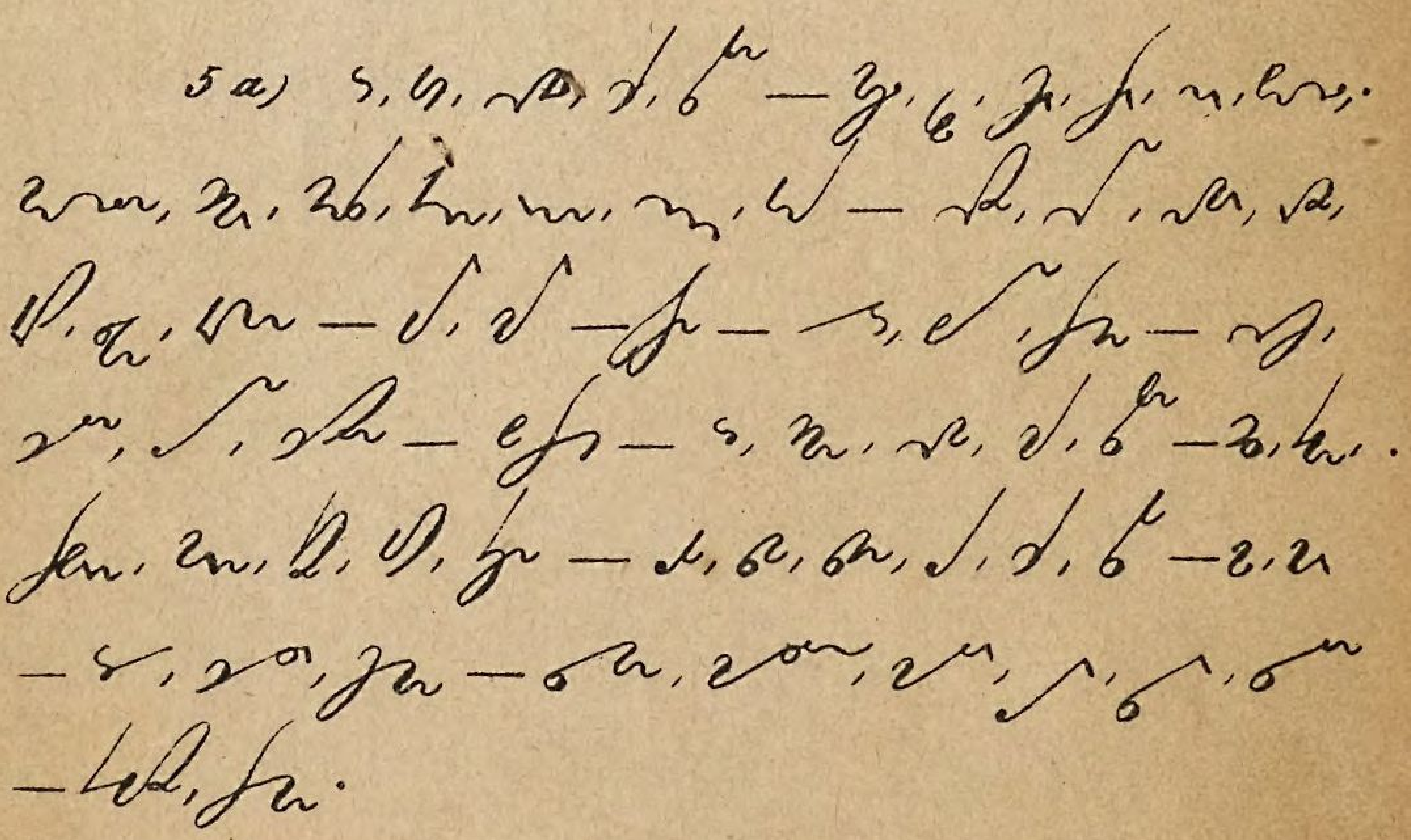
Wortbildung.

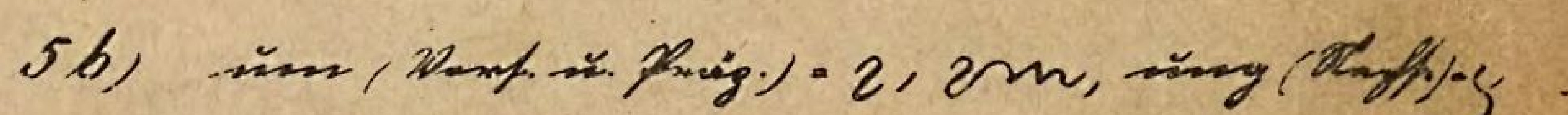
[illegible]

3b) [illegible]

4a) [illegible]


4b)


5a)


5b)

ل. ع. ع.

عطل متوازيان = د ، متوازي ٢ ، متساوي = ع ،

ا ب ج د ، ا ب ه و متوازيان على ا ب ، ج ، ه ، د ، و على جهة واحدة ، ا ب ج د = ا ب ه و .

ا ب ج د ، ا ب ه و متوازيان على ا ب ، ج ، ه ، د ، و على جهة واحدة ، ا ب ج د = ا ب ه و .

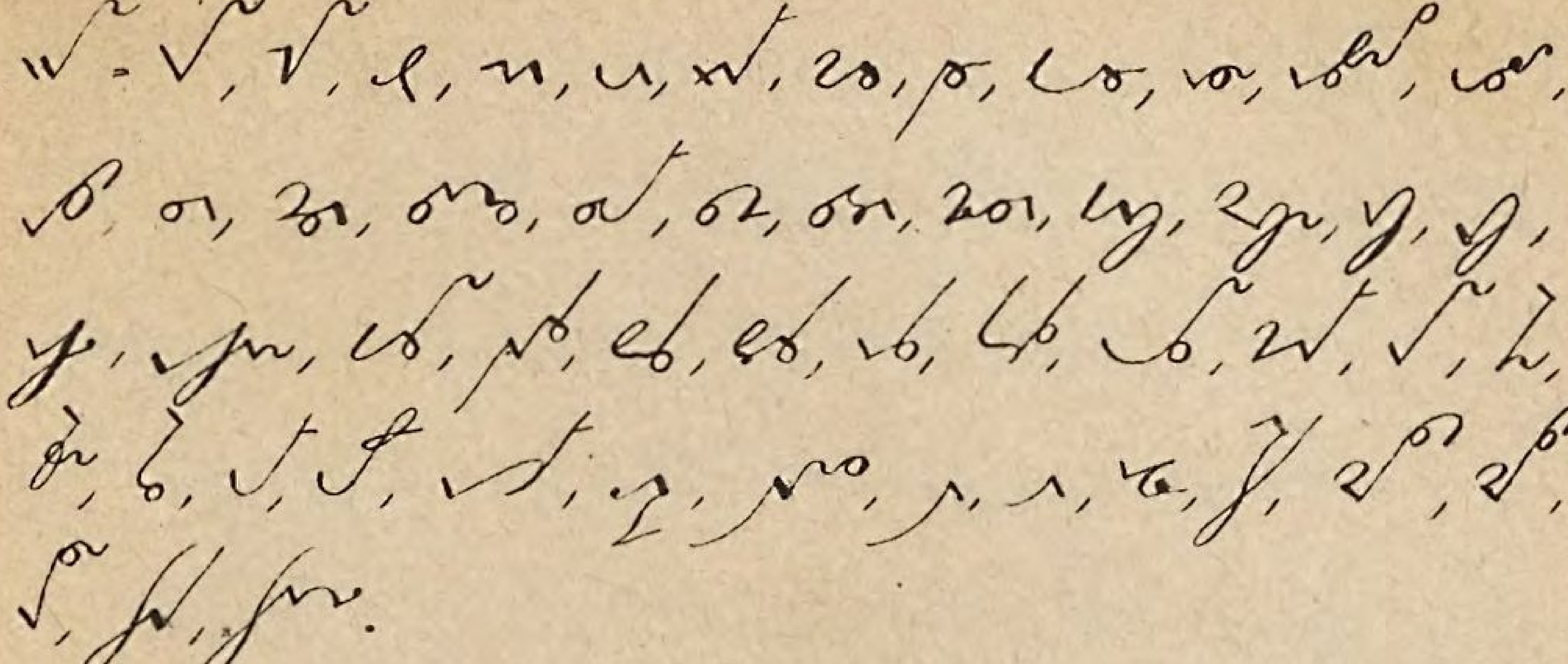
ا ب ج د ، ا ب ه و متوازيان على ا ب ، ج ، ه ، د ، و على جهة واحدة ، ا ب ج د = ا ب ه و .

ا ب ج د ، ا ب ه و متوازيان على ا ب ، ج ، ه ، د ، و على جهة واحدة ، ا ب ج د = ا ب ه و .

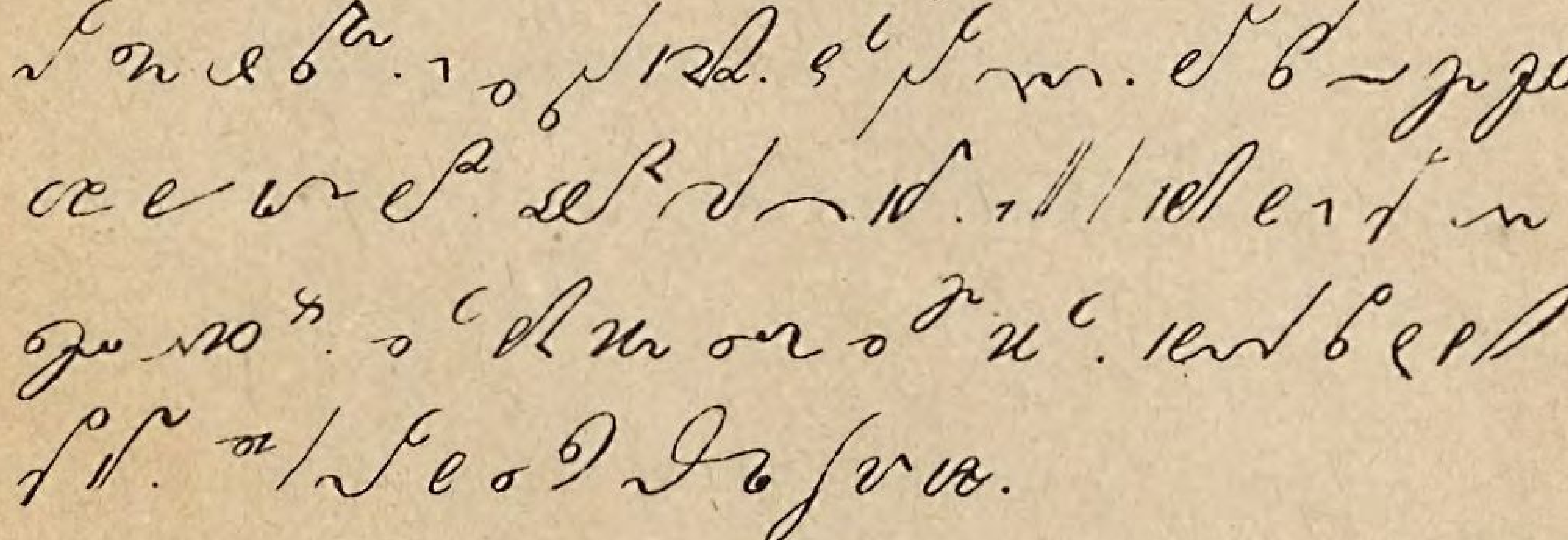
12 b) in (Konj.) = [illegible], nachdem = [illegible], äuß = [illegible], außerordentlich = [illegible]

---

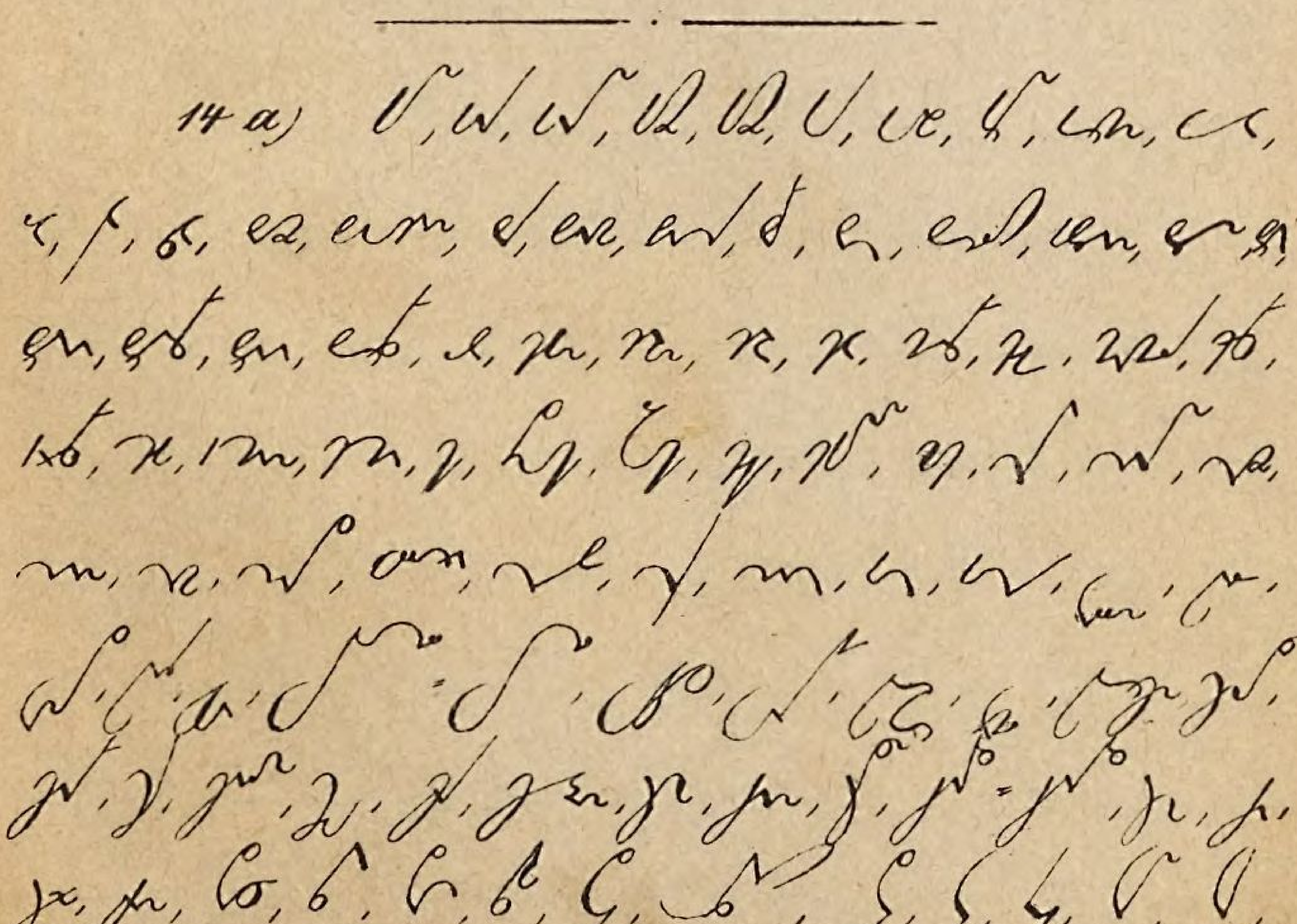
13 a) [illegible]



13 b) fortwährend = , notwendig = .



14 a)



---

14 b) Gegeben $\overline{AB} = 2$, $\overline{BC} = 3$, $\overline{CA} = 4$, $\overline{AD} = \overline{BD} = \overline{CD} = 1{,}5$.
Gesucht $\overline{DE}$, $\overline{DF}$, $\overline{DG}$, $\overline{DH}$, $\overline{DJ}$, $\overline{DK}$, $\overline{DL}$, $\overline{DM}$, $\overline{DN}$, $\overline{DO}$, $\overline{DP}$, $\overline{DQ}$, $\overline{DR}$, $\overline{DS}$, $\overline{DT}$, $\overline{DU}$, $\overline{DV}$, $\overline{DW}$, $\overline{DX}$, $\overline{DY}$, $\overline{DZ}$, $\overline{Da}$, $\overline{Db}$, $\overline{Dc}$, $\overline{Dd}$, $\overline{De}$, $\overline{Df}$, $\overline{Dg}$, $\overline{Dh}$, $\overline{Di}$, $\overline{Dk}$, $\overline{Dl}$, $\overline{Dm}$, $\overline{Dn}$, $\overline{Do}$, $\overline{Dp}$, $\overline{Dq}$, $\overline{Dr}$, $\overline{Ds}$, $\overline{Dt}$, $\overline{Du}$, $\overline{Dv}$, $\overline{Dw}$, $\overline{Dx}$, $\overline{Dy}$, $\overline{Dz}$, $\overline{D\alpha}$, $\overline{D\beta}$, $\overline{D\gamma}$, $\overline{D\delta}$, $\overline{D\varepsilon}$, $\overline{D\zeta}$, $\overline{D\eta}$, $\overline{D\vartheta}$, $\overline{D\iota}$, $\overline{D\varkappa}$, $\overline{D\lambda}$, $\overline{D\mu}$, $\overline{D\nu}$, $\overline{D\xi}$, $\overline{D\pi}$, $\overline{D\rho}$, $\overline{D\sigma}$, $\overline{D\tau}$, $\overline{D\upsilon}$, $\overline{D\varphi}$, $\overline{D\chi}$, $\overline{D\psi}$, $\overline{D\omega}$.

$\overline{AB} = 2$, $\overline{BC} = 3$, $\overline{CA} = 4$, $\overline{AD} = \overline{BD} = \overline{CD} = 1{,}5$.
$\overline{DE} = \overline{DF} = \overline{DG} = \overline{DH} = \overline{DJ} = \overline{DK} = \overline{DL} = \overline{DM} = \overline{DN} = \overline{DO} = \overline{DP} = \overline{DQ} = \overline{DR} = \overline{DS} = \overline{DT} = \overline{DU} = \overline{DV} = \overline{DW} = \overline{DX} = \overline{DY} = \overline{DZ} = \overline{Da} = \overline{Db} = \overline{Dc} = \overline{Dd} = \overline{De} = \overline{Df} = \overline{Dg} = \overline{Dh} = \overline{Di} = \overline{Dk} = \overline{Dl} = \overline{Dm} = \overline{Dn} = \overline{Do} = \overline{Dp} = \overline{Dq} = \overline{Dr} = \overline{Ds} = \overline{Dt} = \overline{Du} = \overline{Dv} = \overline{Dw} = \overline{Dx} = \overline{Dy} = \overline{Dz} = \overline{D\alpha} = \overline{D\beta} = \overline{D\gamma} = \overline{D\delta} = \overline{D\varepsilon} = \overline{D\zeta} = \overline{D\eta} = \overline{D\vartheta} = \overline{D\iota} = \overline{D\varkappa} = \overline{D\lambda} = \overline{D\mu} = \overline{D\nu} = \overline{D\xi} = \overline{D\pi} = \overline{D\rho} = \overline{D\sigma} = \overline{D\tau} = \overline{D\upsilon} = \overline{D\varphi} = \overline{D\chi} = \overline{D\psi} = \overline{D\omega} = ?$

$\overline{AB}^2 = 4$, $\overline{BC}^2 = 9$, $\overline{CA}^2 = 16$, $\overline{AD}^2 = \overline{BD}^2 = \overline{CD}^2 = 2{,}25$.

$\overline{DE}^2 = \overline{DF}^2 = \overline{DG}^2 = \overline{DH}^2 = \overline{DJ}^2 = \overline{DK}^2 = \overline{DL}^2 = \overline{DM}^2 = \overline{DN}^2 = \overline{DO}^2 = \overline{DP}^2 = \overline{DQ}^2 = \overline{DR}^2 = \overline{DS}^2 = \overline{DT}^2 = \overline{DU}^2 = \overline{DV}^2 = \overline{DW}^2 = \overline{DX}^2 = \overline{DY}^2 = \overline{DZ}^2 = \overline{Da}^2 = \overline{Db}^2 = \overline{Dc}^2 = \overline{Dd}^2 = \overline{De}^2 = \overline{Df}^2 = \overline{Dg}^2 = \overline{Dh}^2 = \overline{Di}^2 = \overline{Dk}^2 = \overline{Dl}^2 = \overline{Dm}^2 = \overline{Dn}^2 = \overline{Do}^2 = \overline{Dp}^2 = \overline{Dq}^2 = \overline{Dr}^2 = \overline{Ds}^2 = \overline{Dt}^2 = \overline{Du}^2 = \overline{Dv}^2 = \overline{Dw}^2 = \overline{Dx}^2 = \overline{Dy}^2 = \overline{Dz}^2 = \overline{D\alpha}^2 = \overline{D\beta}^2 = \overline{D\gamma}^2 = \overline{D\delta}^2 = \overline{D\varepsilon}^2 = \overline{D\zeta}^2 = \overline{D\eta}^2 = \overline{D\vartheta}^2 = \overline{D\iota}^2 = \overline{D\varkappa}^2 = \overline{D\lambda}^2 = \overline{D\mu}^2 = \overline{D\nu}^2 = \overline{D\xi}^2 = \overline{D\pi}^2 = \overline{D\rho}^2 = \overline{D\sigma}^2 = \overline{D\tau}^2 = \overline{D\upsilon}^2 = \overline{D\varphi}^2 = \overline{D\chi}^2 = \overline{D\psi}^2 = \overline{D\omega}^2 = ?$

$\overline{AB}^2 = \overline{AD}^2 + \overline{BD}^2 - 2\,\overline{AD}\cdot\overline{BD}\cdot\cos(\overline{AD},\overline{BD}) = 4$
$\overline{BC}^2 = \overline{BD}^2 + \overline{CD}^2 - 2\,\overline{BD}\cdot\overline{CD}\cdot\cos(\overline{BD},\overline{CD}) = 9$
$\overline{CA}^2 = \overline{CD}^2 + \overline{AD}^2 - 2\,\overline{CD}\cdot\overline{AD}\cdot\cos(\overline{CD},\overline{AD}) = 16$
$\cos(\overline{AD},\overline{BD}) = \frac{1}{9}$, $\cos(\overline{BD},\overline{CD}) = \frac{1}{4}$, $\cos(\overline{CD},\overline{AD}) = -\frac{7}{8}$
$\sin(\overline{AD},\overline{BD}) = \frac{4}{9}\sqrt{5}$, $\sin(\overline{BD},\overline{CD}) = \frac{3}{4}\sqrt{3}$, $\sin(\overline{CD},\overline{AD}) = \frac{1}{8}\sqrt{15}$

$\overline{DE}^2 = \overline{DF}^2 = \overline{DG}^2 = \overline{DH}^2 = \overline{DJ}^2 = \overline{DK}^2 = \overline{DL}^2 = \overline{DM}^2 = \overline{DN}^2 = \overline{DO}^2 = \overline{DP}^2 = \overline{DQ}^2 = \overline{DR}^2 = \overline{DS}^2 = \overline{DT}^2 = \overline{DU}^2 = \overline{DV}^2 = \overline{DW}^2 = \overline{DX}^2 = \overline{DY}^2 = \overline{DZ}^2 = \overline{Da}^2 = \overline{Db}^2 = \overline{Dc}^2 = \overline{Dd}^2 = \overline{De}^2 = \overline{Df}^2 = \overline{Dg}^2 = \overline{Dh}^2 = \overline{Di}^2 = \overline{Dk}^2 = \overline{Dl}^2 = \overline{Dm}^2 = \overline{Dn}^2 = \overline{Do}^2 = \overline{Dp}^2 = \overline{Dq}^2 = \overline{Dr}^2 = \overline{Ds}^2 = \overline{Dt}^2 = \overline{Du}^2 = \overline{Dv}^2 = \overline{Dw}^2 = \overline{Dx}^2 = \overline{Dy}^2 = \overline{Dz}^2 = \overline{D\alpha}^2 = \overline{D\beta}^2 = \overline{D\gamma}^2 = \overline{D\delta}^2 = \overline{D\varepsilon}^2 = \overline{D\zeta}^2 = \overline{D\eta}^2 = \overline{D\vartheta}^2 = \overline{D\iota}^2 = \overline{D\varkappa}^2 = \overline{D\lambda}^2 = \overline{D\mu}^2 = \overline{D\nu}^2 = \overline{D\xi}^2 = \overline{D\pi}^2 = \overline{D\rho}^2 = \overline{D\sigma}^2 = \overline{D\tau}^2 = \overline{D\upsilon}^2 = \overline{D\varphi}^2 = \overline{D\chi}^2 = \overline{D\psi}^2 = \overline{D\omega}^2 = ?$

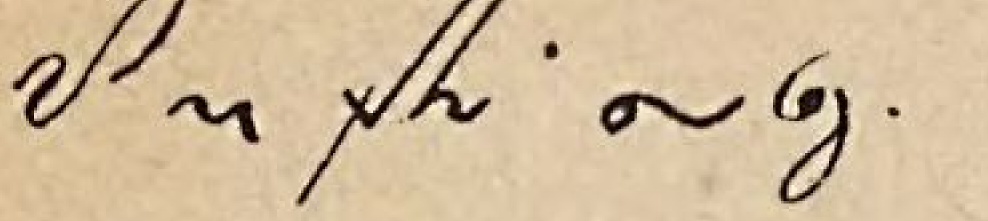
14 b) $\overline{\text{Schwerpunkt}} = Y$, $\overline{\text{Inkreis}} = \mathfrak{I}$, $\overline{\text{Ankreis}} = \mathfrak{A}$

ल, ळ, ज्ञ — ज, झ, ञ, ट, ठ, ड, ढ, ण, त, थ, द, ध, न, प, फ, ब, भ, म, य, र, ल, व, श, ष, स, ह, ऋ, ॠ, ऌ, ॡ, ं, ः, ँ, ़, ्, ा, ि, ी, ु, ू, ृ, ॄ, ॅ, े, ै, ॉ, ॊ, ो, ौ, ॎ, ॏ, ॐ, ॑, ॒, ॓, ॔, ॕ, ॖ, ॗ, क़, ख़, ग़, ज़, ड़, ढ़, फ़, य़, ॠ, ॡ, ॢ, ॣ, ।, ॥, ०, १, २, ३, ४, ५, ६, ७, ८, ९, ॰, ॱ, ॲ, ॳ, ॴ, ॵ, ॶ, ॷ, ॸ, ॹ, ॺ, ॻ, ॼ, ॽ, ॾ, ॿ.

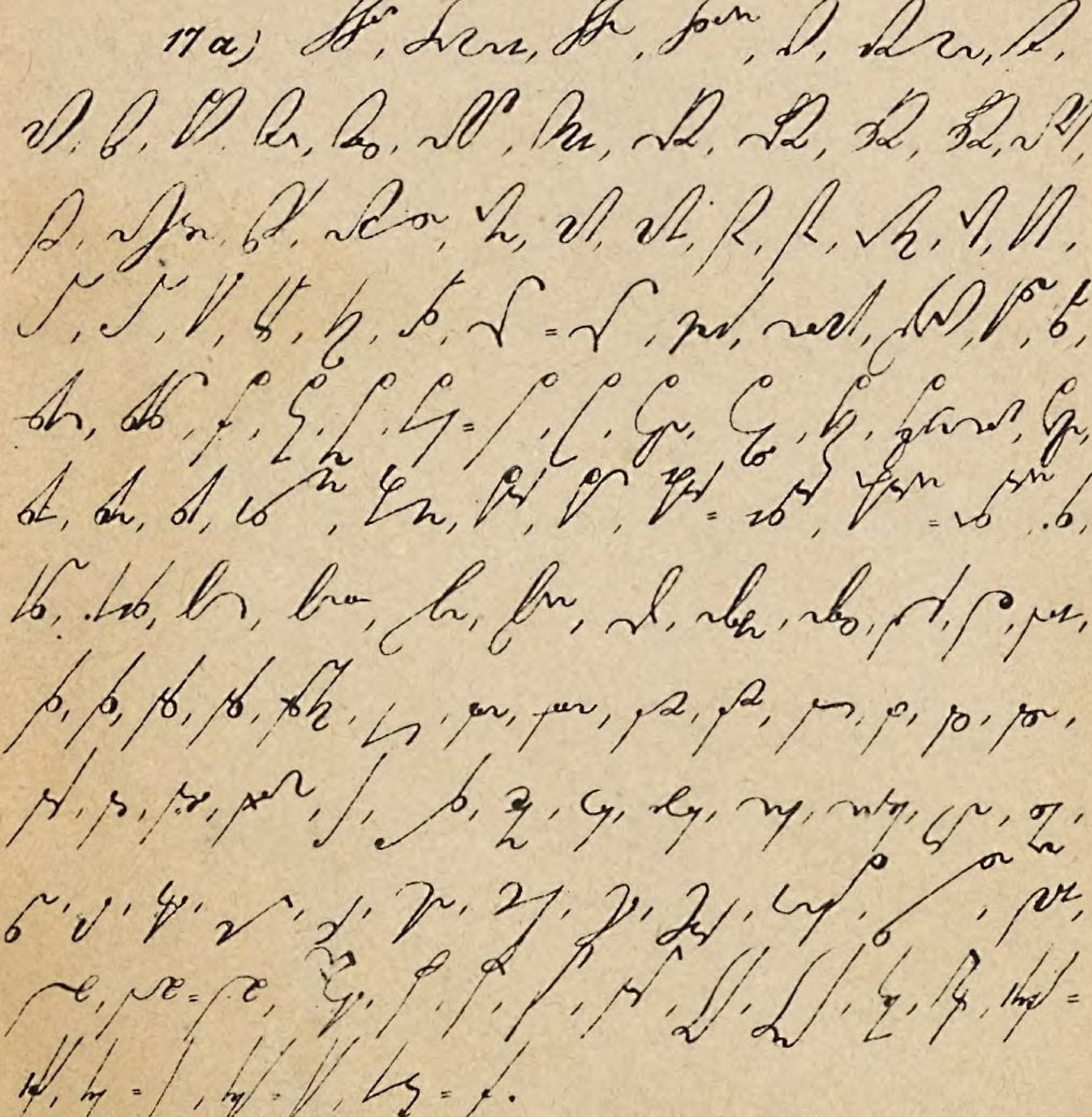
15 fig. Lamond = e, r, t, e, t, ae, z, ch, ü. 1/8 mm. 2 mm. Vollkommen gleichmäßig. Ziemlich dünn. Mittelmäßig. Ziemlich schwarz. Ziemlich glänzend. Ziemlich breit. Ziemlich hoch. Ziemlich weit. Ziemlich steil. Ziemlich gerade. Ziemlich regelmäßig. Ziemlich gut. Ziemlich schön. Ziemlich leicht. Ziemlich schnell. Ziemlich bequem. Ziemlich einfach. Ziemlich natürlich. Ziemlich deutlich. Ziemlich verständlich. Ziemlich lesbar. Ziemlich brauchbar. Ziemlich geeignet. Ziemlich passend. Ziemlich richtig. Ziemlich wahr. Ziemlich wirklich. Ziemlich tatsächlich. Ziemlich faktisch. Ziemlich real. Ziemlich konkret. Ziemlich anschaulich. Ziemlich plastisch. Ziemlich lebendig. Ziemlich frisch. Ziemlich neu. Ziemlich modern. Ziemlich zeitgemäß. Ziemlich aktuell. Ziemlich interessant. Ziemlich wichtig. Ziemlich bedeutend. Ziemlich groß. Ziemlich klein. Ziemlich mittel. Ziemlich normal. Ziemlich gewöhnlich. Ziemlich alltäglich. Ziemlich häufig. Ziemlich selten. Ziemlich einzig. Ziemlich allein. Ziemlich zusammen. Ziemlich getrennt. Ziemlich verbunden. Ziemlich lose. Ziemlich fest. Ziemlich hart. Ziemlich weich. Ziemlich zart. Ziemlich grob. Ziemlich fein. Ziemlich dick. Ziemlich dünn. Ziemlich schwer. Ziemlich leicht. Ziemlich voll. Ziemlich leer. Ziemlich satt. Ziemlich hungrig. Ziemlich durstig. Ziemlich müde. Ziemlich wach. Ziemlich schlafend. Ziemlich tot. Ziemlich lebendig. Ziemlich gesund. Ziemlich krank. Ziemlich stark. Ziemlich schwach. Ziemlich mutig. Ziemlich feige. Ziemlich tapfer. Ziemlich ängstlich. Ziemlich furchtlos. Ziemlich vorsichtig. Ziemlich unvorsichtig. Ziemlich klug. Ziemlich dumm. Ziemlich gescheit. Ziemlich töricht. Ziemlich weise. Ziemlich unwissend. Ziemlich gelehrt. Ziemlich ungebildet. Ziemlich gebildet. Ziemlich erzogen. Ziemlich unerzogen. Ziemlich höflich. Ziemlich unhöflich. Ziemlich artig. Ziemlich unartig. Ziemlich gut. Ziemlich böse. Ziemlich schlecht. Ziemlich gut. Ziemlich schön. Ziemlich häßlich. Ziemlich angenehm. Ziemlich unangenehm. Ziemlich lieb. Ziemlich teuer. Ziemlich billig. Ziemlich kostbar. Ziemlich wertlos. Ziemlich wertvoll. Ziemlich geschätzt. Ziemlich verachtet. Ziemlich geliebt. Ziemlich gehaßt. Ziemlich beliebt. Ziemlich unbeliebt. Ziemlich populär. Ziemlich unpopulär. Ziemlich bekannt. Ziemlich unbekannt. Ziemlich berühmt. Ziemlich berüchtigt. Ziemlich ruhmvoll. Ziemlich schmachvoll. Ziemlich ehrenvoll. Ziemlich unehrenhaft. Ziemlich ehrlich. Ziemlich unehrlich. Ziemlich redlich. Ziemlich unredlich. Ziemlich treu. Ziemlich untreu. Ziemlich zuverlässig. Ziemlich unzuverlässig. Ziemlich sicher. Ziemlich unsicher. Ziemlich gewiß. Ziemlich ungewiß. Ziemlich bestimmt. Ziemlich unbestimmt. Ziemlich klar. Ziemlich unklar. Ziemlich deutlich. Ziemlich undeutlich. Ziemlich verständlich. Ziemlich unverständlich. Ziemlich begreiflich. Ziemlich unbegreiflich. Ziemlich faßlich. Ziemlich unfaßlich. Ziemlich leicht. Ziemlich schwer. Ziemlich einfach. Ziemlich kompliziert. Ziemlich natürlich. Ziemlich künstlich. Ziemlich echt. Ziemlich unecht. Ziemlich wahr. Ziemlich falsch. Ziemlich richtig. Ziemlich verkehrt. Ziemlich recht. Ziemlich unrecht. Ziemlich gerecht. Ziemlich ungerecht. Ziemlich billig. Ziemlich unbillig. Ziemlich angemessen. Ziemlich unangemessen. Ziemlich passend. Ziemlich unpassend. Ziemlich geeignet. Ziemlich ungeeignet. Ziemlich brauchbar. Ziemlich unbrauchbar. Ziemlich nützlich. Ziemlich unnütz. Ziemlich vorteilhaft. Ziemlich nachteilig. Ziemlich günstig. Ziemlich ungünstig. Ziemlich gut. Ziemlich schlecht. Ziemlich besser. Ziemlich schlechter. Ziemlich am besten. Ziemlich am schlechtesten. Ziemlich gut. Ziemlich schlecht. Ziemlich mittelmäßig. Ziemlich ausgezeichnet. Ziemlich vortrefflich. Ziemlich hervorragend. Ziemlich bedeutend. Ziemlich unbedeutend. Ziemlich groß. Ziemlich klein. Ziemlich mittel. Ziemlich normal. Ziemlich gewöhnlich. Ziemlich alltäglich. Ziemlich häufig. Ziemlich selten. Ziemlich einzig. Ziemlich allein. Ziemlich zusammen. Ziemlich getrennt. Ziemlich verbunden. Ziemlich lose. Ziemlich fest. Ziemlich hart. Ziemlich weich. Ziemlich zart. Ziemlich grob. Ziemlich fein. Ziemlich dick. Ziemlich dünn. Ziemlich schwer. Ziemlich leicht. Ziemlich voll. Ziemlich leer. Ziemlich satt. Ziemlich hungrig. Ziemlich durstig. Ziemlich müde. Ziemlich wach. Ziemlich schlafend. Ziemlich tot. Ziemlich lebendig. Ziemlich gesund. Ziemlich krank. Ziemlich stark. Ziemlich schwach. Ziemlich mutig. Ziemlich feige. Ziemlich tapfer. Ziemlich ängstlich. Ziemlich furchtlos. Ziemlich vorsichtig. Ziemlich unvorsichtig. Ziemlich klug. Ziemlich dumm. Ziemlich gescheit. Ziemlich töricht. Ziemlich weise. Ziemlich unwissend. Ziemlich gelehrt. Ziemlich ungebildet. Ziemlich gebildet. Ziemlich erzogen. Ziemlich unerzogen. Ziemlich höflich. Ziemlich unhöflich. Ziemlich artig. Ziemlich unartig. Ziemlich gut. Ziemlich böse. Ziemlich schlecht. Ziemlich gut. Ziemlich schön. Ziemlich häßlich. Ziemlich angenehm. Ziemlich unangenehm. Ziemlich lieb. Ziemlich teuer. Ziemlich billig. Ziemlich kostbar. Ziemlich wertlos. Ziemlich wertvoll. Ziemlich geschätzt. Ziemlich verachtet. Ziemlich geliebt. Ziemlich gehaßt. Ziemlich beliebt. Ziemlich unbeliebt. Ziemlich populär. Ziemlich unpopulär. Ziemlich bekannt. Ziemlich unbekannt. Ziemlich berühmt. Ziemlich berüchtigt. Ziemlich ruhmvoll. Ziemlich schmachvoll. Ziemlich ehrenvoll. Ziemlich unehrenhaft. Ziemlich ehrlich. Ziemlich unehrlich. Ziemlich redlich. Ziemlich unredlich. Ziemlich treu. Ziemlich untreu. Ziemlich zuverlässig. Ziemlich unzuverlässig. Ziemlich sicher. Ziemlich unsicher. Ziemlich gewiß. Ziemlich ungewiß. Ziemlich bestimmt. Ziemlich unbestimmt. Ziemlich klar. Ziemlich unklar. Ziemlich deutlich. Ziemlich undeutlich. Ziemlich verständlich. Ziemlich unverständlich. Ziemlich begreiflich. Ziemlich unbegreiflich. Ziemlich faßlich. Ziemlich unfaßlich. Ziemlich leicht. Ziemlich schwer. Ziemlich einfach. Ziemlich kompliziert. Ziemlich natürlich. Ziemlich künstlich. Ziemlich echt. Ziemlich unecht. Ziemlich wahr. Ziemlich falsch. Ziemlich richtig. Ziemlich verkehrt. Ziemlich recht. Ziemlich unrecht. Ziemlich gerecht. Ziemlich ungerecht. Ziemlich billig. Ziemlich unbillig. Ziemlich angemessen. Ziemlich unangemessen. Ziemlich passend. Ziemlich unpassend. Ziemlich geeignet. Ziemlich ungeeignet. Ziemlich brauchbar. Ziemlich unbrauchbar. Ziemlich nützlich. Ziemlich unnütz. Ziemlich vorteilhaft. Ziemlich nachteilig. Ziemlich günstig. Ziemlich ungünstig. Ziemlich gut. Ziemlich schlecht. Ziemlich besser. Ziemlich schlechter. Ziemlich am besten. Ziemlich am schlechtesten. Ziemlich gut. Ziemlich schlecht. Ziemlich mittelmäßig. Ziemlich ausgezeichnet. Ziemlich vortrefflich. Ziemlich hervorragend.

[illegible]

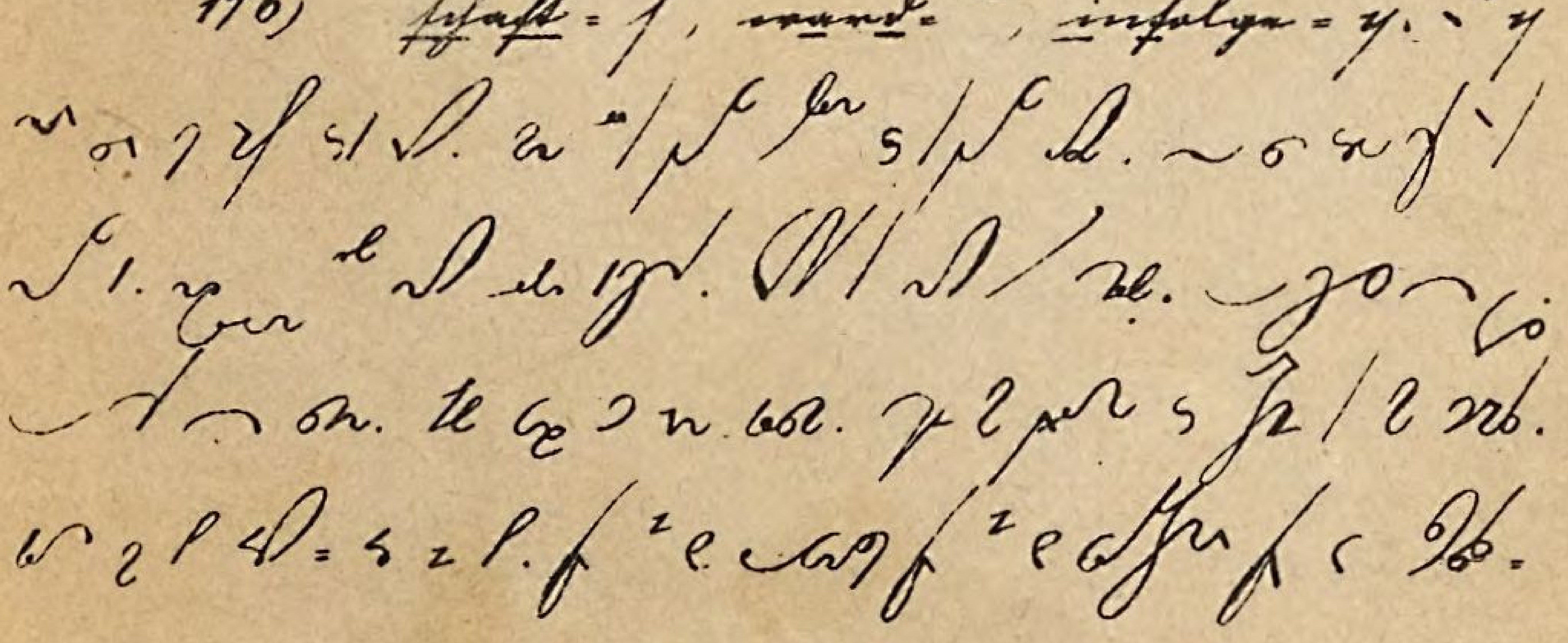
16 b) ihnen (Ihnen) = [illegible], außen = [illegible], außer = [illegible]. [illegible]

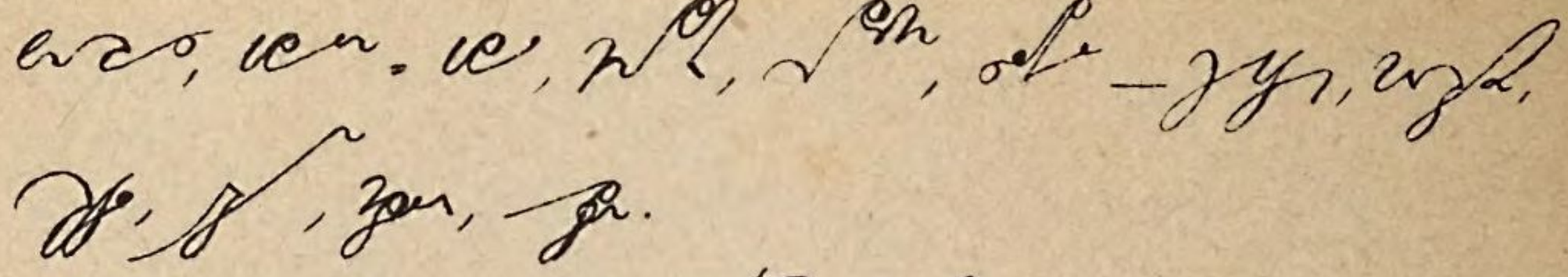


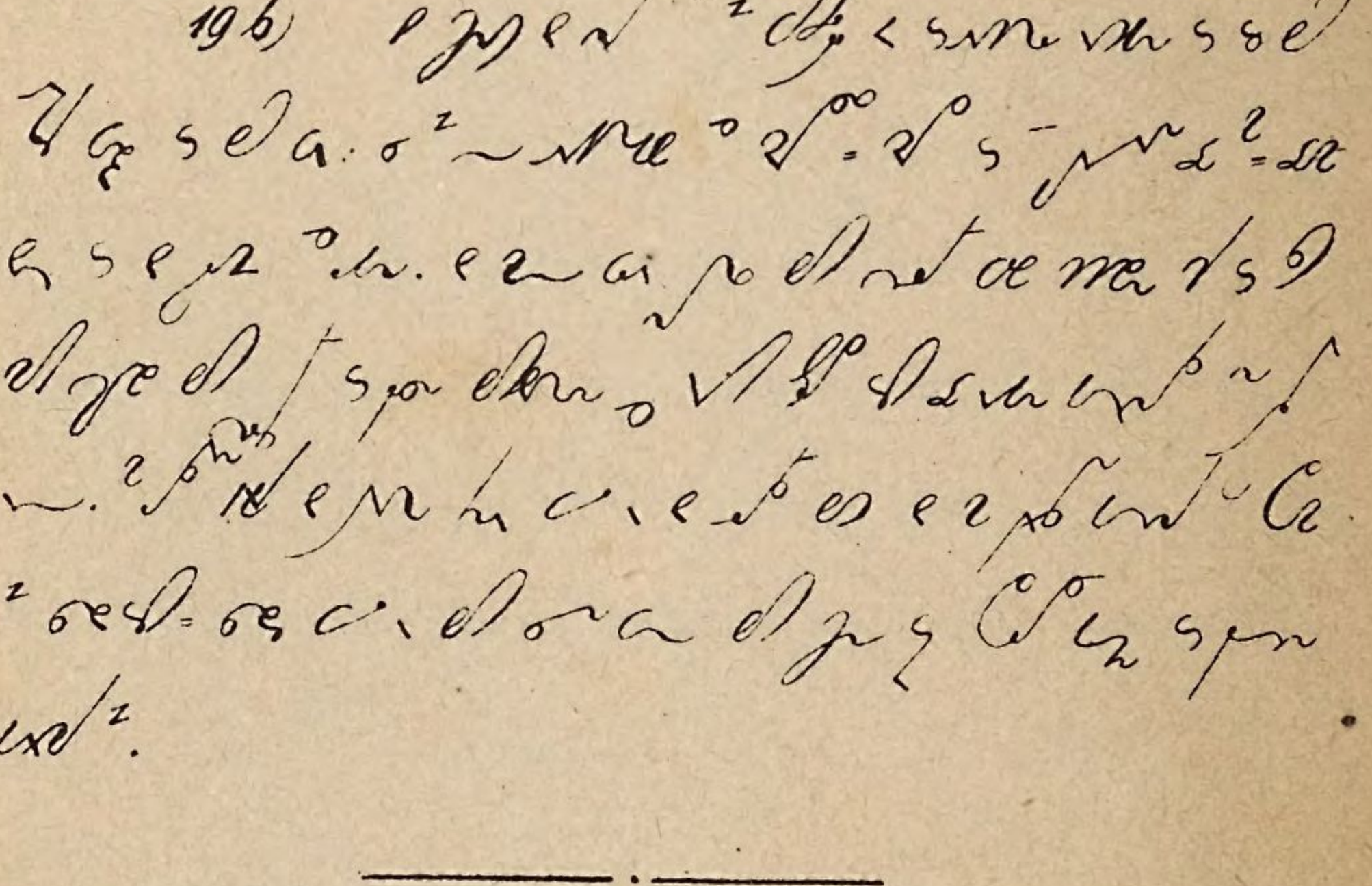
17 a)



17 b) schafft = …, wand = …, infolge = …

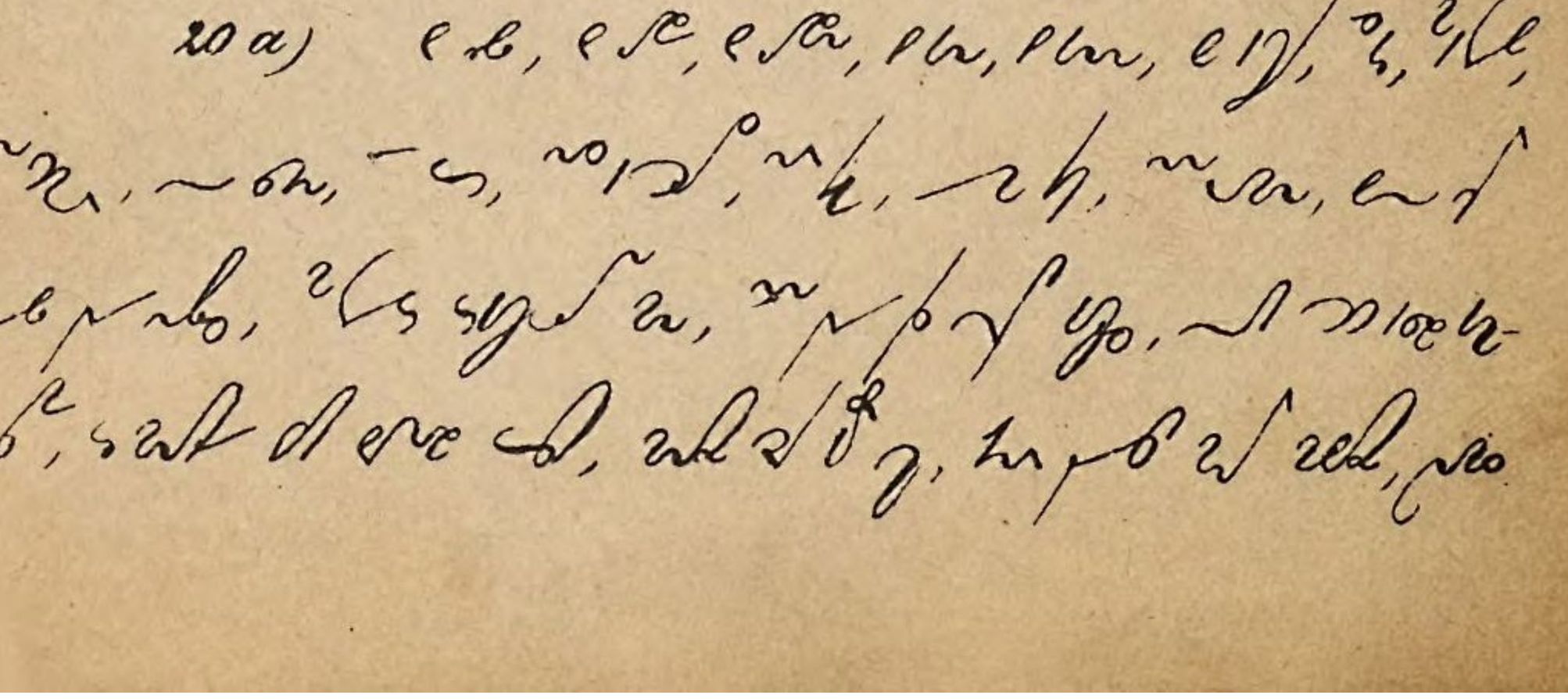






II. Abschnitt.

Wortkürzung.



20b)

21a)

27 b) … 406-368 …

28 a) …

III. Abschnitt.

Satzkürzung.

$$\sqrt{\frac{x^2}{a^2}+\frac{y^2}{b^2}}+\sqrt{\frac{x^2}{a^2}+\frac{y^2}{b^2}}=2$$

$$\sqrt{\frac{x^2}{a^2}+\frac{y^2}{b^2}}=2-\sqrt{\frac{x^2}{a^2}+\frac{y^2}{b^2}}$$

$$\frac{x^2}{a^2}+\frac{y^2}{b^2}=4-4\sqrt{\frac{x^2}{a^2}+\frac{y^2}{b^2}}+\frac{x^2}{a^2}+\frac{y^2}{b^2}$$

$$\sqrt{\frac{x^2}{a^2}+\frac{y^2}{b^2}}=1$$

$$\frac{x^2}{a^2}+\frac{y^2}{b^2}=1$$

---

36) Ecuación de la elipse. Sea $F'P+FP=2a$ y $F'F=2c$.

Luego $\sqrt{(x+c)^2+y^2}+\sqrt{(x-c)^2+y^2}=2a$.

$$\sqrt{(x+c)^2+y^2}=2a-\sqrt{(x-c)^2+y^2}$$

$$x^2+2cx+c^2+y^2=4a^2-4a\sqrt{(x-c)^2+y^2}+x^2-2cx+c^2+y^2$$

$$4cx-4a^2=-4a\sqrt{(x-c)^2+y^2}$$

$$cx-a^2=-a\sqrt{(x-c)^2+y^2}$$

$$c^2x^2-2a^2cx+a^4=a^2x^2-2a^2cx+a^2c^2+a^2y^2$$

$$a^4-a^2c^2=a^2x^2-c^2x^2+a^2y^2$$

$$a^2(a^2-c^2)=x^2(a^2-c^2)+a^2y^2$$

$$a^2b^2=b^2x^2+a^2y^2$$

$$\frac{a^2b^2}{a^2b^2}=\frac{b^2x^2}{a^2b^2}+\frac{a^2y^2}{a^2b^2}$$

$$\frac{x^2}{a^2}+\frac{y^2}{b^2}=1$$

Problema.

Data recta AB et duobus punctis C, D extra rectam datis, invenire in recta AB punctum E, ita ut $CE + DE$ sit minima.

Solutio. Ducatur recta CF ad rectam AB perpendicularis, et producatur, donec $CF = FG$, et ducatur recta DG, quae rectam AB secabit in puncto quaesito E.

Demonstratio. Sumatur in recta AB punctum quodcunque H, et ducantur rectae CH, DH, GH. Quia $CF = FG$, et EF ad CG perpendicularis, erit $CE = GE$, et $CH = GH$. Quare $CE + DE = GE + DE$, et $CH + DH = GH + DH$. Sed $GE + DE < GH + DH$, quia $GE + DE$ est recta, $GH + DH$ autem linea fracta. Ergo $CE + DE < CH + DH$.

Scholion 1. Si recta AB et puncta C, D in eodem plano sita sunt, problema semper determinatum est, et nisi recta CD rectae AB parallela est, punctum E intra rectas AB, CD cadit.

Scholion 2. Si recta AB et puncta C, D in eodem plano sita sunt, et recta CD rectae AB parallela est, problema determinatum non est, sed punctum E ubicunque in recta AB sumatur, $CE + DE$ eandem magnitudinem habet.

Aufgaben zum Uebertragen.

I. Abschnitt.

Wortbildung.

1a) e, n, m, ng, nehmen, mengen — l, r, d, t, lernen, Lehm, rennen, denen, Teller, Retter — h, g, ge (Vors.), j, ch, k, hegen, Hecken, gehemmt, gellt, Kenner, keltern, gekehrt, Kegel, jenen, jeden, hen, Henkel, her, hernehmen, hel, Helden, heng, chen, Rechen, chel, hecheln, cher, Lehen, lehnen, legen, geregt, Recken, Renken, Deckel — w, b, p, f, v, wen, Welt, Werg, wedeln, Wetter, wenn, wehen, Wecken, bergen, Nebel, wegen, gegen, neben, Leben, heben, begeben, hergeben, Pegel, fern, Venen, ved — ſ (s), ſch, z, ſehnen, ſengen, ſehr, Seher, Segen, Leſer, ſchelten, zehn, Zehen, Zelt, zechen, Zecken, Gemetzel, hetzen, hetzten, jetzt, ſetzt, Geſetz.

1b) Der Lehm, das Werk, des Punktes, dem Wetter, den Venen, eine Kelter, er wird gehabt haben, ſie wird leſen, wir werden nehmen, er wäre geweſen, das halbe Leben, ganz gelehrt, Punkt für Punkt, das Volk. Kennt er jenen Menſchen? Er kann das nicht haben. Seid beherzter! Er hat nichts gehabt. Sie wird bald gehen. Er hat ſchon gelernt.

2a) ei, Meilen, Leichen, nein — meidet, Reim, Keim, Leier, leihen, Leib, Keil, Weiler, Reihen, reiſen, Heiden, Weiden, heiſer, Seiher, Geier, beimengen, weiſen, Teil, feig, heiſchen, Zeilen — reichen, reifen, ſeit, weiter, Geiz, ſeifen, Zeiten, Teich — mein, dein, ſein, Lein, Wein, beinern, Schein, fein.

2b) Ein, eine, eines, einer, einem, einen, meine, deine, ſeine, meines, deines, ſeines, meiner, deiner, ſeiner, meinem, deinem, ſeinem, meinen, deinen, ſeinen, ſeither, kein(er)lei,

kein(er)seits, ein(er)seits, Reinheit, Gemeinheit, ein Reich, eine Zeit, eines Volkes, einem Becher, einen Teil, meine Heiterkeit, deine Fehler, seine Leiden, kein Geschenk, bei weitem reiner. Sei nicht keck! Wir werden nicht keck sein. Er kann seitdem nicht mehr gehen. Er hat das nebenbei bemerkt. Wir werden nicht mehr herbeigehen. Das wird dem Volke nicht ganz einerlei sein.

3a) a, gab, bat, kam, Mal — Nacken, naschen, machen, Masern, Mappen, Hammer, zahm, lang, Hang, Sang, Wangen, Fang, las, Halm, rannten, rasen, Haar, zart, Fahrt, Dach, Waden, Faden, Tag, Taschen, Haken, sah, zagen, vag, Sachen, wachen, Kahn, Katzen, Sack, Backen, sann, Basen, Fasan, schaben — raten, waten — Nadel, Nagel, Mann, laben — ä, sägen, wärmen, gäben, lägen — Näscher, schämen, hämmern — ai, Main, Rain, maischen.

3b) Abgeben, ablegen, abnehmen, er war, man war, wir waren, sie war, sie waren, er mag, er läßt, nahrhaft, sechsfach. Wir lassen nicht nach. Er darf das nicht wagen. Was kann das sein? Seit wann kann er nicht gehen? Er hat gar keinen Takt. Jedermann kann nicht reich sein. Das war fehlerhaft. Er hat mehrfach gefehlt. Seht nicht seitwärts! Wir gehen jetzt heimwärts.

4a) o, Lob, Gott — Lohn, gelogen, locken, Dom, Bohnen, Moden, Moos, Bomben, Born, Dosen, Boden, Bogen, Bock, gewoben, Pol, Posen — hohl, horchen, Goten, hocken, hopp, Hof, kosen — toll, tot, tosen, Torten — doch, jedoch, noch, dennoch, kommt — ö, Bösen, Götzen — Löcher, gewöhnen, bewölkt, Bögen, Böcke — Köhler, Götter — tönen, thönern, töten — köm.

4b) Ob oben ober, er war geworden, er will nicht, er soll kommen, sie wollte lesen, er sollte nicht lachen, sie konnte nicht weinen, ohne Wäsche, wir mögen, ein König, voll Bosheit, vor Zorn, vergeben, von wem, vom Kaiser, zuvorkommen, von vorn gesehen, voraneilen, kein Obdach, oberhalb der Bahn. Sie können jetzt gehen. Er wäre ohnedem gekommen. Wir werden das doch noch erleben. Das

wird doch nicht wahr sein! Wir haben sie noch nicht gesehen. Er war noch sehr reich. Er wollte noch weiter fahren. Wir werden noch beten, bevor wir weggehen. Das sollte zuvor noch geschehen. Er kam nicht, obwohl wir lange warteten. Er gab nichts her, obschon wir sehr baten.

5a) u, zum, lud, Mut, stumm — Busch, Null, Ruhr, Tuch, nun, Runzeln, munter, Humus, Gurken, Genus, gucken, Huchen, Buden — genug, Rudel, ruht, lungern — Wut, Stuben — Putz, Schutz — eu, Meuterei, zeugen — Beulen, Keulen, Keuchen — au, Hauben, Raum, Haut, Staub — Lauch, Maus, taugen, Launen, Daumen, Baum, Schaum — Raub, Raupen, Laudanum, kaufen — äu, häuten, Stäubchen — Säuren, Gemäuer, häufen, Häuser, — gezäumt.

5b) Um, und, wurde, durfte, durch, euer, aus, brauche, brauchte, Legung, zuletzt, ungemein. ungelegen, um Rom, Haus und Hof, er wurde, sie durfte, durch Kummer, euer Rat, aus Wut, wir brauchen, er brauchte, jede gut(e) Regung, ungemein rasch. Er wird zuletzt noch um Haus nnd Hof kommen. Man darf jetzt durch jenen Garten nicht mehr gehen. Das kam sehr ungelegen. Wann, wo und von wem wurde das gesagt? Er durfte nicht weiter reisen. Wir werden bei gut(en) Menschen Schutz suchen. Euer König war zu gut. Das hat er aus Bosheit gethan. Der Feind wird vor jener hohen Mauer Halt machen. Sie braucht kein Geschenk herzugeben, wenn sie nicht will.

6a) i, Milch, Riemen, Hippen, Winkel, kitzeln — Riesen, Ziel, link, rinnen, minieren, mich, hielt, Gehirn, gilt, ging, Bibel, Finger, vier, ziehen, sieh, sich, Lied, Ring, riechen, Simon, sitzen — Ungeziefer, die, dick, Wiener, wiegen, Dieb, still, Pillen — hitzig, Tier — bewirken, Wilhelm, sieben, Einsiedler, Mieter, Hingabe, hinterziehen, wienerisch, gewaltig, Legalität, militärisch.

6b) Ich bin nicht zu Hause gewesen. Wir waren noch nicht in Linz. Das ist jammerschade. Ich bin ganz zufrieden gewesen. Er hat nichts wiederholt. Sie hält die

Wohnung reinlich. Sie liebt die Reinlichkeit. Dieser Minister war sehr freiheitlich gesinnt. Das ist diejenige Flasche, welche er mir gester(n) gegeben hat. Er hat dieselbe Meinung gehabt. Ich mag diesen Menschen nicht. Derjenige, welcher dir das geraten hat, hat es nicht gut mit dir gemeint. Die Mutter wird dich nicht wieder erkennen. Mit wem hat er das Buch gelesen? Er läuft die ganze Zeit hin und her. Er kommt ganz hinten nach. Wieviel soll ich dir für diesen Ring geben? Der Feind wurde in einen Hinterhalt gelockt. Der Feind wird eine Niederlage erleiden. Ich habe in Paris viel(er)lei gesehen, Ich habe von diesen Dingen keine Kenntnis gehabt. Die Monarchen haben sich gegenseitig beschenkt. Er hat die Monarchie gerettet. Wir hören diese Melodien sehr gern. Der Gaul bekam die Kolik. Judith war ein mutig(es) Weib.

7 a) ü, Münster, kühl, sühnen, genügen, Schüler — Mütter, Türkei, türmen, Tüncher, Gürtel, geführt, einschüren, Tücke, Hühnchen, begünstigen, begütert, Hüter, gerüttelt, unnütz — füllen, künsteln, gefühlt, unermüdet, gerügt, abkühlen, gerühmt — Unglück, beglückt, gezückt, Schülerin, abkürzen, Süden, genügsam, Blümlein, Gebüsch, dümmer.

7 b) Über Gebühr, er würde gewesen sein, zurücklegen, ein solcher Schüler, eine solche Last, ein solches Laster, eines solchen Gelehrten, einem solchen General, einen Kummer, überaus bescheiden, übereingekommen. Hat dich denn jemand gesehen? Niemand war zugegen. Er soll das Thor zumachen. Was hat er zu machen? Er hat das Thor zuzumachen. Gottlob, jetzt ist wieder Ruh und Frieden. Sagt mir, wohin ich mich setzen soll. Er hat sein ganzes Glück wegen einer solchen Dummheit verscherzt. Vor, hinter und neben mir lagen die Toten. Seid freundlich gegen unglückliche Menschen! Der Segen kommt von oben. Meine Zeit ist noch nicht gekommen. Seine Zeit ist schon abgelaufen. Deine Hast wird dir noch viel schaden. Er ist ganz meiner Meinung. Gedenke deiner Mutter! Der Rat seines Ministers war nicht gut. Gib deinem Diener mehr Lohn! Er wollte seinen Namen nicht angeben. Vor Unreinlichkeit kann man nicht genug warnen. Die Wahrheit soll dem

Menschen zur Gewohnheit werden. Er ist bei weitem nicht mehr das, was er war. Die Fremden kamen in Scharen herbei. Er scheint, nebenbei bemerkt, nicht glücklich zu sein.

8a) Eden, Enkel, es, eigen, Eimer, Eis, Affen, Akt, Ahnen, Apia, Atlas, Ave, Äther, Ämter, Aibling, Ofen, Ofen, Omen, Obst, Ost, Unke, Euter, auch, Auerhahn, äugeln, Idee, Ilm, Insel, Isar, Isis — Erzschelm, entheben, enger, englisch, Eifer, Eiter, Eichen, aichen, an, am, Angst, Alter, Altane, Alabaster, Album, allein, Araber, arg, Armin, Arche, ihr, ihre, ihrem, ihren, Iran, Ulme, ungarisch, ihm, um, einüben.

8b) Er wurde oft gemahnt. Ihr sollt uns nicht jeden Tag tadeln. Das wird noch oft vorkommen. Er hat also nichts mehr gesagt. Wir wollen euch nicht überreden. Wir gingen ihm entgegen. Wir waren schon hier, ehe es donnerte. Er sollte etwas bescheidener sein. Ich wollte das Haus einmal sehen. Er ist der Beste unter euch. Ich war unten. Er wohnt oberhalb der Kirche, und ich unterhalb derselben. Er kann sich auf uns berufen. Das kam mir überaus gelegen. Ehedem gab es mehr Wild. Das kann er ehrenhalber nicht zugeben. Sag das noch einmal! Das war nicht allgemein bekannt. Er war überall sehr angesehen. Weder der König noch der Minister gaben dem Volke nach. Entweder hat er mich angelogen oder dich. Das war nicht unser Verlangen. Es lag nicht an mir. An wem lag es dann?

9a) Ehe, Elle, nenne, Ehre, reize, Maschine, Schalmei, Litanei, Klerisei, Lorelei, Bastei, herbei, Elba, Afrika, Ära, Eva, Paria, Martha, Newa, Mai, Motto, Kuh, nu, thu, Ruh, Leu, Reu, hau, Tau, Knie, Manie, Linie, Serie, oho, Palermo, Bergamo, Malmö, Monarchie, hau, du, lau, rauh, Moldau — eine neue Melodie, da, daher, dabei, dageg(en), 'o, hie, hiebei, hiezu, üppig, häufig, Hirtin, Wirtin.

9b) Was sagt ihr dazu? Ich werde bald wiederkommen, so Gott will. Wenn der Mensch noch so reich ist, so soll er an den Tod denken. Je rascher du gehen wirst, umso eher kannst du wieder da sein. Selbst unter

Wilden gibt es (= gibt's) gute Menschen. Er war stets an meiner Seite. Er ist sozusagen nie bei Sinnen. Das ist ein sogenannter Molch. Ich habe ihn weggewiesen, gleichwohl kam er wieder. Es ist von hier gleichweit. Ich nehme keinen Mantel mit, obgleich es sehr kalt ist. Das war eine Dummheit ohnegleichen. Suche doch deinesgleichen auf! Ich werde das thun, wenngleich er noch so tobt. Er ist ebenso gebildet wie du. Er tobte, so daß man ihn überall hören konnte. Ich werde mich dagegen stemmen, soviel ich kann. Gott sei uns gnädig!

10 a) Poet, Gebet, gebet, gebt, Duodez, Hotel, Pater, fatal, Jod, Jota, Folie, Sonne, Socken, Soda, sog, Schock. schob, Scholle, Volumen, Vota, zornig, Zone, Zobel, Zoll, Kanton, Methode, Nestor, folgsam, Söldner, Futteral, Puter, Schutt, schuftig, Sultan, Genius, Sirius, Manilius, Beduinen, ruiniert, sauer, Schauer, kauern, Bäuerlein, Paula, Bügel, Düte, düster, wüten, Klient, Martin — Syrien, Syrier, Sattel, Satan, saftig, Dukaten, Vögelein, Vokabel, Sommer, angezogen, ausgezogen, Zögling, formieren, formal, Formel, Former, sorgen, sorglos, sorgsam, anfordern, Vordermann, sonst, abgesondert, schöner.

10 b) Je reiner die Luft, desto schöner die Berge. Je mehr er erhält, desto mehr verlangt er. Hat er etwa noch nicht genug? So etwas darf bei mir durchaus nicht vorkommen. Er ist nicht nur faul, sondern auch sehr falsch. Du wirst dir dadurch sehr schaden. Ich habe das Billet nicht gelesen. Was hat das zu bedeuten? Das hat sehr viel zu bedeuten. Wann beginnt der Sommer? Ich werde ohnehin nicht mehr lange hier sein. Fordere doch nicht zu viel! Umsonst ist der Tod! Wir haben ebensoviel gethan wie ihr. Habt ihr hievon etwas gehört? Der Sänger wurde reichlich beschenkt, er wurde mit einem Ehrensold begabt. Das Lied ist Lohn, der reichlich lohnet.

11 a) Pferch, Psyche, Stein, steigen, bleich, Glas, klein, Gnome, knirschen, flog, Pflaume, Plejade, Franz, Pfründner, Krieg — Erbe, Korb, zirpen, Harz, Kalb, Magd, Geld, fremd, Alpen, Wunsch, Herbst — Quart,

sperren, schmähen, schweigen, Zwist, dreist, Droschke, trat, strafen, Wrede, preisen, schrecken, Sprung, braten, greifen, schlummern, Splint, Schnabel — empören, emporhelfen, Rampe, rümpfen, empfinden, empfehlen, Tscherkesse, kutschieren, manchmal, achten, Fechter, krächzen, Erdbeben, Hürde, enden, andre, Sand, begleitend, Tugend, gibst, Lachs, horchst, horchest, Klecks, Hexe, deckst, Ferse, hörst, höret, Plebs, vollends, als, Krems, erstens, Gans, rücklings, ringsum, Mops — Ceres, Phiole, Göthe, Bismarck, Kreutzer — Robbe, Adda, Flagge, alle, scharren, Kissen, Tonne, Kappe, riet, ritt, Toilette, Vedette, kam, Kamm, rief, Riff.

11 b) Leid statt Freude, anstatt des Kaiser(s), der Glaube, ein plötzliches Gewitter, im Kreise der Familie, zwischen Freunden, aus Deutschland, abermalig, ein großer Fehler, wir sind gewesen, sie sind gewesen. Wir werden hier nicht bleiben. Man muß nicht alles glauben, was man hört. Ich kenne ihn ganz speziell. Er kam inzwischen nach Hause. So tritt doch endlich einmal dazwischen! Wer hat das gesagt? Es gibt viele Leute, die nicht gerne schreiben. Sie sprechen doch zu leise. Das ist nicht deutsch. Er betonte das ganz besonders. Ich mochte ihm nicht Recht geben. Ich möchte keinen Menschen kränken. Was müssen wir sagen, falls er uns fragte? Macht doch nicht immer wieder die nämlichen Fehler! Das hätte er schon wissen können. Ich hatte an das nicht gedacht. Er mußte der Gewalt weichen. Das müßte noch ganz anders kommen.

12 a) blenden bellend, Blätter Belt, glatt galt, Glied Gilde, Gnu Genus, kennt kneten, Hymne Miene, Agnat Agent Lagune, Kloben Kolben, knattern Kante, Kragen kargen, Schmach Scham, drehen derb, trenne Terne, strecken stärken, Wrack warm, parallel prallen, schreiten scheitern, spreiten Speier, Brabant Barbara, Grad Garde, Schlacke Schalk, Splitter spielt, Schnake Schank, Arbeit Araber, Elbe lebe, Held Leda, Hemd Meduse, Skalp Lappe, Lampe Mappe, Tschetschen (= Tschetschenzen(Taschen, Ardennen Rad, Rand Nadler, Staat satt, Lachs Lachesis (eine der drei Schicksalsgöttinnen), reichst reichest,

stracks starkes, deckst deckest, Arsenik Rasen, führst führest, hebs Besen, eilends Deserteur, Hals Hellas, Wams Masern, Hans Nase, Abbé Babel, flügge Gegner, allen lallen, Enns nennen, irren degenerieren — Hermelin, defilieren, Deponent, getafelt, tief, tappe, gefesselt, Fest, tapferste, Hof, hell, Steppe, Peter, Veto, Stephan, Hechel, Räuber, leider, Ableger, stärker, Oper, ledern lädieren, desertieren.

12 b) Ich ließ mich nicht irre machen. Er mißbraucht meine Güte zu sehr. Damal(s) waren noch bessere Zeiten. Ich werde das niemal(s) zugeben. Er kam gleich wieder. Ich hätte das nicht geglaubt. Ich hatte keine Zeit mehr. Nicht alles, was glänzt, ist Gold. Ich möchte wissen, ob er wirklich abgereist ist.

13 a) Ohr, Organ, Ordonnanz, ordinär, robust, Robot, gerochen, Uhrmacher, Furcht, Zensur, Jurist, Rübe, rührig — Erde, reden, Rudel, Torf, scharf, raffen, Riff, raufen, frech, frisch, Frost, Fräulein, fahren, Firnis, Forst, fromm, Scherge, borgen, Regent, Roggen, hier, hören, Lorch, roch, reich, Rauch, Chronik, Schächer, Markt, Schurke, Rock, Scharlach, General, steril, rollen, Farmer, Norm, Rahmen, reimen, Rumor, Merino, Moor, Garn, rannte, rein, Narbe, Gärtner, Normannen, Sänger, zirpen, Raupe, Pfründe, Pferch, Töpfer, erquicken, Quartier, Quirl, kurieren, rural, Vers, Korsar, Kurs, rasseln, Russe, reißen, Sarah, Serie, Wasser, Glaser, knirschen, frisch, Räuschchen, Respekt, garstig, Borsten, scheuerst, rasten, rißt, Gerüste, raten, Ratten, Ritter, Reiter, rütteln, Reserve, vier, Revolte, Erzgebirg, reizen, Rätsel, zehren, zerren, Zorn.

13 b) Entweder jetzt oder nie. Er wurde sofort festgenommen. Man soll nicht fortwährend tadeln. Er ging wieder dorthin, woher er kam. Von dorther kommt nichts Gutes. Ich hätte nicht geglaubt, daß sich das Wetter so schnell ändern würde. Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Erinnert euch stets derer mit Dank, die euch erzogen haben. Dort oben auf jenem Schlosse hauste der Tyrann. Es war dringend notwendig, hier helfend einzugreifen.

14 a) Brille, Bier, bereden, Berg, Brücke, brausen, Leber, Leiber, drall, drücken, drohen, Dorn, dreißig, dörren, Feder, Bäder, Grad, Garde, gerade, Gruß, Gurt, grün, greif, Photograph, Grimm, Großmutter, Pfleger, krachen, kriechen, Kirchen, Krone, Korn, Krücke, krümmen, Walker, prahlen, Parlament, Presse, Perser, Person, Porto, profan, Porter, Purganz, Preis, schräg, Scherge, Schritt, Schrot, schor, Schraube, schaurig, Spree, Speer, Sporn, spreizen, Strafe, stark, streben, sterben, Strom, Storch, strotzen, Estrich, Thran, Thräne, Terne, Terz, getroffen, thöricht, Trümmer, treuer, Wrack, Wehrkraft, warm, wirken, wirf, Wort, Wurm.

14 b) Ehemals sollen die Zeiten besser gewesen sein. Niemand kann dem Tode entgehen. Er wurde ebenfalls verhaftet. Das hat irgend jemand gethan, der die Verhältnisse ganz genau kennt. Es gibt nirgends soviele arme Leute wie hier. Ueberall lebt man besser als in dieser Gegend. Es geht oftmals ganz anders, als wir denken. Wofür sind denn die Gesetze da? Dieser Fluß wird hier erst schiffbar. Das ist eine greifbare Lüge.

15 a) Achse, Agil, aß, ja, Alban, Arkaden, Anger, Anden, antworten, Kalk, Gaffer, Kasematte, Latein, dachte, fatal, Vater, Pate, pachten, Saturn — Ähre, Äxte, Äschach, Ärmste, Ärger, Märchen, mäkeln, bäten, dächten — Hai, Mai, Maid, Mais, Rain, maischen — eben, Ecke, Ente, Poet, enger, endlos, Erdbeben, Erbse, Erzschelm, emporfahren, empfinden, entdecken, erstere, erleben — Eimer, Eidgenosse, Eichel, Eiter, eifrig, einige, Abtei, feiern, teilen, nachteilig, urteilen, kleiden, kleiner, Leichen, leichter, Reiter, Seiten, steigen, reifen — iß, Isidor, Knie, Ire, Irre, immanent, Granit, zwicken, Racine, nicken, Griechen, Kiemen, Sibylle, siedet, Brief, Tiger, wirft, willig, Schnitt, Stirne, Inland — ordnen, Lotto, Hero, focht, Jost, Pfote, Soda, geschwommen, Volumen, Zone, Moment, Borke, Brot, Dogma, Kloster, Knochen, Post, toben, quoll, wob, Hopfen, Sommer — Öfen, spröde, bröckeln, röcheln, Töchter, Pöbel, skandalös, Zögling, schöner — Udine, Utensilien, Uniform, Ulan, Upolu, Putsch, dumpf,

Russe, brutal, Plural, Faktum — Eutin, Streu, freuten, teuer, leugnen, Zeugnis, Schleuder, Kreuz, getreu, Rheumatism(us) — Augsburg, Aula, Augment, Automat, Australien, Breslau, Kraut, zausen, Lauge, Maut — Äuglein, Fäule, Geräusch, Träubchen, Kräuter — üben, Kajüte, Pfühl, grün, trübe, Bügel, Schüssel, schüchtern.

15 b) In den ärmsten Hütten findet man oft glückliche Menschen. Schweigt, sonst lacht man über euch. Klagt nicht andere an, sondern euch selbst! Wie kann man sich so weit vergessen! Sowie es Tag wurde, brachen wir wieder auf. Es verhält sich bei euch ebenso wie ~~bei~~ uns. Sowohl die Griechen als auch die Römer suchten der Jugend Liebe zum Vaterland einzupflanzen. Das hättest du ebensowohl thun können wie dein Bruder. Erst suchte er seinen Fehler zu beschönigen, sodann schwieg er ganz und gar. Insofern kann ich ihm Recht geben.

16 a) Klause, Klippe, Köpfchen, Karpfen, kämpfen, Kompliment, Krempe, Krapfen, denkest, Kuß, küssen, Kater, Kutter, Lenz, Linse, launig, Plätze, Pilz, Pauline, Pfuhl, Halm, als, Hals, pulsieren, grinsen, Sinn, Sonntag, nennt, nett, nötig, Nonne, Niete, Monat, Rache, Raimund, Raum, räumen, Regreß, Reiz, Resonanz, Ritt, rotieren, Ruder, rütteln, sagen, sogen, saugen, Satz, Saat, Sitte, These, Sphinx, Sieb, Axt, oxyd, extrem, Exempel, Onyx, beben, Buben, Besen, Basen, Busen, Bösen, büßen, beten, Betten, baten, dick, dumm, dudeln, Dose, neidisch, Abend, Landwehr, Mandat, findet, doppelt, Dirne, Dattel, deuten, gilt, glitt, gelitten, Genus, Genius, Genuß, biegen, Bogen, beugen, beigehen, begehen, begeht, thätig, Pagina, Pigment, hielt, Hölle, Höhle, heilen, heulen, Homer, Heimat, Habe, hob, hoch, Huf, Haufe, heiter, Hatzen, Lehen, Lehne, gehen, nahe, sieh, zehn, je, Jungherr, Junker, Juwelen, Miene, Mette, Motte, nimm, Lampe, Mappe, Mops, sumsen, Maus, stemme, Thema, Salmiak, Jeremias, gesungen, hungrig, Zunge, quälen, Quintessenz, Quäker, Wahl, Wille, Wolle, Wien, warm, Wappen, Witz, Weizen, Warzen.

16 b) Das Schwert besiegt den Feind, das Lied das Herz. Bändige Zorn und Rache, und übe Milde! Gegen

Kaiser Otto I. hatte sich sein Bruder Heinrich dreimal empört. Schreibe mir so bald als möglich! Die beiden Freunde starben zugleich. Solche Worte sind erhebend. Man konnte das Schloß wohl von innen aufsperren, aber nicht von außen. Schreiben Sie mir doch recht bald, ich werde Ihnen dann auch meine Erlebnisse mitteilen. Gott sei ihnen gnädig, sie wissen nicht, was sie thun.

17 a) Cement, Censur, Cimbeln, Cither, Echo, Ocher, Woche, nach, sicher, stechen, Cholera, nachmachen, Technik, Nestchen, nachrechnen, Dachs, gleichst, Nacht, Nichte, wachen, wachten, mächtig, prächtig, Motto, total, Thäter, Kadett, Lisette, ratet, richtet, Staub, Stoff, Staufen, Stapel, Stoppeln, Stempel, stampfen, stieß, Stoß, Staat, stottern, bateſt, stutzen, Tscheche, patschen, Gletscher, Rothschild, Janitscharen, entschlossen, fassen, Fahne, Physiker, folge, flog, feig, fielen, fühlen, flohen, fließen, falsch, Flasche, filtrieren, flimmern, Flaum, lauft, helfen, hilft, wohlfeil, Golf, kneifen, liefern, Muff, Säufer, gaffen, häufen, Schafott, reffen, raffen, Schaufel, Bischof, Traufe, tief, Figur, fand, fertig, Freitag, fett, fetteſt, Aftermieter, füttern, Franz, sanft, Vernunft.

17 b) Wer brachte euch diese frohe Botschaft? Es gibt Leute, welche auf andere fortwährend schimpfen müssen. Manche Ausgabe, die wir machen, ist nicht notwendig. Napoleon ward nach St. Helena gebracht. Er wurde infolge einer Anzeige festgenommen. Sich selbst bekämpfen, ist der schwerste Krieg; sich selbst besiegen, ist der schönste Sieg. Worte erleichtern die Sorgen. Nicht so sehr die Armut, als vielmehr der hohle Schein peinigt einen zu Grunde gerichteten Mann. Habe nur den Mut, dich arm zu zeigen, und du nimmst der Armut ihren schärfsten Stachel.

18 a) Petarde, Gruppen, plündern, Plagiat, Panzer, passieren, piepen, Pauperität, Pupille, harpunieren, Optiker, porträtieren, pappen, Pause, Schuppen, Pater, Tapete, tropisch, Typen, nippen, Pöbel, Pomp, Pfanne, Pforte, Pferd, Pflaster, Pflanze, Pharisäer, Phidias, pseudonym,

Psyche, schielten, Schlitten, Schlinge, schämen, Schmied, Schimmel, Schaum, Schmerz, Schnee, schön, Schindeln, Schwamm, schwemmen, schwimmen, Schwur, schwefeln, abschweifen, Speck, sparen, Sparren, splendid, Splitter, Spur, Spatzen, Spitzen, Wespe, lispeln, Bosporus, vollenden, vielmehr, vornehm, hervor, vier, Vers, vindizieren, ziemt, Zimmt, Zone, Zaun, zur, Latz, zäh, zappeln, Netz, nützlich, abgenutzt, Schutzherr, beschützt, beschmutzt, Putz, Zweig, Zwirn, Zwiebel, zweifeln, Zwist, Schöpfer, geschnupft, Schlupfwinkel, Schöpfchen, Zöpfchen, gezupft, gepfeffert, Pfeife, pfiffig, Pfeil, Dampfschiff, Phonographie, Drographie, Hydrographie.

18b) Wann werden wir wieder zusammenkommen? Eine andere Arznei hätte vielleicht noch gewirkt. Er ließ sich vielmals entschuldigen. Gegen welchen Paragraphen hat er sich verfehlt? Der Mensch gilt für frei und sitzt doch in einem Vogelbauer, die Vögel im Walde aber sind die wahrhaft Freien. Der Mensch ist der Dolmetscher der Natur. Der Sonntag ist die Perle der Tage, der Friedebringer nach beschwerl(icher) Wochenarbeit. Die Arbeit ruht; die Sonne scheint heller zu strahlen, die Blume schöner zu blühen, der Vogel freudiger zu singen, die ganze Natur scheint anders geschmückt zu sein als an den Werktagen. Gott hat den Tag geheiligt und gesegnet. Heilige Stille und Andacht erheben die Seele und verklären die Natur. Die Sonne ist eine Botin Gottes, die am Tage Segen und am Abend Frieden verbreitet.

19a) Stadtvogt — Perlenschnur, wünschenswert, Wirtshaus, Prüfungskommissär, Landesschule, Landschule, Augsburg, Donnersberg, Gabelsberger — Redewort, Landzunge, Hufeisen, Schwiegertochter, Pechvogel, Fußsteig, Baßstimme, Hauptwache, Tropenland, Tagdieb — Schreibpult, Landgut, Erdwall, Wiedehopf, Stundenzeiger, Buchdrucker, Jungherr, Landkutsche — Butterbrod, Polizeidiener, Geisterchor, Mittelmeer, Biertrinker, schwerfällig, schmuckvoll — Senfkorn, Schleppkleid, Erdferne, Wallfahrt, Weinflasche, Kornhaufen — Dachstuhl, Trunksucht, Götzendiener, Marmorsäule, Jammerszene, Polsterstuhl, Dreschflegel, Gottesdienst,

Erzfürst — erretten, vorrätig, Geisterreich — Livland — selbst überwinden, Leseübung — Todfeind, Windfahne, zechfrei, Nordpol, Schandpfahl — Lachmuskeln, gleichmäßig, nachteilig, rechtmäßig, nachziehen, Lichterzieher, Dompfarrei, Rothschild, entschuldigen, fortschreiten, Wortschwall, Kunstschätze, Stechpalme, Rechtspraktikant, Rechtspflege, Tuchscherer, Dachschindel, nachschreiten, Westfalen, — Fischschuppen, mitteilen, Müssiggang — Scharfblick, Frankfurt, Nachteule, Zuchthaus, Dampfkraft, Stückkugel — Nachtrab, Musentempel, Bildungsstufe, Ameisenhaufen, Treppenthüre, Brieftasche, Jagdgenosse — Thürpfosten, Druckpresse, Reisepaß, Neugierde, Schleichweg, Eidschwur, naseweis, Grenzwache, Kreuzzug — Wolfszahn, Jahrzahl, Fingerzeig, Tischzeug.

19 b) Aufschütteln aus seiner Versunk(en)heit muß der Dichter sein Volk, Schmach und Schande über dasselbe rufen muß er, wenn es an seinem eigen(en) Verderben arbeitet, dem Feinde die Ketten für seine eigen(en) Glieder schmiedet, dem Verderber das Brot baut, von dem fremd(en) Treiber sich wie ein Wild jagen läßt, dem Würger selbst das Netz zum Fange strickt, dem Tyrannen die Werkzeuge zu seinen Schandthaten erzieht und selbst den Mut zu einem frei(en) Gedank(en) verlernt.

II. Abschnitt.

Wortkürzung.

20 a) Der Genuß, der That, der Thaten, die Brücke, die Brücken, das Geständnis, des Wunsches, dem Leibe, den Helm, den Helmen, ein Krebs, eine Mahlzeit, eines Dolches, einer Witwe, einem Jäger, einen Vers, mein alter, treuer, gehorsamer Diener; des klugen, tapfern, unerschrockenen Königs; einer sparsamen, fleißigen, bescheidenen Frau; aller reichen, geizigen, herzlosen Leute; mit vielen unbegründeten, abgeschmackten Vorurteilen; jenem alten, sehr bemittelten, aber ungemein argwöhnischen Manne; Ottos, Annas, Sees, Leids, Leides, den hohen Fels, den hohen Felsen, die unbesonnene Rede, die unbesonnenen Reden — schnell schneller schnellst, neu neuer neuest, alt älter ältest, klar klarer klarst, wenig weniger wenigst — desto weniger, nichts weniger, nichtsdestoweniger.

20 b) Als die Worte der Milde nicht fruchteten, da machte Jesus eine Geißel von Stricken und trieb die Tempelschänder hinweg. Geht es dir wohl, dann bleibe, wo du bist, genieße, was du hast, und strebe nicht immer nach höhern Dingen. Ueberlege reiflich und beschließe weise; vorgethan und nachbedacht, hat manchen in groß Leid gebracht. Sei nicht träge, überlaß dich nicht zu lange der Ruhe, damit deine Kräfte nicht erschlaffen, sondern rege und bewege dich! Wenn eine innere Stimme dich mahnt, dem Unglücklichen beizuspringen, so folge diesem Rufe und handle mutig! Dein Wehe trage still und geduldig und klage es nicht der Welt, die für dasselbe weder Verständnis noch Teilnahme hat.

21a) Ich warne dich vor diesem Menschen. Du wirst hoffentlich weder meiner noch seiner vergessen. Er wird dir und mir nicht glauben. Sie soll diesen Rat nicht uns, sondern euch geben. Es geht ihm schlimmer als ihr. Wir teilten ihm etwas Wichtiges mit. Ihr könnt noch dasselbe Schicksal erleben. Sie gaben ihnen denselben Rat. Dieses Geschenk ist weder deiner noch unser würdig. Wir werden euer eingedenk sein, aber nicht ihrer. Gar manches befriedigt mich, was ihn ärgert. Meine Geduld, deines greisen Vaters, seiner Mutter, meinen Worten, seinem Ruhme, unser Gelübde, unserer Spur, das deinige und das meinige, unserm Gesetze, unsern Lohn, manchem Armen, euer Zorn, eure Freude, derselbe Wirt, eures Wohles, dieselbe Last, eurer Magd, dasselbe Kleid, eurem Grunde, desselben Pferdes, euren Ingrimm, demselben Minister, ihre Thränen, denselben Tag, ihrer Hütte, derjenige Stock, diejenige Halle, diejenigen Hallen, ihrem Buche, denjenigen Hain, dasjenige Gedicht, ihren Trost, desjenigen Lehrers, demjenigen Förster, denjenigen Stern. Derjenige, welcher nicht hört, muß fühlen. Welch ein kostbares Geschenk! Wer wünscht mich zu sprechen? Niemand. Es muß doch jemand da gewesen sein. Jedermann weiß es. Was für eine Idee! Was für ein Lügengewebe! Es hat nie irgend ein solcher Plan bestanden. Er bringt alles durcheinander.

21b) Der Zorn gleicht einem jäh emporlodernden Feuer, das durch aufgeschüttete Asche zu dämpfen ist. Irdische Güter kann man leicht verlieren, nicht so geistige. Rousseau empfiehlt den Fürsten und Kindern des Reichtums, in guten Tagen ein Handwerk zu lernen, damit sie bei Wechselfällen des Geschicks ein Mittel besäßen, sich selbst ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wahre deine Ehre und biete mutig dem Feinde die Stirn! Lügen haben kurze Beine. Schweigen ist auch eine Antwort. Mit Schweigen antwortet man am besten dem Schwätzer. Wer sich entschuldigt, der klagt sich an. Gesell dich einem Bessern zu, daß mit ihm deine Kräfte ringen. Wer selbst nicht weiter ist als du, der kann dich auch nicht weiter bringen.

22a) Während des Gewitters, ungeachtet des Donnerwetters, innerhalb des Hofes, außerhalb der Grenze, wegen der Schulden, mit dem Schiffe, nach der Schlacht, nächst dem Thore, samt den Kindern, bei der Königin, von einem Kaiser, zu dem Feste, dem Gebote zuwider, aus dem Holze, aus den Klauen, durch den Strom, durch das Gericht, für den ganzen Tag, für einen Thaler, ohne Gnade, gegen die Sitte, wider meinen Willen, an das Geländer, auf einem Tische, auf der Wiese, auf eine Weise, auf ein Geschrei, hinter dem Hause, hinter der Thüre, in einem Graben, über dem Main, über das Joch, unter einem Kasten, vor dem Tode, vor das Gemach, bei dieser Sachlage, woran, daran, worauf, darauf.

22b) Die kleinen Korallentiere bauen ganze Inseln vom Meeresgrunde auf. Steter Tropfen höhlt den Stein. Schlag die Hände in den Schoß, nichts wächst dann und nichts wird groß. Wer da baut an Markt und Straßen, muß Neider und Narren reden lassen. Nur das Urteil des Kenners hat Wert. Kannst du nicht allen gefallen durch deine That und dein Kunstwerk, mach es wenigen recht; vielen gefallen ist schlimm. Die Erdengüter machen uns viel Sorge, wenn wir sie nicht haben, aber noch größere, wenn wir sie haben. Wer im Leben Liebe säet, wird im Tode Dank noch ernten. Willst du dich selber erkennen, so sieh, wie die andern es treiben. Willst du die andern verstehn, blick in das eigne Herz! Erkenne dich selbst! das ist die erste, schwerste und wichtigste Aufgabe für jeden Menschen.

23a) Hast du gehört, hatte ich Furcht, hatten sie Geld, hätte er gewartet, hätten sie bezahlt, bin ich nicht besser, ist es anders, sind wir verwandt, sei ich, sei sie bescheidener, seien sie fleißiger, war ich schuld, war sie eitel, waren sie schon fort, wäre er genügsamer, wirst du abreisen, wirst du sein, wird er sein, werde er sein, wurde ich genannt, würdest du gehorchen, würden sie sich stellen, geworden ist, geworden seid, geworden war, sie hatte, sie hatten, sie sei, sie seien, sie wäre, sie wären, sie wurde, sie wurden, es ist, es war, es wird sein, zu haben, sie ist

geworden, ihr seid geworden, wir werden werden, du sollst bekennen, wir müssen aufstehen, er kann bleiben, sie können einziehen, du magst recht haben, ihr mögt euch verstecken, du darfst versichert sein, sie dürfen nicht streiten, du solleſt, du könneſt, er möge, du solltest, wir konnten, ihr konntet, ich müßte, ihr könntet, er möchte, du hast gesollt, wir hätten gemußt, er hätte gemocht, er darf, sie dürfen, ich dürfe, er durfte, ihr durftet, er dürfte, ihr dürftet, wir hatten gedurft, ihr bettetet, er reichte, er richtete. Er ist gelobt worden. Ich werde geehrt werden. Dürfte ich so frei sein? Wenn ich so frei sein dürfte. Wenn sie nur so klug sein würden, sich nicht in die Gefahr zu begeben. Gehst du nicht mit mir? Sagte ich es nicht voraus? Wohin geht sie? Bei diesem Brande rettete er mehrere Kinder mit eigener Lebensgefahr. Der Wind legte sich nicht.

23b) Auf dem Kreuzzuge, welchen Friedrich Barbarossa 1189 unternahm, begleitete ihn sein treuester Freund Konrad mit seinen beiden jugendlichen Söhnen. In einem harten Kampfe fiel Konrad schwer verwundet vom Kampfrosse. Seine Söhne eilten herbei und trugen den Vater unter eine dichtbelaubte Eiche. Friedrich hörte die Botschaft und kam noch rechtzeitig zu seinem sterbenden Freunde. Dieser reichte ihm die Abschiedshand, blickte bittend auf den Kaiser und wehmütig auf seine bleichen Söhne und sprach: „Friedrich, versorge diese!“ Rotbart war tief gerührt, reichte dem Freunde die Rechte und sprach: „Teurer Freund, eher sollen Sonne und Mond verbleichen, ehe ich mein Wort breche. Deine Kinder sind von nun an meine Kinder.“ Der edle Fürst umarmte die Jünglinge, während der Vater verschied.

24a) Erdulden, errungen, erreichen, erstehen, erzeigen, niederziehen, versetzen, verbinden, versuchen, vorsingen, erteilen, Verbrechen, vorstrecken, hervorstürzen, verfolgen, Verlauf, anbeten, anbrennen, Antritt, einziehen, betrauern, belaufen, beifügen, darauskommen, herabstoßen, hinaustreiben, ausfliegen, Rückzug, wiederkommen, Heimtücke, Mißtrauen, darüberwegschreiten, überströmen, übertreiben, herüberlaufen, überreichen — Afterlehen, verantworten, entdecken, fortgeben,

hintenhereinschlüpfen, Hinterlist, mitwirken, untenanbringen, unterstreichen, darunterbringen, hinunterwürgen, herunterssehen, Zuschauer, zulaufen, zerreiben, zerfahren, zurückwanken, zurückfliegen, zusammentreiben, zusammenfangen, Vorbedacht, vorläufig, entlohnen, entsetzen, entthronen, entzückend, darthun, durchfeilen, durchmachen, durchschnittlich, durchwachen, Erzzauberer, Erzvater, empfehlen, Nachsicht, Obsorge, Urlaub, Vollzug, Gegenwart, wegwenden, wegfliegen, Aufruf, daraufhelfen, heraufklettern, emporschnellen, Umfang, verübt, verübelt, unterstehen, untersuchen, zu lehren, zu reichen, zu füllen, zu wenden, zuzuwenden, zu sagen, zusagen, zuzusagen, abkürzen, er sprang ab, beabsichtigen, geschickt, unzweckmäßig, beehren, Beeren, erbeten, erbten, ereifern, reifern, zueilen, Zeilen.

24b) Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen! Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft; dort in der fremden Welt stehst du allein, ein schwankes Rohr, das jeder Sturm zerbricht. In dem Widerstreit von Zwang und Neigung, Pflicht und Selbstliebe, Vorteil und Vaterlandsliebe kann das Zünglein der Wage zwar schwanken und zittern, aber endlich wird ein edles Herz, und sei's im letzten Augenblick, stets das Rechte wählen, wird sich und seinen Vorteil vergessen, für das Vaterland und sein Heil eintreten. Eher sterben als unrecht thun, eher das Leben als die Treue lassen, lieber sich mit Weib und Kind, Haus und Hof opfern, als das Vaterland verraten oder den Nächsten ins Unglück stürzen.

25a) Jüngling, Reichtum, Reichtümer, furchtbar, Furchtbarkeit, mehrfach, standhaft, Standhaftigkeit, nachbarlich, Vergeßlichen, menschlich, Schmerzliches, öffentlich, hoffentlich, wissentlich, tölpisch, griechisch, faktisch, fragmentarisch, Feindschaft, feindschaftlich, Feindschaftlichkeit, Leidenschaft, leidenschaftlich, Leidenschaftlichkeit, Auskundschaftung, Bedrohung, Entstehung, Anreihung, Schöpfung, Ausübung, Veräußerung, Leistung, Stiftung, Richtung, Reizung, Beziehung, Schönheit, Gleichheit, gleichheitlich, Gleichheitlichkeit, Gottheit, mehlig, ruhig, beiläufig, rauchig, sittig, thätig, leutselig, Sennerin, Löwin, Göttin, Göttinnen, Versinnlichung, Verwirklichung,

Sichtbarkeit, Stimmfähigkeit, Schwerfälligkeit, Dreifaltigkeit, Friedfertigkeit, Goldgierigkeit, Gewissenhaftigkeit, Eisenhaltigkeit, Werkheiligkeit, Treuherzigkeit, Tüchtigkeit, Wohlthätigkeit, Räumlichkeit, Sittlichkeit, Treulosigkeit, Regelmäßigkeit, Langmütigkeit, Genügsamkeit, Sittsamkeit, Wirtschaft, wirtschaftlich, Wirtschaftlichkeit, Mühseligkeit, Saumseligkeit, Weitsichtigkeit, Freisinnigkeit, Volkstum, volkstümlich, Volkstümlichkeit, Bereitwilligkeit, Lobenswürdigkeit, Ruhmwürdigkeit, einigermaßen, neuerdings.

25b) Auf dem großen St. Bernhard liegt das berühmte Hospiz, das nächst dem Zufluchtshaus auf dem Stilfser Joch die höchste Winterwohnung in den Alpen ist. Es ist ein steinernes Kloster, dreistöckig und so geräumig, daß gegen 100 Reisende bequem darin übernachten können. Die freundlichen Wirte des Hospizes sind 10—12 Mönche mit 7 Knechten. Sie nehmen jeden Reisenden freundlich auf und verpflegen ihn treulich, ohne Bezahlung zu verlangen. Da der Engpaß, welcher zu dem Hospiz hinaufführt, sehr wild, unwegsam und durch Lawinen und Schneestürme äußerst gefährdet ist, so verunglücken alljährlich von den 20—30,000 Reisenden, welche den Berg passieren, nicht wenige. Unablässig durchstreifen bei Nacht und Tag die jüngeren Mönche mit ihren Knechten und großen Hunden die Umgegend des Hospizes, um Verirrte und Notleidende aufzusuchen und zu retten. Manch Kind, das erstarrt im Mutterarm, und manch ein Wanderer, müd und arm; das Herz, das schon am Leben verzagt und das die Schuld über Berge gejagt; wer immer es sei, wen die Nacht überrascht, wen der Sturm und die Lawine erhascht, wer mit wankendem Fuß am Abgrund hangt, einen Strauch, eine Wurzel am Felsen erlangt: der Mönch und sein Hund sind nah und fern, die Retter der Menschen, der Hilflosen Stern.

26a) Adäquat, Accise, Affixum, Allegat, annullieren, Apparat, arrogant, Assekuranz, Attest, Aspirant, Konjektur, Kognat, Kommando, komponieren, defraudieren, definieren, deprimieren, Diagnose, Disharmonie, Disputat, dividiert, indifferent, engagiert, exhalieren, Intrigant, immediat, irrelevant, Observanz, regenerieren, Referent, Reverenz, subordi-

niert, Subskribent, Supplement, ultraliberal, unisono, Circumflex, antemeridian, Antistrophe, Kontrapunkt, Konterfei, Entreprise, extravagant, Intermezzo, Katakomben, Katafalk, Metaphysik, retrodatieren, translozieren, transformieren, Apokalypse, Epilepsie, Hypertrophie, Hypokrisis, perfid, Peripherie, Pränomen, Präfix, superfein, absolut, Anatomie, Bibliomanie, Kakophonie, Logogriph, Makrokosmos, Mikroskop, Monolog, Nekropolis, postskribieren, prätermittieren, Architrav, Autokrat, heterogen, Hydroskop, Protonotar, Orthopädie, Stereoskop, Philosoph, Physiolog, Polygon, Pseudomessias, Impersonale.

26b) Wenn jemand Unmenschliches fordert, so hält man ihn für unmenschlich und kündigt ihm Achtung und Gehorsam. Vor dem Anfang richt aufs Ende du dein Augenmerk, dann erst munter und behende leg die Hand ans Werk! Ins Innere der Natur dringt kein erschaffner Geist. Mit Hebeln und mit Schrauben läßt sich die Natur des Schleiers nicht berauben. Zerbrich den Kopf dir nicht zu sehr, zerbrich den Willen, das ist mehr. Thu, was jeder loben müßte, wenn die ganze Welt es wüßte; thu es, daß es niemand weiß, und gedoppelt ist der Preis. Wohl unglückselig ist der Mann, der unterläßt das, was er kann, und unterfängt sich, was er nicht versteht; kein Wunder, daß er zu Grunde geht.

27a) Solitär, Bureau, Kontroleur, Tambour, Repertoire, Somnambule, Ouvertüre, Soirée, admirable, ostensible, Revue, Portrait, Aktrice, Menage, Courtage, Detail, Versailles, Appareil, Brigand, Bonvivant, avancieren, Orange, Dialekt, Flanell, Oxygen, Element, komplet, Immortelle, Patent, Daniel, Orient, Indier, Paria, Sofia, Salmiak, Jeremias, Trio, Medium, probat, Inkarnat, Kantate, Vanitas, Kapitän, lautieren, approbieren, kollidieren, soupieren, resolvieren, buchstabieren, defraudieren, Ernestine, passiv, aktiv, Psychologie, Orthographie, Redaktion, Redaktionen, redaktionell, Lektor, Lektoren, illusorisch, Moratorium, Chirurg, Votum, Museum, Stadium, Kriterium, Vitruv, Architrav, Gustav, Amortisation, Demoralisation, organi-

sieren, rektifizieren, Realisierung, Rarität, Politur, definitiv, Despotismus.

27b) Das Schicksal hat für das irdische Leben der Menschen Glück und Unglück, Leid und Freude in bunter Folge und Mischnng als das Heilsamste verordnet. Das Maß des Glücks und Unglücks muß sich als Summe stets die Wage halten. Kein Mensch ist vor seinem Tode glücklich z' preisen. Glück und Glas, wie bald bricht das! Gott steuert den Bäumen, daß sie nicht in den Himmel wachsen. Je größer das Glück, je näher der Fall. Wer hoch steht, fällt tief. Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen. Der Mensch erfährt, er sei auch, wer er mag, ein letztes Glück und einen letzten Tag. In deinen fröhlichen Tagen fürchte des Unglücks tückische Nähe! Nicht an die Güter hänge das Herz, die das Leben vergänglich zieren! Wer besitzt, der lerne verlieren; wer im Glück ist, der lerne den Schmerz. Reichtum und Pracht währet nicht länger denn über Nacht.

28a) Allhier, alsdann, anheim, bei weitem, bislang, doch auch, dorther, dorthin, dort oben, dorten, durchaus kein, nebenhin, fürwahr, gar sehr, gar viel, gar kein, hernieder, hieraus, hierunter, hinfort, hintenher, hintenhin, hinterher, immerhin, immer wieder, irgendwo, nirgendwo, je mehr, jedesmal, keinmal, mitunter, nachher, nun noch, nur selten, nur wo, obwohl, obendrein, obenher, ohnedies, ohnehin, ohne zu, seither, seit langem, kurzum, linksum, rechtsum, überein, überaus viel, untenhin, vielmehr, vollends, vor allem andern, vorher, vorhin, wovor, von dannen, von dort, von nun an, von oben, von selbst, von unten, von weitem, von wo an, von wo aus, seitwärts, weit auseinander, weither, weithin, weit mehr, weiterhin, woraus, worin, worunter, wobei, wodurch, wofür, wogegen, wonach, woselbst, zuvor, zwischeninne.

28b) Nicht Worte, Wünsche und Klagen, sondern mutige und besonnene Thaten retten aus Gefahren. Thu nur das Rechte in deinen Sachen, das andere wird sich von selber machen. Der beste Rat ist mutige That. Thu deine Pflicht und schau dich nicht um! Schweige und

handle! Klagen verschärfen den Stachel des Unglücks, Thaten ziehen ihn heraus und lindern den Schmerz. Gemeinsame Not soll die Herzen nähern und die Arme stärken zu gemeinschaftlicher Rettungsthat. Nacht und Morgen wecken die Erinnerung an unsere entschlafenen Lieben. Die Nacht mit ihrem bleichen Mondschimmer wandelt den Schmerz in Wehmut, der Morgen mit seinem goldenen Lichte verklärt die Wehmut in selige Hoffnung.

29a) 60, 600, 6000, 60 000, 600 000, 6 000 000, dritthalb, dreierlei, vierfach, zehnmal, Hunderte von Menschen, etliche tausend Gewehre, wie viele Millionen, hunderterlei, tausendmal, vier Prozent, im Jahre 1520, den 10. April 1848. Meine Herren! Es fragt sich, ob der Friede erhalten werden kann. Es ist keine Frage, daß Europa von Amerika mit der Zeit noch überflügelt werden wird. Der Herr sprach: „Gehet hin und lehret alle Völker!“ Wort für Wort. Morgenstund hat Gold im Mund. Die Minorität enthielt sich der Wahl.

29 b) Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten. Was aus dem Mann werden will, das zeigt sich oft schon im Knaben. Friedrich der Große wollte nicht den Puppenwagen seiner Schwester ziehen, sondern gut trommeln war ihm lieber. Lessing ließ sich mit Büchern malen. Der große Botaniker Linné vertrieb sich schon als Kind am liebsten die Zeit mit Blumen. Der berühmte Seeheld Nelson spielte mit Nußschalen auf dem Wasser. Napoleon machte auf der Kriegsschule in Brienne schon Steine zu Armeen. Hebel begrub Schmetterlinge und pflanzte Kreuzchen auf das Grab. Der Bildhauer Canova schnitt als Lehrling in der Küche einen Löwen aus Butter. Der Musiker Haydn begleitete schon als Kind seinen musizierenden Vater mit einem Stäbchen auf einem Brett. Alexander der Große wollte sich nur mit Königen in einen Wettstreit einlassen.

Am Werke modeln und klügeln und richten
Mögen immerhin die Epigonen;
Über ihnen wird als Schöpfer und Erfinder
Gabelsberger stets hoch thronen. (Halmschlag.)

III. Abschnitt.

Satzkürzung.

30) Der Fisch schwimmt. Der Hahn kräht. Die Diebe stehlen. Der wachsame Hund bellt. Schaden macht klug. Ehrlich währt am längsten. Man trägt den Krug solange zum Brunnen, bis er bricht. Wir hörten die Frösche quaken. Die Wölfe heulen. Die Mäuse schaden den Saaten. Weil es dem Müller an Wasser fehlt, kann er nicht mahlen. Erhitztes Wasser siedet. Man muß das Eisen schmieden, solange es noch warm ist. Er blinzelte mit den Augen. Er runzelte die Stirne. Faules Holz leuchtet. Der Tierbändiger reizte den Löwen aufs äußerste. Wehe dem, der wider Gottes Gebote sündigt. Die Erfahrung lehrt, daß Träume trügen. Ich habe kein kleines Geld mehr, ich muß wechseln lassen. Das ändert an der Sache nichts. Der Arbeiter forderte seinen rückständigen Lohn. Ein solches Verfahren kann man nicht billigen. Man muß die Zimmer täglich reinigen. Wo ein Aas ist, da sammeln sich die Raben. Er setzte sich auf das Pferd und ritt davon. Ihr sollt den Armen Almosen geben. Es fehlte ihm an dem nötigen Gelde. Ihr legtet auf seine Worte zu viel Gewicht. Ich möchte nur wissen, warum er mir aus dem Wege geht. Er lechzte nach dem Blute seiner Feinde. Der Schwächere wird in der Regel den kürzern ziehen. Er trägt sich mit dem Gedanken auszuwandern. Not bricht Eisen. Wie geht es dir? Es geht mir ziemlich schlecht.

31) Er hat von seinem Vorgesetzten einen derben Verweis bekommen. Du wirst wegen dieser unziemlichen

Äußerung zur Rechenschaft gezogen werden. Deinen Brief habe ich richtig empfangen, in welchem du mir deinen Neffen empfohlen hast. Er wurde im Testament enterbt. Soeben habe ich die Nachricht erhalten, daß Richard zum Kammerjunker ernannt worden ist. Schlechten Umgang soll man vermeiden, unangenehme Erinnerungen vergessen, böse Laune zu verscheuchen suchen. Ich konnte mich durchaus nicht entschließen, mich dieser schwierigen Aufgabe zu unterziehen. Es ist traurig, daß oft gerade die besten Absichten ganz und gar verkannt werden. Diesen bedenklichen Schritt muß ich dir aufrichtig widerraten. Ein edles Herz wird anderen kein Glück mißgönnen. Karthago wurde von den Römern zerstört. Du sollst jetzt eine Probe deiner Geschicklichkeit ablegen. Er war in Gefahr, den steilen Fels herabzustürzen. Niemand kann die Rätsel auflösen, die er uns aufgegeben hat. Mit so geringer Besoldung kann man bei so hohen Lebensmittelpreisen nicht auskommen. Der Himmel wird den Frommen beistehen. Wir werden zum Vermählungsfest alle unsere Freunde einladen. Seht dort die Klippen aus dem Meere emporragen! Wann wird er von der langen Reise heimkehren? Zu diesem Kampfe werden meine Kräfte nicht hinreichen. Von schlechter Gesellschaft soll man sich mit aller Gewalt loszureißen suchen. Der Vorstand wird die Petition auf den Tisch des Hauses niederlegen. Es werden nur wenige Vorstellungen bei erhöhten Preisen stattfinden. Das Kind wurde von einem schwer beladenen Wagen überfahren. Er wird sich willig jeder Arbeit unterziehen. Wer sich unberufen in Streitigkeiten anderer mischt, der wird gewöhnlich am schlechtesten dabei wegkommen. Bei so schwierigen Verhandlungen muß man seine Gedanken zusammennehmen. Ich bin mit deiner Meinung ganz einverstanden. Es würde mich sehr beunruhigen, wenn ich nicht bald von deiner glücklichen Ankunft benachrichtigt würde. Die Größe seines Vergehens ließ sich unter diesen Umständen noch nicht genau beurteilen. Der Postbeamte hatte soviel Geld veruntreut, daß man sich veranlaßt sah, ihn ohne weiteres fortzuschicken. Ich werde dir die geliehene Summe bis auf den letzten Heller zurückerstatten. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie sonderbar mir dies vorgekommen ist

32) Er entzweite sich mit seinem besten Freunde. Wenn ich dies als richtig anerkennen würde, so müßte ich mir auch alle Konsequenzen, welche daraus abgeleitet werden können, gefallen lassen. Von wem wurden die Arbeiter aufgereizt? Wenn diese Felsblöcke herabstürzen, werden sie uns zerquetschen. Was du auch an mir gesündigt hast, ich vergebe dir um meines toten Sohnes willen. Sein Mut verführte (verleitete) ihn zu tollen Streichen. Dieses Geheimnis ist schwer zu enträtseln. Man hätte die Feindseligkeiten einstellen sollen. Verzeihe deinen Feinden! Irren ist menschlich, verzeihen aber göttlich. Tyrtäos begeisterte die Spartaner zu ungewöhnlichen Heldenthaten. Die Freiheit des deutschen Volkes wurde von Napoleon mit Füßen getreten. Napoleon liebte es, an seinem Hofe den größten Prunk zu entfalten. Leider spielte die Musik nicht mehr, als wir an der Hauptwache angelangt waren. Viele Offiziere hatten von der Pike auf gedient. Er entfaltete eine außerordentliche Thätigkeit. Seine Eitelkeit wurde verletzt. Der Tod hat sein Angesicht entstellt. Sein Ehrgeiz wurde nicht befriedigt. So etwas darf nicht mehr vorkommen. Die Nibelungenstrophe besteht aus vier Verszeilen. Der Tyrann mißhandelte seine Unterthanen. Sie verteidigten ihre Stadt, solange sie konnten. Der Tod wird als schreckliches Gerippe mit Stundenglas und Hippe dargestellt. Der König war von seinen Rittern umgeben. Das Schwert besiegt den Feind, aber das Lied überwindet das Herz. Er mußte aus Mangel an barem Gelde alle seine Habseligkeiten veräußern. Er wurde mir als ein ganz fauler Mensch geschildert. Wir sollen auch die Leidenschaften beherrschen lernen. Die Tiere werden oft sehr roh behandelt. Dem Abgeordneten wurde Urlaub auf vier Wochen erteilt. Eine Erinnerung ist hiegegen nicht zu erheben. In diesen Satzungen sind mehrere unpraktische Bestimmungen enthalten. Die Staatsregierung hat der Sache ihre Beachtung zugewendet.

33) Für diese außerordentliche Gefälligkeit werde ich Ihnen sehr dankbar sein. Das wird er noch in der Stunde des Todes bereuen. Es lohnt sich nicht der Mühe, davon

zu sprechen. Gott sei mir armen Sünder gnädig! Wer die Hungrigen speist, die Durstigen tränkt und die Nackten bekleidet, hat Werke der Barmherzigkeit ausgeübt. Eine solche sittliche Verkommenheit hätte ich nicht für möglich gehalten. Der Stöpsel der Champagnerflasche sprang bis an die Decke. Der Schnee schmilzt auf den höchsten Gipfeln der Berge nicht einmal im Sommer. Der Schuhmacher macht Schuhe und Stiefel. Palermo ist die Hauptstadt der Insel Sizilien. Durch Mäßigkeit im Essen und Trinken erhalten wir unsere Gesundheit. Habe stets Achtung vor dem Gesetze! Die Minderheit muß sich der Mehrheit unterwerfen. Durch sorgsame Pflege wurde seine Gesundheit bald wiederhergestellt. Wir schützen uns im Winter gegen die Kälte und im Sommer gegen die Hitze. Ehre Vater und Mutter, damit es dir wohl ergehe auf Erden. Die Sadduzäer, eine Sekte der Juden, leugneten die Auferstehung der Toten. Kannst du mir sagen, wie viele Groschen ein preußischer Thaler enthielt? Himmel und Erde werden vergehen, aber Gottes Wort wird nicht vergehen. Weh dem, der Ärgernis gibt! Ein Engel verkündigte Maria die freudige Botschaft. Es gibt nichts Neues unter der Sonne.

34) Er hat absichtlich dazu stille geschwiegen. Er hat einen unüberwindlichen Hang zum Müßiggang. Es war keine kleine Aufgabe, dies zustande zu bringen. Der Aberglaube ist in seinen Folgen ebenso schlecht, ja oft noch schlechter als der Unglaube. Das Denunzieren aus Rache oder Gewinnsucht ist niederträchtig. Der rechtmäßige Thronfolger wurde beiseite geschafft. Der schlechte Ausgang des Prozesses machte uns höchst mißmutig. Die von der Erde aufsteigenden Dünste fallen als Regen wieder herab. Die rückständigen Steuern wurden durch militärische Exekution eingetrieben. Die außerordentliche Anstrengung machte ihn krank. Mein Onkel besitzt eine Sammlung der schönsten vierstimmigen Lieder. Seine Worte waren nicht zusammenhängend. Wir wurden recht stiefmütterlich behandelt. Um den vaterländischen Erzeugnissen Schutz zu gewähren, werden die ausländischen Waren mit Zoll belegt. Er hat auf einem Sitze über 100 Mark im Würfelspiel

verloren. Der Brand von Moskau war der Wendepunkt der napoleonischen Siegeslaufbahn. Kinder werden durch Erzählung von schauerlichen Märchen und Gespenstergeschichten leicht furchtsam. Ein Gebirgsjäger hat unlängst einen Steinadler geschossen. Meine Schwester ist bei einem Landpfarrer Haushälterin. Die Gewitterregen waren den Saaten wohlthätig. Zu strenge Maßregeln rufen leicht Mißvergnügen hervor. Unvorsichtigkeit mit Schießgewehren hat schon viel Unglück verursacht. Der April ist unbeständig. Die Blitzableiter sind von Franklin erfunden worden. Die englischen Nähnadeln sind die besten.

35) Man fand einige alte Münzen, worauf Kaiser Titus mit dem Lorbeerkranze abgebildet war. Er war früher Laternanzünder, jetzt ist er Briefträger. Der Nachtwächter rief gerade die zwölfte Stunde aus. Er ist nur ein Müßiggänger und ein nichtswürdiger Ehrabschneider. Diese Dame ist eine ausgezeichnete Klavierspielerin, sie gibt auf diesem Instrument auch Unterricht. Um die Mitternachtsstunde machte der in der letzten Schwurgerichtssitzung zur Todesstrafe verurteilte Verbrecher einen Versuch, aus dem Gefängnis zu entweichen. Der Feind erlitt eine totale Niederlage. Das Wahrsagen, Geisterbeschwören und Traumauslegen kommt leider noch immer vor. Wenn ich von wichtigen Geschäften gedrängt bin, ist mir das Visitenmachen sehr lästig. Durch vielfachen Verbrauch in den Branntweinbrennereien stieg der Preis der Kartoffel außerordentlich. Leipzig ist berühmt wrgen seiner vielen und namhaften Buchdruckereien. Bei der letzten Industrieausstellung waren die schönsten Erzeugnisse des Gewerbfleißes zu sehen. Der Herold trug die Reichsinsignien voran. Dieser Eckensteher ist zugleich auch Stiefelwichser und Kleiderausputzer. Sein Sohn ist leider nichts als ein Faulenzer und Pflastertreter. Die Kleinkinderbewahranstalten sind für die ärmere Klasse eine wahre Wohlthat. Die arme Frau konnte sich als Spitzenklöpplerin ihren Lebensunterhalt nicht verdienen.

36) Nach langem Aufenthalte traf er endlich Anstalt zur Abreise. Im Mittelpunkt der Stadt brach gestern plötzlich Feuer aus. Es war ihm nicht zu verdenken, daß er unter diesen Umständen schweigen für das Beste hielt. Nur das Vertrauen auf die gute Sache machte es, daß die kleine Heldenschar freudigen Mutes in den Kampf zog. Des Premierministers inhaltschwere Rede bot zum Nachdenken vielen Stoff. Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Erinnerst du dich, daß Äneas seinen Vater auf dem Rücken aus dem Brande trug? Um das Leben seines Freundes zu retten, sprang Friedrich mutig in den Strom. Eugen schrieb mir ein langes und breites über seine jetzigen Verhältnisse. Ein Unteroffizier trug die Fahne. Man muß oft zum bösen Spiele gute Miene machen. Bei dieser Nachricht sprang Karl vor Freude in die Höhe. Wenn auch alle Hoffnungen schwinden, sollst du dennoch nicht verzweifeln. Der Bäcker buk den Kuchen. Mein Freund lud mich zu Tische. Das Bäumchen wuchs schnell. Er fiel seinen Feinden in die Hände. Er hieß mich gehen. Es schlug eben 12 Uhr. Er kam gestern um eine volle Stunde zu spät. Er freut sich seines Lebens. Er suchte sich überall nützlich zu machen.

37) Er gestand sein Vergehen ohne Reue ein. Man wird die Spreu vom Weizen zu sichten wissen. Die Seidenkultur steht im südlichen Frankreich in großer Blüte. Durch die Dampfmaschinen werden viele Arbeitskräfte erspart. Dein Ideengang ist mir zu hoch. Zum Stenographieren hielt man englische Bleistifte und Pergament für das beste Schreibmaterial. Der Mundschenk kredenzte den silbernen Pokal. Der Telegraph zwischen England und Frankreich geht durch den Kanal. Eines unserer kostbarsten Kapitale ist die Zeit. Der Lohn richtet sich gewöhnlich nach der Zeit und Arbeit. Unedle Leidenschaften waren nie die Triebfeder seiner Handlungen. Selbst dem geübtesten Scharfblicke wird es nicht möglich sein, im Augenblick in dieser verwickelten Angelegenheit klar zu sehen. Der feindliche Heerführer ließ die Besatzung der eroberten Stadt über die Klinge springen. Er huldigte dem Prinzip des strengen

Konservatismus. Die Zahl der Runkelrübenzuckerfabriken vermehrt sich immer noch, obschon man auch diesen Fabrikationszweig mit ziemlich hohen Steuern belegt hat. Karl, König von England, starb auf dem Schaffot. Es ist gegen die Statuten dieser Gesellschaft, Fremde einzuführen. Noch prangen Gärten und Felder im schönsten Schmuck. In Gott sollst du den Ursprung aller Dinge suchen. Der Feldzug in der Krim hat lang genug die Aufmerksamkeit von ganz Europa beschäftigt. Die kirchliche Weihe segnete den Bund der Herzen. Der Gabelsberger Stenographen-Zentralverein in München hat ein kurzgefaßtes Lehrbuch der Stenographie herausgegeben. Der Militärdienst erfordert große Pünktlichkeit. Der Rosenduft im Sommer ist wohl angenehmer als der Nebeldunst im Herbst. Großer Herren Gunst ist veränderlich. Er ist ein Mann von Grundsätzen. Der Angeklagte wurde verurteilt, dieses Verbrechen in aufwallender Hitze des Zornes verübt zu haben. Die Bewohner dieser Gemeinde verwenden viel Geld auf die würdige Herstellnng ihres Gotteshauses. In der letzten Sitzung der Kammer wurde die protestantische Kirchenangelegenheit besprochen. Die Tierheilkunde hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Welche Nummer wird wohl das große Los gewinnen? Es ist deine Pflicht, bis an das Ende auszuharren. Manche Ritterburgen des Mittelalters sanken durch die Verkommenheit ihrer Bewohner zu Raubnestern herab. Napoleon gewährte seiner Ehrsucht zu viel Spielraum. Die chemischen Versuche mit Schwefelsäure sind stets mit großer Vorsicht vorzunehmen. Wir müssen einen Vertrag schließen. Bei meiner Ankunft wurde eben ein Dampfschiff von 80 Pferdekraft vom Stapel gelassen. Die 7 Weltwunder des Altertums sind in neuerer Zeit sowohl durch Kunst als auch durch Großartigkeit der Ausführung vielfach übertroffen worden. Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, glaubt ihr nicht. Er erhielt die Stelle eines Amtsdieners beim Oberpostamte. Witwen und Waisen zu unterdrücken, ist eine himmelschreiende Sünde. Dieses Prachtwerk enthält eine Beschreibung der Ritterorden und Ehrenzeichen. Die Fleischteile der Opfertiere wurden bei den Opfermahlzeiten verzehrt.

38) Der Angeklagte vernahm das Todesurteil mit großer Resignation. Panischer Schrecken ergriff die Reisenden, als sie ein Tigerpaar auf sich losstürzen sahen. Seine Erziehung war von Haus aus so vernachlässigt, daß er seinen Prinzipal belog und betrog, wo er nur konnte. Wenn ich auch von dir Undank ernten sollte, so verdrösse mich das am meisten. Wenn ich vorauswüßte, daß dieses Unternehmen nicht gelingen würde, würde ich mich nicht weiter darauf einlassen. Beim Abschiednehmen wurde mir das Herz sehr schwer. Ich habe noch keinen Lehrer kennen gelernt, der durch die Lebendigkeit seines Vortrages die Aufmerksamkeit seiner Schüler so zu fesseln vermochte, wie dieser es verstand. Er grämte sich so sehr über den Tod seines Sohnes, daß er dadurch seine eigene Gesundheit untergrub. Wer hat dir die Erlaubniß zu solchem Zeitvertreib gegeben? Ich habe mit großer Betrübnis wahrgenommen, daß du seit geraumer Zeit dich in auffallender Weise von unserer Gesellschaft ferne hältst. Ich bin euch für eure gute Meinung sehr zu Dank verbunden. Man wird den Diener wegen des an seinem Herrn begangenen Treubruches anklagen. Der Offizier hat sein Ehrenwort für die Richtigkeit seiner Behauptung verpfändet. Die erste allgemeine Versammlung der Stenographen der Gabelsberger'schen Schule wurde im August 1852 zu München, die zweite in demselben Monate 1857 zu Dresden abgehalten. Als die Zeit herankam, wo er sein Wort einlösen sollte, war er verschwunden. Da sich der Mann in den besten Vermögensverhältnissen befand, so wurde sein Entschluß auszuwandern als ein sehr unüberlegter bezeichnet. Bei genauer Vergleichung der Zeugenaussagen muß man sich über deren Übereinstimmung verwundern.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorreden . . . . . 3—5

Einleitung.

§ 1. Begriff der Redezeichenkunst 7
§ 2. Lehrgang 7

I. Abschnitt: **Wortbildung.**

§ 3. Wortbildung im allgemeinen 8

I. Stenographische Schriftzeichen 8
§ 4. Vokale 9
§ 5. Konsonanten 9
§ 6. Sigel 10
§ 7. Orthographie 11

II. Verbindung der Konsonanten mit den Vokalen . . 12
§ 8. Regeln über die Bezeichnung der Vokale 12
A. Allgemeine Regeln 12
B. Besondere Regeln 13
a) Die Vokale als Inlaute 13
E . . . . . 13—16
Ei 17
A 17
Ä 18
Ai 19
O 19
Ö 20
U 20
Eu 21
Au 22
Äu 22
I 23
Ü 24

Seite

b) Die Vokale als Anlaute 25
c) Die Vokale als Auslaute 25
d) Die Vokale als Inlaute ausdrücklich 26
§ 9. Orthographische Buchstaben 27
§ 10. Zusammengesetzte und verdoppelte Konsonanten 28
Zusammengesetzte Konsonanten 28
Verdoppelung der Konsonanten 30
Eigennamen 30
Abbreviaturen 31

III. Verbindung und Verschmelzung der Konsonantenzeichen unter sich und mit den Vokalen. § 11. 31
§ 12. Praktische Darstellung der regelmässigen Verbindungen des **r** 33
§ 13. Praktische Darstellung der aussergewöhnlichen Verbindungen des **r** 34
§ 14. Praktische Darstellung der Verbindungen der übrigen Buchstaben 34
§ 15. Zusammmengesetzte Wörter 35

II. Abschnitt: **Wortkürzung.**

I. Kürzung in Abwandlung der einzelnen Redeteile . 39
§ 16. Geschlechtswörter 39
§ 17. Steigerung 40
§ 18. Fürwörter 40
§ 19. Verhältniswörter 41
§ 20. Hilfszeitwörter 42
§ 21. Unvollkommene Zeitwörter 43
§ 22. Hauptzeitwörter 44

II. Kürzung durch Wortverbindung 45
§ 23. Vorsilben 45
§ 24. Nachsilben 49
§ 25. Fremde Vor- und Nachsilben 51
§ 26. Partikeln und Redensarten 54
§ 27. Zahlzeichen 59
§ 28. Unterscheidungszeichen 60
Anhang 61

Seite

III. Abschnitt: **Satzkürzung.**

§ 29. Begriff und Einteilung 62

I. Formkürzung 63

§ 30. Anwendung auf Zeitwörter 63

§ 31. Anwendung auf andere Wortgattungen . 66

II. Klangkürzung 68

§ 32. Begriff 68

§ 33. Anwendung auf Zeitwörter 69

§ 34. Anwendung auf andere Wortgattungen . 70

III. Gemischte Kürzung 71

§ 35. Begriff und Einteilung 71

§ 36. Schlussbemerkung 73

Übungsstoff zum Lesen und Schreiben 75

Wortbildung 77

Wortkürzung 96

Satzkürzung 107

Aufgaben zum Übertragen 117

Wortbildung 119

Wortkürzung 132

Satzkürzung 141

Stenographisches Lese- und Übungsbuch

von

Dr. Lautenhammer.

3 Teile. 100 Seiten 8°. Preis *M*. 1.20.

Jeder Teil einzeln 40 Pfg.

Der I. Teil enthält interessante, den besten Schriftstellern entnommene kurze Aussprüche, untermischt mit kleineren Erzählungen belehrenden Inhalts. — Die Schrift dieses Teiles ist, weil für Anfänger berechnet, gross und deutlich. Der II. Teil bringt in etwas kleinerer Schrift Aufsätze mannigfachen Inhalts und der III. Teil enthält kürzere Reden über verschiedene Fragen. — Die Aufsätze und Reden sind so geordnet, dass mit kurzen begonnen und allmälig zu längeren übergegangen wird. — Im I. und II. Teil ist die Satzkürzung nicht zur Anwendung gebracht, wol aber im III. Teile.

(Max Kellerer's Verlag in München.)

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

HUMOR!

Heiteres aller Art,

ausgewählt und in stenographischer Schrift autographiert

von

Anna Rheingruber,

gepr. Lehrerin der Stenographie und Vorsteherin des Münchener Gabelsberger Stenographen-Damen-Vereins.

172 Seiten in Originalband eleg. geb. M. 3.50.

Das **Correspondenzblatt des k. sten. Instituts zu Dresden**, Juli 1890 schreibt: Eine willkommene Gabe des sten. Büchermarktes bildet das im Franz'schen Verlag in München erschienene, der Unterhaltung und Belehrung gewidmete Schriftchen, in welchem die bewährte Kunstgenossin und gepr. Lehrerin der Stenographie, Frl. Anna Rheingruber, eine sehr entsprechende Sammlung zahlreicher dem Humor Rechnung tragender Anekdoten, Erzählungen, Gedichte u. s. w. alten und jungen Stenographen darbietet. — Sowohl die anmutige schöne Schrift als die empfehlende vorzügliche Ausstattung lassen dieses Werkchen als eine Zierde jedes Büchertisches betrachten; die Schönheit wie gleichwertige Richtigkeit der Schriftzüge machen es auch zur Unterweisung und Übung noch wenig geübter Jünger der Kunst geeignet, und so vereinigen sich in ihm alle Vorzüge einer gleichzeitig unterrichtenden und anregenden Lektüre.

(G. Franz'scher Verlag, Jos. Roth, Hofbuchhändler in München.)

Bzg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lautenhammer, Johann

Kurzgefasstes Lehrbuch der Gabelsbergerschen Stenographie < Redezeichenkunst> Preisschrift. Herausgegeben von der 1. allgemeinen Versammlung Gabelsberger'scher Stenographen zu München. Umgearbeitet von Dr. Lautenhammer

München (1890)

Graph. 5002 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11611390-0